



ÖFFENTLICHE

Geschäftsbericht 2016





Inhalt

Vorwort des Vorstandes	4
Grußwort des Aufsichtsratsvorsitzenden	6
Organe der Öffentlichen Versicherungen Braunschweig	10
Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig	13
Lagebericht	14
Jahresbilanz zum 31. Dezember 2016	26
Gewinn- und Verlustrechnung	28
Anhang	29
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	50
Bericht des Aufsichtsrates	51
Bericht der Trägerversammlung	52
Weitere Teile des Lageberichtes	53
Öffentliche Sachversicherung Braunschweig	54
Lagebericht	55
Jahresbilanz zum 31. Dezember 2016	68
Gewinn- und Verlustrechnung	70
Anhang	71
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	80
Bericht des Aufsichtsrates	81
Bericht der Trägerversammlung	82
Weitere Teile des Lageberichtes	83
Impressum	84

Vorwort des Vorstandes

Liebe Leserinnen und Leser,

das abgelaufene Geschäftsjahr war für unsere Branche ein Jahr großer Herausforderungen. Es galt unter anderem, die Folgen der nunmehr seit über einem Jahrzehnt anhaltenden Niedrigzinsphase zu gestalten. Auch die Zuführungen zu der Zinszusatzreserve und die Kosten, die die in Kraft getretene EU-weite Regulierung der Versicherungsaufsicht (Solvency II) verursacht, belasten die Ergebnisse aller Versicherungsunternehmen.

Die Öffentliche Versicherung Braunschweig erzielte vor dem Hintergrund dieser Rahmenbedingungen mit einem Gewinn in Höhe von 27,5 Millionen Euro nach Steuern (Vorjahr: 28,8 Millionen Euro) ein – auch im Branchenvergleich – beachtliches Ergebnis.

In der Öffentlichen Lebensversicherung stiegen die gebuchten Beitragseinnahmen im Vergleich zum Vorjahr um 1,4 Millionen Euro auf insgesamt 167,9 Millionen Euro (ohne Beiträge aus RfB). Zudem konnte erneut ein sehr gutes Kapitalanlageergebnis in Höhe von 98,4 Mio. Euro erzielt werden, das den Vorjahreswert (90,2 Mio. Euro) noch einmal deutlich verbessert. Die Nettorendite der Kapitalanlagen stieg von 5,1 auf 5,3 Prozent und auch die Kapitalanlagereserven konnten von 16,7 Prozent auf 17,7 Prozent erhöht werden. Auch die exzellenten Solvenzquoten dokumentieren die finanzielle Stabilität des Unternehmens.

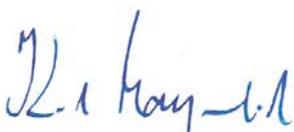
Eine zielgerichtete Bestandsarbeit und eine positive Neugeschäftsentwicklung führten bei der Öffentlichen Sachversicherung zu einem versicherungstechnischen Ergebnis in Höhe von 3,2 Millionen Euro – zum ersten Mal seit mehreren Jahren ein deutlich positiver Wert.

Parallel dazu haben sich auch die Beitragseinnahmen der Öffentlichen Sachversicherung erfreulich entwickelt: Im Vergleich zu 2015 wirkt sich ein deutlicher Anstieg von 245,7 Millionen Euro auf 253,4 Millionen Euro positiv auf das Geschäftsergebnis aus. Dieses Wachstum resultiert aus der sehr guten Entwicklung in der Wohngebäude- sowie der Haftpflichtversicherung.

Gleichwohl können und wollen wir nicht stehenbleiben: Mit der alle Bereiche der Öffentlichen umfassenden „Offensive 2030“ gehen wir die Stärkung unserer Wirtschaftlichkeit und die langfristige erfolgreiche Unternehmensentwicklung strategisch, konsequent und umfassend an. Dazu werden wir alle Möglichkeiten ausschöpfen, um mit der Digitalisierung unsere Prozesse weiter zu optimieren, unsere Produkte und Dienstleistungen kontinuierlich zu verbessern sowie Innovationen zu schaffen und zu fördern und damit für unsere Kunden zusätzlichen Nutzen zu schaffen. Neben der Digitalisierung sind die Konzentration auf junge Zielgruppen sowie der Ausbau unseres Services vor Ort überall im Geschäftsgebiet die zentralen Kernpunkte der „Offensive 2030“.

Wie sich unsere Geschäftszahlen für 2016 im Detail zusammensetzen, erfahren Sie auf den folgenden Seiten. Mit Blick auf die Zertifizierung unseres Umweltmanagementsystems nach dem internationalen Standard EMAS finden Sie unsere Geschäftsberichte ab sofort exklusiv in unserem Online-Archiv unter www.oeffentliche.de – zusammen mit vielen weiteren Informationen sowie unserer SFCR-Berichterstattung und unserer Umwelterklärung.

Vielen Dank für Ihr Interesse an den Aktivitäten der Öffentlichen Versicherung Braunschweig.



Knud Maywald
stellvertretender Vorstandsvorsitzender



Michael Doering
Vorstandsvorsitzender



Dr. Stefan Hanekopf
Vorstandsmitglied



„Denn nur persönliche Nähe lässt gegenseitiges Verständnis und Vertrauen wachsen.“

Christoph Schulz, Vorsitzender des Aufsichtsrates

Sehr geehrte Kundinnen und Kunden der Öffentlichen Versicherung Braunschweig,

„Versicherungen sind langweilig.“ So denken sicher viele Menschen. Kein Wunder: wer hat schon Lust aufs Kleingedruckte? Und ehrlich gesagt: Es gibt Spannenderes im Leben als Äquivalenzprinzip und Zillmerung. Aber als Vorsitzender des Aufsichtsrats kann ich Ihnen nach dem zurückliegenden Geschäftsjahr versichern: Das Geschäft der Öffentlichen Versicherung Braunschweig ist nicht nur ein erfolgreiches – dieser Geschäftsbericht belegt das – es ist auch ein besonders spannendes.

Ein Grund dafür sind natürlich äußere Einflüsse, die unsere Finanz- und Versicherungswirtschaft massiv beeinflussen. Ich denke dabei an Radikalisierungsprozesse der Weltpolitik, an Niedrig- und Nullzinsphasen oder an den Brexit und seine Folgen – nicht nur für die europäische Wirtschaft, sondern auch für die europäische Idee. Und ich denke an die infolge des Klimawandels immer häufiger auftretenden Unwetterschäden. All diese Faktoren produzieren Unsicherheit. Den Menschen gerade in diesen turbulenten Zeiten ein Stück Sicherheit zu bieten, halte ich für eine sinnvolle und spannende Aufgabe.

Ein weiterer Faktor, der das aktuelle Geschäft so spannend macht, ist die Digitalisierung. Sie verändert Geschäftsprozesse massiv und revolutioniert dabei nicht nur die internen Arbeitsprozesse, sondern definiert auch neue Kundenwünsche: Menschen wollen heute einfache Finanz- und Versicherungsgeschäfte rund um die Uhr erledigen können. Mit einem Fingerzeig auf Tablet, Smartphone & Co. Und für komplexere Themen wollen sie eine unkomplizierte, persönliche und verständliche Beratung.

Genau das bietet die Öffentliche: Auf dem neuen Kundenportal erledigen bereits mehrere tausend Menschen einfache Versicherungsgeschäfte bequem online. Und die Beratung bei komplexeren Themen bekommen sie direkt in der Nachbarschaft. Um das gewährleisten zu können, dafür hat sich die Kooperation mit der Braunschweigischen Landessparkasse als besonders wertvoll erwiesen.

Die hohe Kompetenz vor Ort ist für mich ein entscheidender Erfolgsfaktor. Denn die gesetzlichen Vorschriften und Dokumentationspflichten im Rahmen der Finanzmarkt-Regulierung sorgen zwar letztlich für Transparenz und Sicherheit, bergen aber auf dem Weg dorthin die Gefahr einer Entfremdung zwischen Anbieter und Kunde. Diese lässt sich nur, davon bin ich überzeugt, durch eine starke persönliche Präsenz vor Ort mindern. Denn nur persönliche Nähe lässt gegenseitiges Verständnis und Vertrauen wachsen. Diesen Wettbewerbsvorteil gilt es nachhaltig zu kultivieren. Mit ihren qualifizierten und engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist die Öffentliche bestens aufgestellt, diese Herausforderungen der Zukunft erfolgreich zu meistern.

Dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Öffentlichen Versicherung Braunschweig danke ich für die ausgezeichnete Arbeit und das große Engagement. Ich freue mich auch in Zukunft auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Ihr
Christoph Schulz
Vorsitzender des Aufsichtsrates
der Öffentlichen Versicherung Braunschweig







Lagebericht und Jahresabschluss

Organe der Öffentlichen Versicherungen Braunschweig

Aufsichtsrat

Christoph Schulz

Vorsitzender
Vorstandsmitglied der
Norddeutschen Landesbank
Hannover

Günter Distelrath

Stellvertretender Vorsitzender
Verbandsgeschäftsführer des
Sparkassenverbandes
Niedersachsen
Hannover

Uwe Daut

1. Stellvertreter des Personalrates
der Öffentlichen Versicherung
Braunschweig
Braunschweig

Prof. Dr. Heinz Jörg Fuhrmann

Vorsitzender des Vorstandes der
Salzgitter AG
Salzgitter

Gerhard Glogowski

Ministerpräsident a. D.
Braunschweig

Jan Goldschmidt

Versicherungsangestellter der
Öffentlichen Versicherung
Braunschweig
Braunschweig

Prof. Dr.-Ing. Jürgen Hesselbach

Präsident der Technischen
Universität
Carolo-Wilhelmina zu Braunschweig
Braunschweig

Hanns-Heinrich Kehr

Geschäftsführer der Kehr Pharma-
Großhandlung
Braunschweig

Frank Klingebiel

Oberbürgermeister der Stadt
Salzgitter
Salzgitter, seit 1. Juli 2016

Ulrich Markurth

Oberbürgermeister der Stadt
Braunschweig
Braunschweig, bis 30. Juni 2016

Doris Nordmann

Ministerialdirigentin des
Niedersächsischen
Finanzministeriums
Hannover

Freddy Pedersen

Gewerkschaftssekretär der
Vereinte Dienstleistungs-
gewerkschaft ver.di
Braunschweig

Nina-Isabel Popanda

Vorsitzende des Personalrates der
Öffentlichen Versicherung
Braunschweig
Braunschweig

Dr. Wolf-Michael Schmid

Geschäftsführender Gesellschafter
der Dr. W.-M. Schmid GmbH
Helmstedt

Dipl.-Ing. Helmut Streiff

Gesellschafter der
Firmengruppe Streiff
Braunschweig, seit 15. Mai 2016

Thomas Voigt

Versicherungsangestellter der
Öffentlichen Versicherung
Braunschweig
Braunschweig

Stellvertretende Aufsichtsratsmitglieder

Ulrich Böckmann
Ministerialrat des
Niedersächsischen
Finanzministeriums
Hannover

Henning Ellenberg
Stellvertretender Abteilungsdirektor
des Sparkassenverbandes
Niedersachsen
Hannover

Werner Schilli
Mitglied des Vorstandes der
Braunschweigischen
Landessparkasse
Braunschweig

Mitglieder der Trägerversammlung

Ulrich Böckmann
Ministerialrat des
Niedersächsischen
Finanzministeriums
Hannover

Dr. Ulf Meier
Generalbevollmächtigter der
Norddeutschen Landesbank
Hannover

Marc Schwammbach
Bankdirektor (ab 1. Januar 2017)
der Norddeutschen Landesbank
Hannover

Jürgen Löcke
Stellvertretender Verbandsgeschäftsführer des
Sparkassenverbandes
Niedersachsen
Hannover

Axel Richter
Geschäftsführendes
Vorstandsmitglied der
Braunschweigischen Stiftung
Braunschweig

Vorstand

Michael Doering
Vorsitzender, Braunschweig

Knud Maywald
Stellvertretender Vorsitzender,
Wendeburg

Dr. Stefan Hanekopf
Lehrte

Allgemeiner Beirat

Christoph Schulz

Vorsitzender
Vorstandsmitglied der
Norddeutschen Landesbank
Hannover

Paul Anfang

Stellvertretender Vorstandsvorsitzender der BS/ENERGY Braunschweiger Versorgungs AG & Co. KG
Braunschweig

Claudia Block

Geschäftsführerin der
Autohaus Block am Ring GmbH & Co. KG
Braunschweig

Dr. Bernd-Peter Brose

Mitglied der Zentralen
Geschäftsführung der
Schnellecke Group
Wolfsburg

Dipl.-Kfm. Reinhold Dirk

Geschäftsführer der
Max Voets Automobilholding GmbH
Braunschweig

Prof. Dr. Marc Gürtler

Technische Universität
Braunschweig
Institut für Finanzwirtschaft
Braunschweig

Uta-Christine Heiber

Geschäftsführerin der
CHOCOLATA Betriebsgesellschaft
mbH
Braunschweig

Prof. Dr. Rosemarie Karger

Präsidentin der
Ostfalia Hochschule
für angewandte Wissenschaften
Wolfenbüttel

Klaus Kroschke

Geschäftsführer der
Klaus Kroschke Holding GmbH & Co. KG
Braunschweig

Carl-Otto Künnecke

Geschäftsführer der
Künnecke Verwaltungs-GmbH & Co. Holding KG
Holzminden

Carsten Lackert

Meisterbäckerei Steinecke GmbH & Co. KG
Mariental

Ulrich Löhr

1. Vorsitzender des Landvolkes
Braunschweiger Land e. V.
Braunschweig, seit 1. Juni 2016

Doris Masurek

Geschäftsführerin der
Oskar Kämmer Schule
Braunschweig, seit 1. Juni 2016

Maic Laubrich

Vorstand der
Kanada Bau AG
Braunschweig

Dr. Bernd Meier

Hauptgeschäftsführer der
Industrie- und Handelskammer
Braunschweig
Braunschweig

Rembert Freiherr von Münchhausen

Freiherr von Münchhausen'sche
Verwaltung
Groß Vahlberg

Frauke Oeding-Blumenberg

Geschäftsführerin der
Oeding print GmbH
Braunschweig, seit 1. Juni 2016

Michael Pientka

Polizeipräsident der
Polizeidirektion Braunschweig
Braunschweig

Prof. Dr. Susanne Robra-Bissantz

Vizepräsidentin der
Technischen Universität
Braunschweig
Braunschweig,
seit 1. Dezember 2016

Bernd Rosemeyer

Sprecher des Vorstandes der
ISR Informations Products AG
Braunschweig, seit 1. Juni 2016

Werner Schilli

Mitglied des Vorstandes der
Braunschweigischen
Landessparkasse
Braunschweig

Hans-Heinrich Seeliger

Vorsitzender des
Landvolkverbandes Wolfenbüttel
Rittergut Wendessen
Wolfenbüttel,
bis 31. Dezember 2016

Dr. Götz-Stefan Seiler

Rechtsanwalt und Notar
Dr. Appelhagen und Partner
Braunschweig

Dipl. Ing. Helmut Streiff

Gesellschafter der
Firmengruppe Streiff
Braunschweig, bis 30. April 2016

Dr. Hans-Rudolf Thieme

Sport-Thieme GmbH
Grasleben, bis 31. Dezember 2016

Adalbert Wandt

Geschäftsführender Gesellschafter
der Wandt Spedition Transportbera-
tung GmbH Braunschweig,
bis 31. Dezember 2016

Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig

93. Geschäftsjahr

Lagebericht Öffentliche Lebensversicherung

Wirtschaftliches Umfeld

Gesamtkonjunktur

Das Brexit-Referendum, der Wahlausgang in den USA, das Referendum in Italien sowie die geopolitischen Krisen führten zu komplexen Rahmenbedingungen für die handelnden Wirtschaftsakteure. Die globale Konjunktur entwickelte sich aufgrund der verhaltenen wirtschaftlichen Dynamik langsamer als im Vorjahr, sodass das weltweite Wirtschaftswachstum für das Jahr 2016 entsprechend geringer erwartet wird. Dies gilt insbesondere für den Euroraum, das Vereinigte Königreich, die USA und China.

Im Jahr 2016 wird für die EU-28 (+1,8 Prozent) sowie die Eurozone (+1,9 Prozent) seit 2011 erstmals ein höheres Wirtschaftswachstum als in den USA (+1,6 Prozent) erwartet. Dies liegt an dem deutlich verlangsamten Wirtschaftswachstum der USA im Vergleich zum Vorjahr. Das wirtschaftliche Wachstum der EU-28 sowie der Eurozone liegt im Jahr 2016 leicht hinter dem Vorjahr und beendet somit den Aufwärtstrend der Vorjahre.

Die konjunkturelle Lage Deutschlands war im Jahr 2016 durch ein solides und stetiges Wachstum geprägt. Wenn gleich das zweite Halbjahr nicht ganz dem guten ersten Halbjahr folgen konnte, wird das deutsche Wirtschaftswachstum bei +1,9 Prozent und somit stärker als im Vorjahr prognostiziert. Damit liegt das deutsche Wirtschaftswachstum einen halben Prozentpunkt über dem Durchschnittswachstum der letzten zehn Jahre. Trotz des weltwirtschaftlich schwierigen Umfelds zeigte sich die deutsche Wirtschaft damit in guter Verfassung.

Das Brexit-Referendum und die neue politische Konstellation in den USA werden ihre volle Wirkung erst im Verlauf des Jahres 2017 entfalten. Aufgrund des zunehmenden Protektionismus wird eine Dämpfung des internationalen Warenaustauschs erwartet. Außerdem profitierte die deutsche Wirtschaftsentwicklung in den letzten Jahren von der Euro-Abwertung, dem Ölpreisverfall und niedrigen Zinsen. Diese Faktoren könnten im Jahr 2017 an Kraft verlieren. Vor diesem Hintergrund wird eine Verlangsamung beim deutschen Wirtschaftswachstum von +1,9 Prozent im Jahr 2016 auf etwa +1,1 Prozent im Jahr 2017 erwartet.

Entwicklungen der Kapitalmärkte

Im Jahr 2016 standen insbesondere die Aktivitäten der Zentralbanken im Fokus. In Europa senkte die Europäische Zentralbank (EZB) Ende des ersten Quartals den Leitzins auf 0,0 Prozent und den Einlagenzins auf -0,4 Prozent. Sie weitete ihr Anleihenkaufprogramm in Volumen und Laufzeit aus. Infolge des Brexit-Votums kam es kurzfristig zu massiven Einbrüchen an den Aktienmärkten. Daraufhin senkte die Bank of England den Leitzins von 0,5 Prozent auf 0,25 Prozent. Im vierten Quartal bewegte die US-Präsidentenschaftswahl mit dem Sieg Donald Trumps kurzzeitig die

Märkte. Die US-Notenbank (FED) erhöhte im Dezember die Leitzinsen erwartungsgemäß um 0,25 Prozent auf eine Bandbreite von 0,5 Prozent bis 0,75 Prozent.

In diesem Umfeld entwickelten sich die Renditen der Euro-Swap-Kurve in allen Laufzeitenbereichen bis zu -39 Basispunkte (20 Jahre) rückläufig. Die aufgrund des Brexit eintretende Flucht in den sogenannten „sicheren Hafen“ trieb zudem die 10-jährige Bundesrendite über mehrere Monate erstmals in den negativen Bereich. Dagegen erreichten US-Staatsanleihen in allen Laufzeiten Anstiege bis zu 17 Basispunkte (10 Jahre). In Verbindung mit Einengungen der Kreditrisikoaufschläge aller Bonitätsklassen (insbesondere in den schwächeren Bonitäten) konnten die weltweiten Rentenmärkte Wertzuwächse erzielen (+2,9 Prozent in lokaler Währung). Die europäischen und nordamerikanischen Renten konnten auf Jahressicht 3,1 Prozent bzw. 1,1 Prozent (in lokaler Währung) zulegen.

Im Kontext überwiegend robuster Konjunkturdaten und des anhaltenden Niedrigzinsniveaus entwickelten sich die globalen Aktienmärkte deutlich positiv. Die weltweiten Aktienmärkte verzeichneten Anstiege von 10,7 Prozent (in Euro). Die nordamerikanischen Aktien konnten mit 14,9 Prozent (in Euro) am stärksten zulegen, dicht gefolgt von den Emerging Markets (14,5 Prozent in Euro). Ferner entwickelten sich die Aktien der Pazifischen Region mit 7,3 Prozent (in Euro) und Europa mit 5,2 Prozent sehr positiv. Auch der DAX steigerte mit 6,9 Prozent seinen Wert. Nach der Einigung der OPEC auf eine Fördermengenbegrenzung stieg zudem der Ölpreis im Jahresverlauf um 45,0 Prozent auf 53,72 US-Dollar/Barrel.

Angaben zur Branchenstruktur und -konjunktur

Für das Geschäftsjahr 2016 erwartet der Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV), dass die gesamten Beitragseinnahmen um 0,2 Prozent auf 194,2 Milliarden Euro steigen.

Nachdem zu Jahresbeginn die Geschäftszahlen der Lebensversicherung äußerst schwach starteten, erholten sich diese im Laufe des Jahres. Insgesamt sanken die Beitragseinnahmen um 2,2 Prozent auf 90,7 Milliarden Euro. Diese ergaben sich aus laufenden Beiträgen in Höhe von 64,3 Milliarden Euro (-0,5 Prozent) sowie Einmalbeiträgen in Höhe von 26,3 Milliarden Euro (-6,1 Prozent).

Trotz der Herausforderungen der niedrigen Zinsen und der demografischen Entwicklung ist das Ergebnis der Lebensversicherer als durchaus respektabel zu bewerten. Der Trend zu abgewandelten Garantieprodukten in der Lebensversicherung hielt auch im Jahr 2016 an, so dass diese insgesamt 46 Prozent des Neugeschäfts ausmachten. Im Vorjahr waren dies 37 Prozent (2014: 24 Prozent).

Der GDV erwartet für die Lebensversicherung im kommenden Jahr 2017 einen geringeren Beitragsrückgang als in 2016. Der Rückgang bei den Einnahmen der Lebensversicherung wird auf 0,5 Prozent geschätzt.

Die Öffentliche Versicherung Braunschweig im Verband der öffentlichen Versicherer

Die Öffentliche Versicherung ist seit Jahrzehnten im Verband der öffentlichen Versicherer (VöV) integriert und organisiert. Hier werden mit großem Erfolg die Aktivitäten der öffentlichen Versicherer gebündelt, für die sich ein gemeinschaftliches Vorgehen anbietet. Neben den etablierten Gemeinschaftsunternehmen für die Rück-, Kranken-, Rechtsschutz- und Reiseversicherung gibt es weitere gemeinsame Aktivitäten wie beispielsweise für die Schadenverhütung und -forschung, das baV-Geschäft oder aber auch die Internetgestaltung. In dieser Form der Zusammenarbeit werden kontinuierlich erhebliche Synergieeffekte realisiert.

Die Entwicklungen der Öffentlichen Lebensversicherung Braunschweig im Geschäftsjahr 2016 werden im Folgenden ausführlich dargestellt.

Das Geschäftsjahr bei der Öffentlichen Lebensversicherung

Geschäftsentwicklung

Der durch die Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig erzielte Überschuss - nach Verrechnung der direkten Gewinnbeteiligungen der Versicherungsnehmer - vor Steuern lag im Geschäftsjahr mit 22,4 Millionen Euro um 10,6 Prozent unter dem Vorjahr.

Die gesamte Bruttobeitragseinnahme erhöhte sich leicht auf 167,9 Millionen Euro (Vorjahr 166,5 Millionen Euro). Aufgrund der Abläufe von bei Einhaltung der Mindestvertragslaufzeit von 12 Jahren steuerbefreiten Lebensversicherungen aus 2004 stiegen die Aufwendungen für Versicherungsfälle deutlich von 139,4 Millionen Euro auf 175,2 Millionen Euro an. Die Erhöhung der Deckungsrückstellung fiel im Vergleich zum Vorjahr entsprechend deutlich geringer aus, wobei der Zinszusatzreserve weitere 28,8 Millionen Euro zugeführt wurden. Diese erreicht per 31.12.2016 einen Gesamtwert von 80,3 Millionen Euro und somit einen Anteil an der gesamten Brutto-Deckungsrückstellung von 4,7 Prozent. Das Kapitalanlageergebnis lag mit 98,4 Millionen Euro bei geringeren Ausschüttungen aus dem Masterfonds durch höhere Abgangsgewinne um 9,2 Prozent über dem Vorjahreswert. Aus dem Kapitalanlageergebnis ergibt sich eine Nettorendite in Höhe von 5,3 Prozent.

Ein Sondereffekt ergibt sich aus der Verlängerung des Berechnungszeitraums bei der Bemessung des Rechnungszinses zur Bewertung der Rückstellungen für Pensi-

onsverpflichtungen, woraus im Geschäftsjahr 2016 ein Ertrag aus der Anpassung der versicherungsmathematischen Effekte resultiert.

Aufgrund des guten Ergebnisses konnte im Geschäftsjahr 2016 ein Betrag in Höhe von 19,0 Millionen Euro der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt werden. Der verbleibende Jahresüberschuss soll in voller Höhe zur Stärkung der Sicherheitsrücklage verwendet werden.

Unsere Kunden

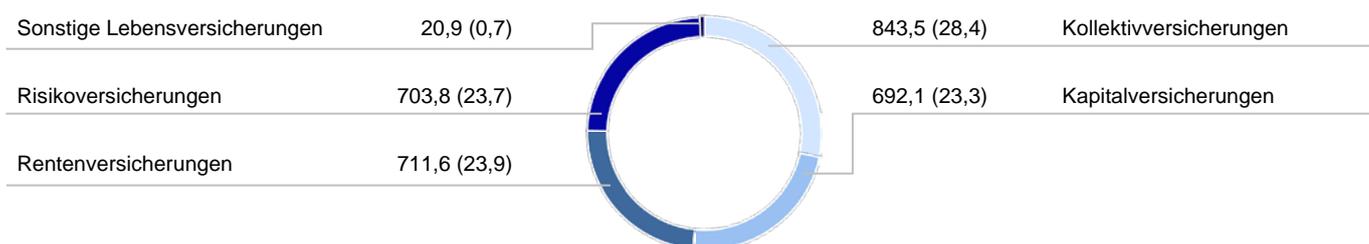
Am 31.12.2015 umfasste der Gesamtkundenbestand der Öffentlichen Versicherung (Lebens- und Sachversicherung) 367.466 Kunden, davon 338.001 Privatkunden.

Personal

Der Personalbestand im Innendienst der Öffentlichen Lebensversicherung blieb mit 48 (Vorjahr 48) Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unverändert, während er sich im angestellten Außendienst auf 53 (Vorjahr 57) Personen reduzierte.

Die Anforderungen nach Solvency II sorgten in 2016 für eine vollständige Überarbeitung der Vergütungssystematik für Führungskräfte, in deren Folge der Wegfall eines variablen Vergütungsbestandteils ab dem 01.01.2016 entschieden wurde. Auch die Einführung und Dokumentation fester Anforderungen an die fachliche und charakterliche Eignung (fit & proper) definierter Schlüsselfunktionen gehörten zu den Neuerungen nach Solvency II in 2016. In 2016 wurde für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Jahrgänge 1954-1960 die Möglichkeit zur Altersteilzeit eröffnet.

Zusammensetzung des Versicherungsbestandes in Millionen Euro (Prozentanteil)



Die Fluktuationsquote beträgt für das Jahr 2016 3,42 Prozent. Damit steigt die Quote - nach einem leichten Absinken in 2015 - in etwa wieder auf das Niveau von 2014 an und verbleibt weiterhin unter dem Branchenwert.

Zum 01.07.2016 wurde das Perspektivcenter innerhalb des Bereiches Finanzdienstleister (FDL) gegründet, welches nach Abschluss aller Vorbereitungen in 2017 seine operative Arbeit aufgenommen hat. Ziel des Perspektivcenters ist eine unternehmensinterne Um- und Weiterqualifizierung von Mitarbeitern im Zuge der strategischen Neuausrichtung. Für die Entwicklung des Perspektivcenters und einer vertriebsorientierteren Ausbildung wurde die Abteilung Personal- und Organisationsentwicklung des Bereichs Personal im Sommer 2016 aufgelöst und weitestgehend in den FDL integriert. Im Bereich Personal verblieb weiterhin die Führungskräfteentwicklung.

Im Januar 2016 schlossen 14 Auszubildende ihre Abschlussprüfung zum/zur Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen erfolgreich ab. Die Unternehmensgruppe wurde insgesamt mit acht jungen Menschen, zunächst befristet für 15 Monate, verstärkt. Im FDL starteten vier Auszubildende nach ihrer Prüfung in die berufliche Zukunft. Bei der Braunschweig IT-GmbH wurde ein Auszubildender nach erfolgreicher Abschlussprüfung als Informatikkaufmann übernommen. Ab 2017 werden die Kaufleute für Versicherungen und Finanzen ausschließlich in den kundennahen Bereichen im FDL ausgebildet. Geplant ist, in den nächsten fünf Jahren jeweils bis zu 50 Auszubildende einzustellen.

Im Jahr 2016 schloss die Öffentliche Versicherung erfolgreich den Maßnahmenkatalog des Zertifikatgebers berufundfamilie gGmbH ab und bereitet ab 2017 alles für eine dauerhafte Zertifizierung mittels Dialogverfahren vor. Zum Ende des Jahres 2016 wurde das Programm Beruf + Gesundheit erfolgreich in die Linie überführt und als fester Bestandteil in den beteiligten Abteilungen des Unternehmens etabliert. Wesentliche Punkte hierzu stellen

die Einführung eines nachhaltigen Prozesses zur psychischen Belastungsanalyse, die arbeitsmedizinische sowie unternehmensinterne Begleitung zur Ausgestaltung von Arbeitsplätzen, ein bedürfnisorientiertes Angebot von Gesundheitsmaßnahmen sowie die Sensibilisierung für einen gesundheitsfördernden Führungsstil dar.

Weitere Daten zum Personalbestand sind auf Seite 37 im Anhang aufgeführt.

IT-Entwicklung

In der Öffentlichen Lebensversicherung hat sich das hier eingesetzte System "Life Factory" nach dem in 2015 durchgeführten Architekturwechsel im laufenden Betrieb als stabil erwiesen. Das neue Verkaufsfrendend für die Löwenrente Garant+, das erstmalig in der neuen serviceorientierten Architektur umgesetzt wurde, hat sich in der Praxis bewährt und arbeitet ohne Probleme. Im Kundenportal wurde der Selfservice der Beantragung von Riester-Zulagen bereitgestellt. Die Vorgaben des Code of Conduct wurden umgesetzt. Die Weiterentwicklung der Anwendungssysteme erfolgt inzwischen zu großen Teilen in agiler Methodik.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Versicherungsbestand

Die Vertragsstückzahl ist im Vergleich zum Vorjahr um 2,1 Prozent auf 128.485 Stück gesunken. Der Bestand an Versicherungssumme liegt mit rund 3,0 Milliarden Euro nahezu auf Vorjahresniveau.

Das ausgefertigte Neugeschäft umfasste im Geschäftsjahr 7.805 eingelöste Versicherungen mit 220,8 Millionen Euro Versicherungssumme einschließlich der Summenerhöhungen.

Der höchste Anteil am Neugeschäft gegen laufenden Beitrag entfiel im Geschäftsjahr 2016 auf die Kollektivversicherungen mit 2,4 Millionen Euro Jahresbeitrag, gefolgt von den Rentenversicherungen mit 1,5 Millionen Euro, Risiko-

versicherungen mit 0,9 Millionen Euro sowie den Kapitalversicherungen mit 0,7 Millionen Euro.

Der gesamte Zugang an Versicherungssumme beläuft sich auf 242,2 Millionen Euro, die Gesamtbeitragssumme des Neugeschäftes beträgt 214,0 Millionen Euro und liegt damit um 11,2 Prozent über dem Vorjahreswert.

Der gesamte summenmäßige Abgang ist um 1,4 Prozent auf 274,8 Millionen Euro gestiegen. Davon entfielen auf Todes- bzw. Heiratsfälle 13,3 Millionen Euro und auf Abläufe 169,8 Millionen Euro. Durch Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen sind 66,9 Millionen Euro abgegangen. Der sonstige vorzeitige und übrige Abgang betrug 24,8 Millionen Euro.

Der Stornosatz - das Verhältnis des Beitrags aus Rückkauf, Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen und sonstigem vorzeitigem Abgang zum mittleren Beitragsbestand - betrug 3,0 Prozent (Vorjahr 3,2 Prozent) und ist somit auch im vergangenen Geschäftsjahr erneut gesunken. Dieses erneut gute Ergebnis bestätigt auch im Jahr 2016 die überdurchschnittlich hohe Kundentreue zur Öffentlichen Lebensversicherung.

Die Entwicklung des Versicherungsbestandes ist auf den Seiten 24 und 25 dargestellt.

Beiträge

Die Gesamtbeitragseinnahme erhöhte sich von 166,5 Millionen Euro auf 167,9 Millionen Euro (+0,8 Prozent). Die hierin enthaltenen Einmalbeiträge stiegen um 2,6 Millionen Euro auf 90,4 Millionen Euro, die laufenden Beiträge verringerten sich erneut leicht um 1,2 Millionen Euro auf 77,2 Millionen Euro. Der Anteil der laufenden Beiträge am Gesamtbeitragsvolumen liegt mit 46,2 Prozent leicht unter dem Vorjahr (47,3 Prozent). Die Beitragseinnahmen aus dem übernommenen Geschäft blieben mit 0,3 Millionen Euro nahezu konstant.

Entwicklung der Beitragseinnahmen in Millionen Euro

Jahr	Beitragseinnahmen (Millionen Euro)
2012	185,6
2013	186,1
2014	208,4
2015	166,5
2016	167,9

Die Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung betragen 3,5 Millionen Euro (Vorjahr 4,3 Millionen Euro).

Versicherungsleistungen

Die ausgezahlten Leistungen (einschließlich der Zahlungen bei Rückkauf und der Gewinnanteile) sind der Entwicklung der Versicherungsfälle und Rückkäufe folgend um 23,5 Prozent auf 193,9 Millionen Euro angestiegen. Der Zuwachs der Leistungsverpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern verringerte sich infolge der geringeren Zuführung zur Deckungsrückstellung auf insgesamt 52,4 Millionen Euro (Vorjahr 82,2 Millionen Euro).

Zugunsten der Versicherungsnehmer wurden damit Leistungen in Höhe von 246,3 Millionen Euro (Vorjahr 239,1 Millionen Euro) erbracht.

Entwicklung der Versicherungsleistungen in Millionen Euro

Jahr	Ausgezählte Leistungen (Millionen Euro)	Zuwachs der Leistungsverpflichtungen (Millionen Euro)
2012	142,4	104,2
2013	146,4	96,4
2014	172,6	98,2
2015	156,9	82,2
2016	193,9	52,4

Bei weiterhin niedrigem Kapitalmarktzinsniveau wird die im Jahr 2011 eingeführte Zinszusatzreserve innerhalb der Deckungsrückstellung auch in den folgenden Jahren weiter zu erhöhen sein.

Kosten

Der Verwaltungskostensatz - die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, soweit sie nicht Abschlusskosten betreffen, im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen - lag für das selbst abgeschlossene Geschäft mit 2,6 Prozent auf Vorjahresniveau.

Die Abschlusskosten betragen im Geschäftsjahr 5,5 Prozent der Beitragssumme des Neugeschäftes (Vorjahr 5,2 Prozent).

Im Geschäftsjahr 2016 erfolgte eine umfassende Überprüfung der Kostenverteilung zwischen den Unternehmen Öffentliche Sach- und Öffentliche Lebensversicherung sowie im Anschluss jeweils innerhalb der beiden Gesellschaften auf die relevanten Funktionsbereiche. Als Ergebnis der Überprüfung ergab sich eine Mehrbelastung der Öffentlichen Lebensversicherung, die vorrangig zu Anstiegen bei den Abschluss- und Regulierungsaufwendungen führte.

Die gesamten Kosten der Öffentlichen Lebensversicherung betragen im Geschäftsjahr 2016 23,4 Millionen Euro (Vorjahr 20,3 Millionen Euro). Diese Anstiege korrelieren mit der Geschäftsentwicklung auf der einen und mit den hohen Versicherungsleistungen auf der anderen Seite.

Kapitalanlagen

Der Buchwert der Kapitalanlagen ist von 1.811,8 Millionen Euro per 31.12.2015 um 3,5 Prozent auf 1.874,6 Millionen Euro per 31.12.2016 gestiegen. Der Kurswert sämtlicher Kapitalanlagen hat sich von 2.115,0 Millionen Euro um 4,3 Prozent auf 2.207,0 Millionen Euro erhöht. Die Kapitalanlagereerven (inkl. Agio-/Disagio-Beträge) belaufen sich auf 331,6 Millionen Euro (bzw. 17,7 Prozent des Gesamtbuchwertes der Kapitalanlagen) und liegen um 29,8 Millionen Euro oberhalb des Vorjahreswertes von 301,8 Millionen Euro. Der Schwerpunkt der Reserven liegt mit 247,3 Millionen Euro bei den direkt gehaltenen Rentenpapieren.

Die Buch- und Zeitwerte sowie Reserven der zu Anschaffungskosten respektive zum Nennwert ausgewiesenen Kapitalanlagen sind entsprechend der jeweiligen Bilanzposition der Seite 33 zu entnehmen.

Entwicklung der Kapitalanlagen in Millionen Euro

2012	1.524,9
2013	1.621,7
2014	1.727,8
2015	1.811,8
2016	1.874,6

Bei der Zusammensetzung der Kapitalanlagen zu Buchwerten stellen Investmentanteile mit 49,5 Prozent (Vorjahr 46,5 Prozent) den größten Anteil. Dabei wird der Schwerpunkt durch das Rendite-Risikoportfolio in Form eines Masterfonds gebildet, in dem systematisch und hoch diversifiziert insbesondere in internationale Aktien-, Zins-, Credit- und Währungsrisiken sowie in Alternative Anlagen (z. B. Immobilien, Private Equity, Infrastruktur) investiert wird. Der Anteil des hochwertigen langlaufenden Rentendirektbestands hat sich von 49,6 Prozent auf 46,5 Prozent verringert. Hierbei ist der Buchwertanteil der Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen von 30,9 Prozent auf 29,1 Prozent gesunken. Der Anteil der Inhaberschuldverschreibungen verringerte sich von 18,7 Prozent auf 17,5 Prozent.

Vor dem Hintergrund des Asset-Liability-Managements (ALM) wurde im Geschäftsjahr 2016 freie Liquidität in Höhe von 74,5 Millionen Euro in Papiere des Rentendirektbestands höchster Bonität und mit Restlaufzeiten zwischen

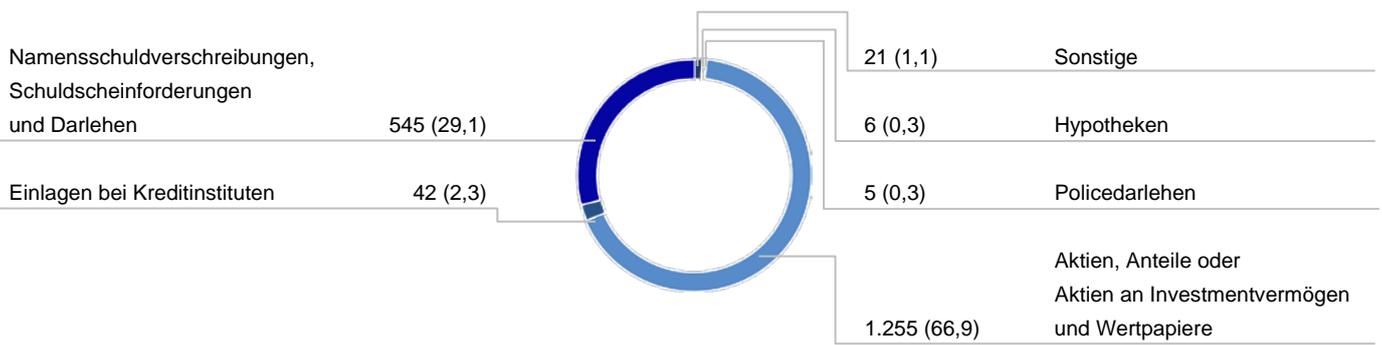
30 und 50 Jahren investiert. Dabei wurde eine gewichtete mittlere Kaufrendite von 1,3 Prozent erzielt. Die zum Jahresende verbleibende Liquidität (2,2 Prozent des Gesamtbuchwertes der Kapitalanlagen) wurde temporär in Tagesgeldern disponiert.

Der OELB-Masterfonds weist per Jahresultimo 2016 einen Buchwert von 925,2 Millionen Euro auf (Vorjahr 839,8 Millionen Euro). Diese Entwicklung ist zum einen auf Mittelzuführungen im Gesamtvolumen von 62,0 Millionen Euro zurückzuführen. Das Kapital wurde insbesondere zu einem weiteren Ausbau des Portefeuilles an Alternativen Investments (Private Equity, Immobilien, Infrastruktur) verwendet. Daneben wurde der Subfonds mit dem Anlageschwerpunkt Euro-Staatentitel der Bonität A bis BBB weiter aufgestockt (ca. 20,0 Millionen Euro). Zum anderen erfolgte eine Wiederanlage der Fondserträge im Gesamtvolumen von 23,4 Millionen Euro, die zur Weiterentwicklung und Rebasierung der Zielstruktur der Strategischen Asset Allocation genutzt wurde. Ferner wurde ein globales Staatsanleihenportfolio mit Credit-Overlay aufgelegt, das durch Umschichtungen innerhalb des OELB-Masterfonds finanziert wurde und zusätzliche Flexibilität in der Risikosteuerung der Kapitalanlagen schafft. Der OELB-Masterfonds weist per 31.12.2016 eine Reserve in Höhe von 82,0 Millionen Euro auf. Die Risikopositionen der Fonds wurden auch im Geschäftsjahr 2016 durchgehend aufrechterhalten, da hinreichend Risikotragfähigkeiten zur Verfügung standen.

Die ungesicherte Aktienquote der Öffentlichen Lebensversicherung erhöhte sich im Jahresverlauf von 10,1 Prozent auf 11,4 Prozent. Infolge der expansiven Geldpolitik der Zentralbanken und überwiegend positiven Konjunkturerwicklungen erzielte der OELB-Masterfonds im Geschäftsjahr 2016 insgesamt eine positive Performance von 5,9 Prozent. Die globalen Aktienfonds verzeichneten deutliche Wertsteigerungen von 7,4 Prozent. Emerging-Markets-Aktien konnten sogar 14,1 Prozent zulegen. Die globalen Rentenfonds entwickelten ebenfalls positiv mit bis zu 6,3 Prozent, das Staatsanleihenportfolio mit Credit-Overlay hat seit seiner Auflage im April 2016 -0,6 Prozent verloren. Europäische Renten erreichten Wertsteigerungen von 2,7 Prozent. High-Yield- und Emerging-Markets-Renten gewannen zwischen 6,8 Prozent und 9,7 Prozent. Die illiquiden Assets (Immobilien, Infrastruktur und Private Equity) haben im gewichteten Durchschnitt eine Performance von 6,7 Prozent erreicht.

Im Rentendirektbestand der Öffentlichen Lebensversicherung werden traditionell keine Risikoinvestments getätigt. Zum Kaufzeitpunkt der Wertpapiere wurden stets die unternehmensinternen Anforderungen an die Bonität von mindestens AA und an gesonderte Deckungsmassen erfüllt. Per Jahresultimo 2016 befinden sich weiterhin Staatsanleihen von Spanien und Portugal sowie europäische Covered Bonds mit einem Rating unter AA und einem

Zusammensetzung der Kapitalanlagen in Millionen Euro (Prozentanteil)



Kurswertvolumen von saldiert 41,9 Millionen Euro im Direktbestand (1,9 Prozent der gesamten Kapitalanlage). Das gesamte Exposure aus Investitionen in PIIGS-Staatsanleihen beträgt ca. 6,4 Prozent der gesamten Kapitalanlage.

Im Ergebnis liegen die Erträge aus Kapitalanlagen in 2016 bei 100,9 Millionen Euro, die Aufwendungen (inkl. Abschreibungen) betragen insgesamt 2,4 Millionen Euro.

Das Nettoergebnis der Kapitalanlage ergibt sich zu 98,4 Millionen Euro, was einer Nettorendite von 5,3 Prozent entspricht. Die durchschnittliche Nettoverzinsung der letzten 12 Jahre (seit Aufbau der risikoadjustierten Portfoliosteuerung) beträgt 4,8 Prozent. Die laufende Rendite aus Kapitalanlagen (berechnet nach der vom GDV empfohlenen Methode) beträgt 3,0 Prozent.

Die Öffentliche Lebensversicherung verfügt über ein unternehmensweites Risikosteuerungssystem auf Basis der Solvency II-Standardformel. Darüber hinaus werden die Kapitalanlagen über ein dezentrales Risikomesssystem gesteuert. Dabei steht beim rechnungslegungsorientierten Risikocontrolling die Bedeckung der bilanziellen Risiken im Fokus und beim betriebswirtschaftlichen Risikocontrolling (ALM-Kontext) das ökonomische Eigenkapital (Nettovermögen). Das aufsichtsrechtliche Risikocontrolling fokussiert sich auf die Bedeckung des Sicherungsvermögens. Diese risikoadjustierte Portfoliosteuerung hat sich, wie in den Vorjahren, bewährt. Detaillierte Ausführungen hierzu finden sich bei den „Risiken der zukünftigen Entwicklung“. Die Öffentliche Lebensversicherung ist damit auch bei wiederkehrenden Krisensituationen am Kapitalmarkt langfristig in der Lage, die gegenüber den Lebensversicherungskunden eingegangenen Verpflichtungen sicher zu erfüllen.

Zusammengefasst strebt die Öffentliche Lebensversicherung für ihre Kapitalanlagen ein optimales Rendite-Risiko-Profil im Rahmen der verfügbaren Risikotragfähigkeiten und nach den Grundsätzen der Mischung und Streuung an. Die aufsichtsrechtlichen Vorgaben werden hierbei stets

eingehalten und durch strengere interne Anlagerichtlinien-vorgaben konkretisiert.

Die Entwicklung der Kapitalanlagen ist im Einzelnen auf Seite 32 dargestellt.

Liquiditätslage

Durch die Steuerung über das Liquiditätsmanagement in Verbindung mit der Aktiv-/Passivsteuerung ist die Liquidität auch in ungewöhnlichen Situationen jederzeit gewährleistet.

Überschuss

Der Überschuss des Geschäftsjahres nach Steuern belief sich auf 21,5 Millionen Euro (Vorjahr 24,2 Millionen Euro).

Davon werden 19,0 Millionen Euro der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt und die Einlage des stillen Gesellschafters vertragsgemäß mit 1,1 Millionen Euro weiter aufgefüllt.

Der Ertrag der Kapitalanlagen übertraf die garantierten Verzinsungserfordernisse sowie die notwendige Bildung der Zinszusatzreserve, sodass ein Gewinn im Kapitalanlageergebnis von 22,6 Millionen Euro entstand.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle fielen günstiger aus, als sie bei der Kalkulation der Beiträge berücksichtigt waren. Der daraus resultierende Risikogewinn betrug 10,5 Millionen Euro.

Gewinnbeteiligung

Für Leistungen im Rahmen der Überschussbeteiligung wurden neben der Direktgutschrift in Höhe von 4,8 Millionen Euro 17,2 Millionen Euro der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen.

Von der Rückstellung für Beitragsrückerstattung sind für Ausschüttungen im Folgejahr sowie für Schlussüberschussanteile und Bewertungsreservenbeteiligung 61,6 Millionen Euro gebunden.

Die Einzelheiten der Überschussbeteiligung ergeben sich aus dem Abschnitt „Überschussverteilung in der Lebensversicherung im Jahre 2017“ dieses Geschäftsberichtes.

Aufgrund der nach wie vor geringen Kapitalmarktrenditen und der Finanzierungserfordernisse für die Zinszusatzreserve wurde die Verzinsung der Versicherungsguthaben von 2,75 Prozent auf 2,5 Prozent für 2017 gesenkt, soweit der garantierte Rechnungszins des betreffenden Vertrages nicht unterschritten wird.

Die Überschussbeteiligung der Öffentlichen Lebensversicherung bleibt in Summe auf einem im Marktvergleich attraktiven Niveau.

Hinweise zu den in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen sind auf Seite 34 im Anhang aufgeführt.

Gesamtbewertung

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Öffentlichen Lebensversicherung ist auch im Geschäftsjahr 2016 als gut zu bewerten. Die Beitragseinnahmen konnten im Vorjahresvergleich leicht gesteigert werden, die Versicherungsleistungen fielen infolge der Abläufe aus den Abschlüssen des Geschäftsjahres 2004 erwartungsgemäß deutlich oberhalb des Vorjahres aus. Die notwendige Zuführung zur Zinszusatzreserve machte darüber hinaus ein erneut hohes Kapitalanlageergebnis erforderlich.

Ausblick und Chancen

Chancen

Das Geschäftsgebiet der Öffentlichen Versicherung beschränkt sich auf das Gebiet des ehemaligen Herzogtums Braunschweig. Die Fokussierung auf dieses Geschäftsgebiet führt zu einem hohen Identifikationsgrad und einer starken Marktdurchdringung. Dies gilt für die Bürger, das Gewerbe, die Kommunen, die kommunale und genossenschaftliche Wohnungswirtschaft und die Feuerwehren gleichermaßen. Die regionale Verwurzelung ermöglicht es, die Kundenbedürfnisse durch die Bereitstellung eines umfassenden, sorgfältig ausgewählten Angebots finanzieller Dienstleistungen bedarfsgerecht zu bedienen. Darüber hinaus zeigt die Öffentliche Versicherung Engagement für die Region: das Unternehmen fördert u. a. den Fußballverein Eintracht Braunschweig, das Basketballteam der Basketball Löwen Braunschweig, das Braunschweigische Staatstheater, die Feuerwehren, Schulen und Universitäten/Hochschulen der Region. Zudem ermöglicht ein Servicenetz mit rund 160 Geschäftsstellen eine besonders vorteilhafte Kundennähe. Mit dem Konzept der Zukunftsberatung, mit der breiten um Produkte der Braunschweigischen Landessparkasse (BLSK) vervollständigten Produktpalette und der Eröffnung zahlreicher Finanzcenter hat

der Finanzdienstleister es geschafft, den Wandel vom erfolgreichen Versicherungsvertrieb zu einem professionellen Finanzdienstleister zu vollziehen. Die Offensive Kooperation mit der BLSK trägt dazu bei, zusätzliche Wachstumspotenziale am Markt zu nutzen, um die derzeitige Marktstellung weiter auszubauen. Durch die Offensive Kooperation werden die jeweiligen Kundenstämme mit den Produkten beider Häuser umfassend versorgt.

Mit der Einführung der LöwenRente Garant+ im Oktober 2015 etablierte die Öffentliche Lebensversicherung eine auf den Kundenbedarf zugeschnittene Drei-Produkt-Linie. Unsere Kunden haben die Freiheit, exakt die Vorsorgelösung zu wählen, die zu ihren Wünschen und Vorstellungen passt. Die LöwenRente Garant+ stellt dabei eine neuartige Rentenversicherung mit alternativer Garantie und mit der Chance auf eine attraktive Rendite dar und eignet sich damit bestens für eine wachstumsorientierte und sichere Altersvorsorge.

Um insgesamt zur Rentabilität der Öffentlichen Versicherung beizutragen, werden die regionalen Wachstumspotenziale konsequent ausgeschöpft. Darüber hinaus prägen auch in Zeiten niedriger Zinsen die Kapitalanlageergebnisse das Gesamtergebnis des Unternehmens. Mit der strategischen Ausrichtung wird ein adäquater Weg aufgezeigt, der letztlich auch den Bedürfnissen der Region in Richtung Sicherheit und Stabilität des Wirtschaftsfaktors Öffentliche Versicherung entspricht.

Durch die Zusammenarbeit mit den Partnern im öffentlich-rechtlichen Verbund ist die Öffentliche Versicherung in der Lage, ihren Kunden Lösungen für alle Fragen in Bezug auf die wirtschaftliche Sicherheit zu bieten. Hieraus resultiert das Selbstverständnis als regionaler Rund-um-Service-Versicherer.

Abgleich Vorjahresausblick

Sowohl die laufende Beitragseinnahme als auch die Einmalbeitragseinnahme der Öffentlichen Lebensversicherung lag geringfügig über Plan.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle lagen aufgrund gesteigener Abläufe zwar über dem Vorjahr, aufgrund deutlich geringerer Rückkäufe aber unter dem Planniveau.

Die unter Plan liegenden Aufwendungen für Versicherungsfälle sowie die deutlich höheren Zuführungen zur Zinszusatzreserve in der Öffentlichen Lebensversicherung führen auch zu einer in nahezu gleicher Größenordnung über Plan liegenden Zuführung zur Deckungsrückstellung.

Das Nettoergebnis der Kapitalanlage stieg im Vergleich zum Planwert deutlich an. Diese Entwicklung ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass höhere Reserven aus dem Rentendirektbestand gehoben wurden, um die

ebenfalls über den Erwartungen liegende Zuführung zur Zinszusatzreserve zu bedienen. Die Reserven im Masterfonds hingegen wurden geschont.

Ausblick

Die Öffentliche Lebensversicherung rechnet für das Geschäftsjahr 2017 mit rückläufigen Beitragseinnahmen. In den Folgejahren ergibt sich unter Berücksichtigung der Einmalbeitragseinnahme dann wieder ein kontinuierliches Beitragswachstum.

Die Abschlusskostenquote wird in 2017 und 2018 wieder unter dem Niveau des Jahres 2016 erwartet. Nach dem konstanten Verlauf in 2016 wird die Verwaltungskostenquote in 2017 voraussichtlich auf einem Niveau von 2,8 Prozent liegen. Die Stornoquote wird bei 3,25 Prozent erwartet.

Die Versicherungsleistungen werden sich in 2017 auf Basis der Bestandsentwicklung und der daraus resultierenden planmäßigen Abläufe auf Niveau des Jahres 2016 bewegen. Diese Entwicklung wird auch in 2018 erwartet.

Die Entwicklung der Zinszusatzreserve wurde für die Folgejahre anhand von Szenarien prognostiziert. Für die Jahre 2017 und 2018 und darüber hinaus werden auch bei einer anhaltenden Niedrigzinsphase die entstehenden Belastungen durch die geplanten Geschäftsergebnisse getragen werden. Aus heutiger Sicht ist das Gegengewicht aus bestehenden Bewertungsreserven für die Finanzierungserfordernisse ausreichend, wird aber einer ständigen Beobachtung unterzogen. Daneben wird die künftige Inanspruchnahme von Erleichterungsregeln aus bilanzieller und ökonomischer Sicht geprüft.

Das versicherungstechnische Ergebnis der Öffentlichen Lebensversicherung wird grundsätzlich positiv erwartet. Den wesentlichen Ergebnisanteil wird auch in 2017 und 2018 das Kapitalanlageergebnis ausmachen. In der Planung der Kapitalanlagen werden Nettorenditen von 5,1 Prozent bzw. 5,3 Prozent angenommen, die aufgrund der guten Reservesituation darstellbar sind.

Die deklarierte Überschussbeteiligung trägt der Ergebniserwartung über einen Fünf-Jahreszeitraum Rechnung, mit der auch eine angemessene Dotierung der Sicherheitsrücklage verbunden ist.

Risiken der zukünftigen Entwicklung

Organisation des Risikomanagements

Die Öffentliche Lebensversicherung verfügt über ein ausgereiftes Frühwarnsystem, das aus dezentraler Risiko- und Ergebnisverantwortung besteht und das im umfassenden Risikomanagementsystem eingebettet ist. Jedes bekannte

Risiko ist eindeutig einem Risikoverantwortlichen zugeordnet. Jeder Risikoverantwortliche ist für die Beobachtung der ihm zugeordneten Risikofelder zuständig. Einmal jährlich erfolgt eine Abfrage der unabhängigen Risikocontrollingfunktion an die Risikoverantwortlichen, die die Risiken der von ihnen verantworteten Risikofelder melden und gegebenenfalls Maßnahmen zur Reduzierung der Risiken veranlassen. Bei Risiken, die einen potenziellen Bruttohöchstschaden von 250 Tausend Euro oder mehr aufweisen, erfolgt eine weitergehende Betrachtung des Einzelrisikos. Das Risikofrüherkennungssystem wird regelmäßig von der Internen Revision und den Wirtschaftsprüfern geprüft.

Das Thema Risikomanagement und die damit verbundenen aufsichtsrechtlichen Regelungen im Rahmen von Solvency II gewinnen in der Versicherungswirtschaft weiter an Bedeutung. Trotz sukzessiver Einführung in den Vorbereitungsjahren 2014 und 2015 verursachte Solvency II für die Branche auch nach vollständigem Inkrafttreten zum 01.01.2016 weiterhin hohe Aufwände.

Die Gesellschaft hat im Jahr 2016 die neuen Prozesse gefestigt und gleichzeitig weiter ausgebaut. In diesem Zusammenhang hat die Öffentliche Lebensversicherung insbesondere das Day 1-Reporting bei der Aufsichtsbehörde vorgelegt und den zweiten ORSA (Own Risk and Solvency Assessment) durchgeführt.

Versicherungstechnische Risiken

Für die Öffentliche Lebensversicherung gilt, dass die Rechnungsgrundlagen für die Lebensversicherungstarife Sicherheitsmargen für zukünftige biometrische, Kapitalertrags- und Kostenverlaufsrisiken enthalten. Die vom verantwortlichen Aktuar verwendeten Rechnungsgrundlagen zur Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen sind das Ergebnis über Annahmen künftiger Verläufe und tragen somit auch dem Änderungsrisiko Rechnung. Projektionsrechnungen liefern die Basis für Entscheidungen zukünftiger Deklarationen der Überschussanteile. Im Übrigen sind die Risiken teilweise durch Rückversicherungslösungen risikoorientiert und wirtschaftlich sinnvoll abgesichert. Die Entwicklung der versicherungstechnischen Risiken wird quantitativ durch das Limitsystem überwacht.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen (Kreditrisiken)

Forderungsausfälle können insbesondere aus der Zahlungsunfähigkeit von Versicherungsnehmern, Vermittlern oder Rückversicherern entstehen. In der Öffentlichen Lebensversicherung sind keine wesentlichen Risiken aus dem Ausfall von Forderungen erkennbar.

Risiken aus Kapitalanlagen (Marktrisiken)

Die Öffentliche Lebensversicherung konnte durch ihre bestehende langfristige Rentenanlage mit Papieren aller-

höchster Bonität sowie der strategischen Anlage in Rendite-Risikoinvestments von dem freundlichen Marktumfeld profitieren und eine sehr gute Ertragsentwicklung vollziehen. Im Umfeld einer anhaltenden Niedrigzinsphase ist - wie in der gesamten Branche - die Wiederanlage von Geldern weiterhin problematisch.

Die Kapitalanlagepolitik der Öffentlichen Lebensversicherung beruht auf der Erkenntnis, dass ein Konzept der risikoorientierten Portfoliosteuerung mit integrierter Steuerung der Aktiv-Passivposition ein essentieller Erfolgsfaktor im Kapitalanlagemanagement ist. Darüber hinaus ist ein Großteil des Anlageerfolges das Ergebnis einer strategischen Asset Allocation. Ziel dabei ist es, eine Nettorendite zu erwirtschaften, die über der geschäftsplanmäßigen Verzinsung der Versicherungsansprüche liegt.

Neben der risikoarmen Rentendirektanlage erfordert dies Investitionen in internationale Aktien-, Zins-, Credit- und Währungsrisiken sowie die Beimischung alternativer Investments. Diese (Marktpreis-) Risiken werden mehrdimensional über ein Ampelsystem gesteuert. Im Vordergrund steht hierbei die unternehmensweite Risikosteuerung auf Basis der Solvency II-Standardformel. Darüber hinaus werden die Kapitalanlagen ergänzend über ein mehrdimensionales dezentrales Risikosteuerungssystem gemessen, geplant, gesteuert und kontrolliert (rechnungsgestützte und betriebswirtschaftliche Risikosteuerung sowie Bedeckung des Sicherungsvermögens vor und nach Risiko). Aufgrund des laufenden mehrdimensionalen Risikocontrollings (regelmäßige Limitprüfungen, zuzüglich aktueller Informationen aus täglichen/wöchentlichen/monatlichen ausführlichen Risikoberichten der Kapitalanlage), werden notwendige Steuerungsmaßnahmen sehr zeitnah erkenntlich und der Geschäftsleitung kommuniziert.

Operationelle Risiken

Die Bewertung der operationellen Risiken auf Basis der Solvency II-Standardformel wird regelmäßig durchgeführt und im Limitsystem abgebildet. Exponierte Einzelrisiken mit einem hohen Schadenerwartungswert werden bei Überschreiten eines definierten Schwellenwertes nach einem festgelegten Verfahren dem aus Solvency II folgenden Wert der operationellen Risiken hinzugerechnet. Derzeit werden keine exponierten Einzelrisiken gesehen. Die ständig zunehmende Technikabhängigkeit führt zu Kapazitätsrisiken und Risiken durch den Ausfall von Systemen. Aufgrund entsprechender Vorsichtsmaßnahmen und existierender Notfallpläne werden jedoch wesentliche negative Einflüsse auf die Öffentliche Lebensversicherung nicht erwartet.

Auf weitere Risiken aus der Veränderung äußerer Rahmenbedingungen - z. B. an wirtschaftlichen, rechtlichen, steuerlichen und/oder sozialen Einflüssen - wird durch ständige Beobachtung des relevanten Umfeldes und durch

aktive Einbindung in Verbandstätigkeiten (GDV und VöV) zeitnah reagiert. Auch hier sind Risiken mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der Öffentlichen Lebensversicherung mit realistischer Eintrittswahrscheinlichkeit nicht erkennbar. Risiken aufgrund der ständigen Veränderungen fiskalpolitischer und aufsichtsrechtlicher Rahmenbedingungen sind jedoch nicht gänzlich vermeidbar. Die Öffentliche Lebensversicherung sieht sich nicht als potenzielles Ziel eines Terroranschlages, allgemeine Sicherheitsvorkehrungen (z. B. Notfallplanung) wurden jedoch getroffen.

Zur Vorbeugung von Prozessrisiken und Risiken aus dolosen Handlungen (Fraud) besteht ein umfassendes Internes Kontrollsystem (IKS), dessen Wirksamkeit turnusmäßig von der Internen Revision geprüft wird. Zusätzlich würde im Falle doloser Handlungen der finanzielle Schaden durch eine Vertrauensschadenversicherung stark vermindert.

Zur Risikosteuerung von Projektrisiken existiert ein detailliertes prospektiv ausgerichtetes Verfahren zur unternehmensweiten Großprojektsteuerung. Dieses Verfahren bildet zum einen den aktuellen Status der Großprojekte ab, zum anderen werden die Planung von Kapazitäten und Priorisierungen für das nächste Geschäftsjahr unterstützt.

Sonstige Risiken

Die Öffentliche Lebensversicherung hängt als Regionalversicherer nicht unerheblich von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in ihrem Geschäftsgebiet ab. Hierbei kommt der wirtschaftlichen Lage der in der Region dominierenden Großbetriebe besondere Bedeutung zu. Aus dieser Situation ergeben sich aber derzeit keine wesentlichen Risiken. Die Tätigkeiten der im Geschäftsgebiet der Öffentlichen Versicherung bedeutsamen Wettbewerber werden kontinuierlich beobachtet und analysiert. Aufgrund demografischer Veränderungen im Geschäftsgebiet und der weiter zunehmenden Digitalisierung wurde bereits in 2015 ein intensiver Strategieprozess initiiert und in der Strategie Offensive 2030 fixiert. Strategische Risiken sind derzeit nicht erkennbar.

Des Weiteren ist als regional stark verwurzelt Unternehmen die Beobachtung und das Management von Reputationsrisiken besonders wichtig. So werden sowohl primäre als auch sekundäre, sich aus dem Eintritt anderer Risiken ergebende Reputationsrisiken im Rahmen der Risikoinventur beobachtet. Als Steuerungsmaßnahmen existieren das laufende Monitoring z. B. der Medien und des Marktes und ein effektives Krisenmanagementkonzept. Wesentliche Auswirkungen dieser Risiken auf die Öffentliche Lebensversicherung werden derzeit nicht gesehen.

Bestandsbewegung

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2016

Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	Nur Haupt-	Haupt- und			Nur Haupt-	Einzelversicherungen		
	versicherungen	Zusatzversicherungen	Anzahl der	Lfd. Beitrag für	Einmalbeitrag	Versicherungs-	Kapitalversicherungen	
			Versiche-	ein Jahr		summe	(einschl. VWL-Versicher.)	
			rungen	TEUR	TEUR	TEUR	ohne Risiko- und sonstige	
							Lebensversicherungen	
			Anzahl der	Lfd. Beitrag	Einmalbeitrag	Versicherungs-	Anzahl der	
			Versiche-	für ein Jahr		summe	Versiche-	
			rungen	TEUR	TEUR	TEUR	rungen	
							Lfd. Beitrag	
							für ein Jahr	
							TEUR	
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	131.258	78.175				3.004.538	33.305	24.711
II. Zugang während des Geschäftsjahres								
1. Neuzugang								
a. Eingelöste Versicherungsscheine	7.805	4.823		86.053		205.136	720	292
b. Erhöhungen der Versicherungssummen (o. Pos. 2.)		817		4.306		15.620	0	415
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile					0	3.038		
3. Übriger Zugang	304	208			0	18.440	66	24
4. Gesamter Zugang	8.109	5.848		90.359		242.233	786	730
III. Abgang während des Geschäftsjahres								
1. Tod, Berufsunfähigkeit, etc.	797	217				13.259	303	110
2. Ablauf der Versicherung/beitragsfrei	6.193	4.123				169.849	1.991	1.876
3. Rückkauf und Umwandlung	3.366	2.190				66.878	571	475
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	241	124				7.642	0	0
5. Übriger Abgang	285	423				17.140	3	49
6. Gesamter Abgang	10.882	7.077				274.768	2.868	2.510
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	128.485	76.945				2.972.003	31.223	22.932

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)

	Anzahl der	Versicherungs-	Anzahl der	Versicherungs-
	Versiche-	summe	Versiche-	summe
	rungen	TEUR	rungen	TEUR
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	131.258	3.004.538	33.305	742.420
davon beitragsfrei	34.774	747.459	4.700	63.803
II. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	128.485	2.972.003	31.223	692.118
davon beitragsfrei	34.569	746.235	4.533	57.540

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

	Anzahl der	Versicherungs-	Anzahl der	Vers.-
	Versicherungen	summe	Versiche-	Summe
		TEUR	rungen	TEUR
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	25.069	1.948.663	3.644	104.416
II. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	23.831	1.940.496	3.251	96.802

D. Bestand an in Rückdeckung übernommenen Lebensversicherungen

	Versicherungs-
	summe
	TEUR
I. Versicherungssumme am Anfang des Geschäftsjahres	38.147
II. Versicherungssumme am Ende des Geschäftsjahres	36.009

Risikoversicherungen						Kollektivversicherungen	
		Rentenversicherungen ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr TEUR
23.801	9.081	44.730	25.416	1.096	739	28.326	18.227
2.682	869	2.405	1.318	13	14	1.985	2.330
0	91	0	224	0	12	0	75
6	7	88	84	0	1	144	92
2.688	967	2.493	1.626	13	26	2.129	2.498
58	18	168	56	3	0	265	33
1.899	221	1.552	770	3	21	748	1.235
1.349	324	1.027	885	66	27	353	480
185	103	16	7	0	0	40	14
6	23	5	68	0	1	271	281
3.497	688	2.768	1.786	72	49	1.677	2.044
22.992	9.360	44.455	25.256	1.037	716	28.778	18.682

Anzahl der Versiche- rungen	Vers.- Summe TEUR						
23.801	688.065	44.730	718.984	1.096	21.440	28.326	833.631
9.327	99.784	10.766	277.416	274	2.506	9.707	303.951
22.992	703.823	44.455	711.626	1.037	20.942	28.778	843.495
8.336	93.262	11.001	274.560	259	2.464	10.440	318.409

Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts- Zusatzversicherungen		Risiko- und Zeitrenten- zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versiche- rungen	Vers.- Summe TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	Vers.- Summe TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	Vers.- Summe TEUR
15.992	1.655.786	5.363	185.521	70	2.940
15.863	1.676.920	4.647	163.824	70	2.951

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2016

Aktiva	2016 EUR	2016 EUR	2016 EUR	2016 EUR	2015 EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Lizenzen				5,00	5,00
B. Kapitalanlagen					
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	19.029.500,00				19.029.500,00
2. Beteiligungen	67.857,37				67.857,37
			19.097.357,37		19.097.357,37
II. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	927.462.183,53				841.938.866,71
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	327.264.467,54				338.152.777,98
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	5.899.261,78				6.712.641,67
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	306.404.255,06				335.651.997,10
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	238.948.581,34				224.090.597,37
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	5.444.123,86				5.748.927,39
d) Übrige Ausleihungen	2.091.121,83				2.419.588,44
	552.888.082,09				567.911.110,30
5. Einlagen bei Kreditinstituten	42.000.000,00				38.000.000,00
			1.855.513.994,94		1.792.715.396,66
III. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		24.830,58			20.903,45
			1.874.636.182,89		1.811.833.657,48
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice				11.610.153,84	11.415.668,02
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) Fällige Ansprüche	837.645,77				5.401.208,76
b) Noch nicht fällige Ansprüche	2.276.064,85				2.719.559,20
			3.113.710,62		8.120.767,96
2. Versicherungsvermittler		0,00			0,00
			3.113.710,62		8.120.767,96
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)			621,53		0,00
III. Sonstige Forderungen davon an verbundene Unternehmen: EUR 598.859,42 (Vorjahr EUR 615.135,73)			1.653.452,10		1.474.068,96
			4.767.784,25		9.594.836,92
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte		3.752,35			6.123,92
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		1.935.570,16			2.355.401,41
			1.939.322,51		2.361.525,33
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		16.132.756,68			16.528.109,98
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		1.371.064,00			2.134.627,85
			17.503.820,68		18.662.737,83
			1.910.457.269,17	1.853.868.430,58	

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.II.1. und C.I.1. nach RechVersV FB 1 der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f des HGB sowie der aufgrund des § 88 Absatz 3 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 336 VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 18.01.2017 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Braunschweig, 28. Februar 2017

Der verantwortliche Aktuar Gutacker

Passiva	2016 EUR	2016 EUR	2016 EUR	2015 EUR
A. Eigenkapital				
I. Trägerkapital		2.000.000,00		2.000.000,00
II. Einlage des stillen Gesellschafters		23.579.072,10		22.510.009,60
III. Gewinnrücklagen				
1. Sicherheitsrücklage		15.817.462,82		14.489.042,82
IV. Jahresüberschuss		1.500.000,00		1.328.420,00
			42.896.534,92	40.327.472,42
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	5.374.920,27			4.846.404,13
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>53.743,75</u>			<u>72.699,48</u>
		5.321.176,52		4.773.704,65
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	1.704.789.106,43			1.657.730.159,65
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>17.058.862,05</u>			<u>24.854.300,20</u>
		1.687.730.244,38		1.632.875.859,45
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	3.221.844,68			3.030.949,63
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>22.809,50</u>			<u>67.819,86</u>
		3.199.035,18		2.963.129,77
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	87.696.407,40			85.905.592,14
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0,00</u>			<u>0,00</u>
		87.696.407,40		85.905.592,14
			1.783.946.863,48	1.726.518.286,01
C. Versicherungstechn. Rückstellungen im Bereich der Lebensvers., soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	11.217.450,98			11.041.272,15
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>112.174,51</u>			<u>165.619,08</u>
		11.105.276,47		10.875.653,07
II. übrige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	411.768,59			374.891,57
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>23.183,42</u>			<u>6.119,07</u>
		388.585,17		368.772,50
			11.493.861,64	11.244.425,57
D. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	20.354.426,00			19.973.941,00
II. Steuerrückstellungen	631.641,44			112.505,12
III. Sonstige Rückstellungen	<u>2.204.170,25</u>			<u>1.589.798,87</u>
			23.190.237,69	21.676.244,99
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				
			17.228.898,00	25.098.242,13
F. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	28.485.948,68			24.642.784,43
2. Versicherungsvermittlern	<u>1.752.748,40</u>			<u>1.052.498,40</u>
		30.238.697,08		25.695.282,83
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungs- geschäft, davon an Unternehmen mit denen ein Beteiligungs- verhältnis besteht: EUR 74.220,41 (Vorjahr EUR 113.169,57)		212.117,77		217.424,25
III. Sonstige Verbindlichkeiten		<u>680.159,84</u>		<u>2.406.746,69</u>
davon:			31.130.974,69	28.319.453,77
gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 21.015,72 (Vorjahr EUR 60,41)				
aus Steuern: EUR 277.512,94 (Vorjahr EUR 1.187.062,37)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 14.204,43 (Vorjahr EUR 15.520,98)				
G. Rechnungsabgrenzungsposten				
			569.898,75	684.305,69
			1.910.457.269,17	1.853.868.430,58

Gewinn- und Verlustrechnung 1. Januar bis 31. Dezember 2016

Gesamtes Versicherungsgeschäft	2016 EUR	2016 EUR	2016 EUR	2015 EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Brutto-Beiträge	167.883.029,56			166.522.176,33
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	3.964.354,53	163.918.675,03		4.608.409,16
c) Veränderung der Brutto-Beitragsüberträge	-528.516,14			278.411,37
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Brutto-Beitragsüberträgen	18.955,73	-547.471,87		29.796,83
			163.371.203,16	162.162.381,71
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			3.457.719,63	4.335.722,62
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen				
davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 598.859,42 (Vorjahr EUR 615.135,73)		643.859,42		756.135,73
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	57.912.701,78	57.912.701,78		78.313.410,25
c) Erträge aus Zuschreibungen		2.411,75		0,00
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		42.304.607,77		13.434.690,79
			100.863.580,72	92.504.236,77
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			182.452,10	507.712,49
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			8.455.136,12	8.183.168,61
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	174.959.409,49			140.156.191,98
bb) Anteil der Rückversicherer	1.984.268,30			3.120.207,53
		172.975.141,19		137.035.984,45
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	190.895,05			-740.374,34
bb) Anteil der Rückversicherer	-45.010,36			4.086,86
		235.905,41		-744.461,20
			173.211.046,60	136.291.523,25
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	47.235.125,61			73.283.088,09
bb) Anteil der Rückversicherer	-7.848.882,72			-6.848.115,54
		55.084.008,33		80.131.203,63
b) sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		19.812,67		34.895,26
			55.103.821,00	80.166.098,89
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			18.975.977,62	21.817.234,84
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	11.779.224,91			10.014.805,21
b) Verwaltungsaufwendungen	4.576.619,77			4.520.577,92
		16.355.844,68		14.535.383,13
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		2.321.673,32		1.570.766,05
			14.034.171,36	12.964.617,08
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		2.358.957,23		2.323.425,60
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		2.826,45		7.008,78
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		69.635,57		2.101,22
			2.431.419,25	2.332.535,60
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			61.826,15	46.984,71
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			7.261.992,53	7.341.493,28
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			5.249.837,22	6.732.734,55
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		1.349.865,58		1.246.966,32
2. Sonstige Aufwendungen		3.227.007,20		4.789.808,51
			-1.877.141,62	-3.542.842,19
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			3.372.695,60	3.189.892,36
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		799.444,78		787.551,24
5. Sonstige Steuern		4.188,32		4.858,62
			803.633,10	792.409,86
6. Aufgrund eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne			-1.069.062,50	-1.069.062,50
7. Jahresüberschuss			1.500.000,00	1.328.420,00

Anhang

Grundlagen der Gesellschaft

Die Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig hat ihren Sitz in Braunschweig. Sie ist im Handelsregister des Amtsgerichts Braunschweig unter HRA 8876 eingetragen.

Angaben zur Bilanzierung und Bewertung

Aktiva

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Ein **Investmentfonds** wurde, anders als die übrigen Fonds, nicht nach den Vorschriften für das Umlaufvermögen, sondern gemäß § 341b Abs. 2 HGB nach den Vorschriften für das Anlagevermögen bilanziert.

Der **NORD/LB AM OELB-Fonds** stellt ein strategisches Investment dar. Er dient dauerhaft dem Geschäftsbetrieb und ist daher dem Anlagevermögen zugeordnet. Investitionsschwerpunkte sind Renten und Aktien. Eine Beschränkung in der täglichen Rückgabe der Anteile besteht nicht. Zum 31.12.2016 betrug der Marktwert 1.007.272.294,33 Euro und der Buchwert (= historische Anschaffungskosten) 925.238.437,67 Euro, sodass eine Stille Reserve in Höhe von 82.033.856,66 Euro resultierte. Für 2016 erfolgte eine Ausschüttung in Höhe von 23.422.986,39 Euro.

Inhaberschuldverschreibungen mit einer Restlaufzeit von mindestens acht Jahren sowie sieben Anleihen mit kürzeren Laufzeiten wurden gemäß § 341b Abs. 2 HGB nach den Vorschriften für das Anlagevermögen bilanziert. Andere festverzinsliche Wertpapiere sowie die Dispositionsstücke für fondsgebundene Lebensversicherungen wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Hypothekenforderungen sowie übrige Ausleihungen wurden in Höhe des noch ausstehenden Forderungsbetrages ausgewiesen.

Namenschuldverschreibungen sowie Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine wurden grundsätzlich mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Agio- und Disagiobeträge wurden durch Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Agio- und Disagiobeträge wurden mittels der linearen Methode über die Laufzeit aufgelöst.

Festgelder, Termingelder, Tagesgelder und Spareinlagen bei Kreditinstituten wurden ebenso wie **Forderungen**

aus dem Rückversicherungsgeschäft mit Nominalbeträgen angesetzt. Das Gleiche gilt für die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft**, für **Kassenbestände** und **Postbankguthaben, laufende Guthaben bei Kreditinstituten** sowie **Zins- und Mietforderungen**. Zum Teil wurden hier Pauschalwertberichtigungen, zum Teil Einzelwertberichtigungen abgesetzt.

Die **noch nicht fälligen Ansprüche an Versicherungsnehmer** ergeben sich im Wesentlichen aus Risikoversicherungen und Zusatzversicherungen des Neubestandes, die mit maximal 25 Promille, für Tarifwerke vor TW2015 mit maximal 40 Promille, der Beitragssumme gezillmert sind.

Betriebs- und Geschäftsausstattungen wurden gemäß § 253 Abs. 3 Satz 1 HGB zu den Anschaffungskosten, vermindert um die gemäß § 253 Abs. 3 Satz 2 HGB vorgenommenen Abschreibungen, ausgewiesen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter von 150,01 Euro bis 1.000,00 Euro netto wurden in einen Sammelposten eingestellt, der im Jahr der Anschaffung und in den darauffolgenden vier Jahren gleichmäßig mit jeweils 1/5 abgeschrieben wird.

Vorräte wurden zu Einstandspreisen bewertet.

Nicht erwähnte Posten der Aktiva wurden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB zu Nominalwerten, gegebenenfalls vermindert um die zulässigen Abschreibungen und Pauschalwertberichtigungen, bilanziert.

Grundlagen der Fremdwährungsberechnung

Fremdwährungspositionen sind mit dem Devisenmittelkurs zum Bilanzstichtag, bei unterjährigen Transaktionen zum Tageskurs der Transaktion umgerechnet worden.

Passiva

Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Geschäft werden je Versicherungsvertrag einzeln ermittelt. Sie sind um die steuerlich zulässigen verausgabten anteiligen Kosten gekürzt. Der koordinierte Ländererlass vom 09.03.1973 wird berücksichtigt. Anteile des Rückversicherers wurden aus dessen Berechnungen übernommen.

Die **Deckungsrückstellung** für das selbst abgeschlossene Geschäft mit Ausnahme bei fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen und der Kapitaleffizienten Rentenversicherung einschließlich der darin enthaltenen Überschussbeteiligung und die Forderungen an Versicherungsnehmer (Aktiva = E I 1. nach RechVersV FB 1) sind für jede Versicherung einzelvertraglich, prospektiv und mit implizit angesetzten Kosten berechnet. Die Deckungsrückstellung bei fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen errechnet sich nach der retrospektiven Methode aus den vorhandenen Anteilseinheiten der einzelnen Versi-

cherungen, die am Bilanzstichtag zum Zeitwert berechnet werden. Die Deckungsrückstellung der Kapitaleffizienten Rentenversicherung errechnet sich ebenfalls nach retrospektiver Methode. Die Depotverbindlichkeiten sind nach Berechnungsgrundlagen der Rückversicherungsverträge ermittelt.

Die Berechnungen für den Altbestand im Sinne des § 336 VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG und die Berechnungen der Auffüllungsbeträge für Renten- und BU-Versicherungen sind nach den von der Aufsichtsbehörde genehmigten Geschäftsplänen erfolgt.

Für die wesentlichen Teilbestände des Altbestandes wurden

- bei Kapitalversicherungen die Sterbetafeln 1924/26 und 1960/62 mit einem Rechnungszins von 3 Prozent und einem Zillmersatz von 35 Promille der Versicherungssumme bzw. die Sterbetafeln 1986 mit einem Rechnungszins von 3,5 Prozent und einem Zillmersatz von 35 Promille der Versicherungssumme
- bei Rentenversicherungen die Sterbetafeln 1987 R mit einem Rechnungszins von 3,5 Prozent und einem Zillmersatz von 5,0 Prozent der Jahresrente sowie für die Berechnungen zur Ermittlung der Auffüllungsbeträge auf Basis des von der DAV in 2015 empfohlenen Interpolationsverfahren die Sterbetafeln DAV 2004 R Bestand und DAV 2004 R-B20, bzw. DAV 94 R, mit einem Rechnungszins von 4,0 Prozent sowie ein Referenzzins von 2,54 Prozent gemäß § 5 Absatz 3 DeckRV als Rechnungsgrundlagen verwendet.

Für die wesentlichen Teilbestände des Neubestandes wurden

- bei Kapitalversicherungen die Sterbetafeln DAV 1994 T mit einem Rechnungszins von 4,0 Prozent, 3,25 Prozent, 2,75 Prozent bzw. 2,25 Prozent und ein Zillmersatz von 40 Promille der Beitragssumme sowie die Sterbetafel DAV 1994 T bzw. eine Mischtafel auf Basis der DAV 2008 T mit einem Rechnungszins von 2,25 Prozent, 1,75 Prozent bzw. 1,25 Prozent ohne Zillmerung
- bei Rentenversicherungen die Sterbetafel DAV 1994 R mit einem Rechnungszins von 4,0 Prozent, 3,25 Prozent bzw. 2,75 Prozent und ein Zillmersatz von 10 Promille der Beitragssumme sowie die Sterbetafel DAV 2004 R mit einem Rechnungszins von 2,75 Prozent bzw. 2,25 Prozent und einem Zillmersatz von 10 Promille der Beitragssumme sowie die Sterbetafel DAV 2004 R bzw. eine Mischtafel auf Basis der DAV 2004 R mit einem Rechnungszins von 2,25 Prozent, 1,75 Prozent bzw. 1,25 Prozent ohne Zillmerung sowie für die Berechnungen zur Ermittlung der Auffüllungsbeträge auf Basis des von der DAV in 2016 empfohlenen Interpolationsverfahrens die Sterbetafeln DAV 2004 R-Bestand und DAV 2004 R-B20 mit dem jeweils verwendeten Rechnungszinssatz sowie ein Referenzzins von 2,54

Prozent gemäß § 5 Absatz 3 DeckRV als Rechnungsgrundlagen verwendet.

Für ab dem 21.12.2012 neu begründete Versicherungsverhältnisse werden für Kapitalversicherungen geschlechtsunabhängige Mischtafeln auf Basis der DAV 2008 T und für Rentenversicherungen geschlechtsunabhängige Mischtafeln auf Basis der DAV 2004 R verwendet.

Zusätzlich wurden bei der Berechnung der biometrischen Auffüllungsbeträge Kapitalabfindungs- und Stornowahrscheinlichkeiten (sowie Verwaltungskosten) gemäß den Ermittlungsgrundsätzen der DAV berücksichtigt.

Bei der Berechnung der Bonus und Verwaltungskostenrückstellungen im Altbestand sowie im Neubestand liegen die gleichen Rechnungsgrundlagen vor wie bei der zugehörigen Hauptversicherung.

Die von uns eingesetzten biometrischen Rechnungsgrundlagen sind von der DAV hergeleitet worden und tragen den Erfordernissen des AGG Rechnung.

Nähere Hinweise über die Herleitung dieser biometrischen Rechnungsgrundlagen finden sich in den Blättern der Deutschen Gesellschaft für Versicherungs- und Finanzmathematik e.V. (DGVMF), zu beziehen über den Springer Verlag Berlin / Heidelberg (www.springerlink.com). Weitere, nicht in den Blättern der DGVMF veröffentlichte Hinweise finden sich unter www.aktuar.de (Veröffentlichungen/Sonstige).

Die Bewertung des Deckungsvermögens erfolgt zu Zeitwerten.

Die **Depotverbindlichkeiten** sind nach Rechnungsgrundlagen der Rückversicherungsverträge ermittelt.

Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden individuell ermittelt, Anteile des Rückversicherers wurden aus dessen Berechnungen übernommen. Rückstellungen für Schadenregulierungskosten wurden pauschal in steuerlich zulässiger Höhe gebildet. Der in der **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** enthaltene Schlussüberschussanteilfonds setzt sich zusammen aus Rückstellungen für Schlussüberschüsse und für die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven.

Die Berechnungen für den Schlussüberschussanteilfonds sind prospektiv und einzelvertraglich durchgeführt worden.

Für den Altbestand im Sinne des § 336 VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG wurde der Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der auf Schlussüberschüsse und auf Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven entfällt, als Barwert der künftigen Leistungen unter Berücksichtigung der Ausschei-

dewahrscheinlichkeiten der jeweiligen Hauptversicherung mit einem Gesamtdiskontsatz von 6 Prozent berechnet.

Der Schlussüberschussanteilfonds des Neubestandes wurde mit Gesamtdiskontsätzen nach dem in § 28 Absatz 7e RechVersV beschriebenen Verfahren berechnet. Der Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der auf Schlussüberschüsse und auf Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven, letzteres mit Ausnahme des Tarifwerks 2008, entfällt, wurde als Barwert der künftigen Leistungen unter Berücksichtigung der Ausscheidewahrscheinlichkeiten der jeweiligen Hauptversicherung mit einem Gesamtdiskontsatz von 6 Prozent, abhängig davon, ob eine Leistung auch bei Rückkauf fällig wird, anderenfalls 7 Prozent berechnet. Der Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der auf die Sockelbeteiligung an Bewertungsreserven für das Tarifwerk 2008 entfällt, wurde als Barwert mit einem Diskontsatz von 4,5 Prozent berechnet.

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie aus dem Rückversicherungsgeschäft wurden mit Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Pensionsrückstellungen wurden nach den „Richttafeln 2005G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck auf Basis der Vorschriften des BilMoG bewertet. Die Bewertung erfolgte nach der versicherungsmathematischen Projected-Unit-Credit-Methode unter Zugrundelegung zu erwartender Gehaltssteigerungen in Höhe von 2,0 Prozent sowie Rentenanpassungen von 1,0 bis 3,25 Prozent. Für die Abzinsung wurde erstmals der von der Deutschen Bundesbank auf den Bilanzstichtag ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre von 4,01 Prozent angesetzt (im Vorjahr: durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre von 3,89 Prozent).

Altersteilzeit- und Jubiläumsrückstellungen wurden nach den „Richttafeln 2005G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck auf Basis der Vorschriften des BilMoG bewertet. Die Bewertung erfolgte nach der versicherungsmathematischen Projected-Unit-Credit-Methode unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 3,23 Prozent, zu erwartender Gehaltssteigerungen in Höhe von 2,0 Prozent sowie Rentenanpassungen von 1,0 bis 3,25 Prozent.

Rückstellungen für Krankheitsbeihilfen wurden nach den „Richttafeln 2005G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck auf Basis der Vorschriften des BilMoG bewertet. Die Bewertung erfolgte nach der versicherungsmathematischen Projected-Unit-Credit-Methode unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 3,23 Prozent.

Eine **Rückstellung für Aufbewahrungskosten** wurde auf Grundlage der per 31.12.2016 gültigen Abzinsungssätze und einer erwarteten Kostensteigerung von 2,0 Prozent p. a. bewertet.

Die **übrigen Rückstellungen** werden in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Bei der Bewertung des Erfüllungsbetrages werden künftige Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt, soweit es hierfür Anhaltspunkte gibt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr werden nicht abgezinst.

Nicht erwähnte Posten der Passiva wurden mit Erfüllungswerten angesetzt.

Angaben zur Bilanz

A. Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis II. im Geschäftsjahr 2016							
	Bilanzwerte	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte
	2015						2016
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
I. Entgeltlich erworbene Lizenzen	0	0	0	0	0	0	0
Summe A.	0	0	0	0	0	0	0
B. Kapitalanlagen							
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	19.030	0	0	0	0	0	19.030
2. Beteiligungen	68	0	0	0	0	0	68
Summe B. I.	19.097	0	0	0	0	0	19.097
II. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	841.939	86.183	0	659	2	3	927.462
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	338.153	28.008	0	38.896	0	0	327.264
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	6.713	0	0	813	0	0	5.899
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	335.652	25.752	0	55.000	0	0	306.404
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	224.091	25.159	0	10.301	0	0	238.949
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	5.749	1.896	0	2.201	0	0	5.444
d) übrige Ausleihungen	2.420	0	0	328	0	0	2.091
5. Einlagen bei Kreditinstituten	38.000	4.000	0	0	0	0	42.000
Summe B. II.	1.792.716	170.998	0	108.199	2	3	1.855.514
Insgesamt	1.811.813	170.998	0	108.199	2	3	1.874.611

Beteiligungen der Öffentlichen Lebensversicherung					
Gesellschaft	Anteil		Ergebnis EUR	Eigenkapital EUR	Buchwert EUR
B. I. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen					
Öffentliche Facility Management Leben GmbH & Co. KG, Braunschweig	100%	2016	598.859,42	19.029.500,00	19.029.500,00
B. I. 2. Beteiligungen					
USPF III Beteiligungsgesellschaft & Co. KG, Düsseldorf	42,86%	2015	47.453,50	361.536,31	1,00
Protector Lebensversicherungs-AG	0,19%	2015	1.824.000,00	92.900.000,00	67.856,37

Bewertungsreserven der Kapitalanlagen

	Buchwert	Agio/Disagio	Zeitwert	Saldierte Reserven	darin enthaltene unterlassene Abschreibungen
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	19.029.500		21.177.436	2.147.936	
2. Beteiligungen	67.857		76.224	8.367	
II. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	927.462.184		1.009.536.298	82.074.114	
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	327.264.468		452.690.155	125.425.687	
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	5.899.262		5.899.262	0	
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	306.404.255	804.792	377.162.301	69.953.254	6.777.062
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	238.948.581	0	290.884.328	51.935.747	1.665.589
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	5.444.124		5.444.124	0	
d) übrige Ausleihungen	2.091.122		2.150.835	59.713	
5. Einlagen bei Kreditinstituten	42.000.000		42.000.000	0	
Summe	1.874.611.352	804.792	2.207.020.963	331.604.818	8.442.651

Abschreibungen wurden nicht vorgenommen, da davon ausgegangen wird, dass es sich bei der Wertminderung zum Bilanzstichtag um eine nicht dauerhafte Wertminderung handelt, die nur auf kurzfristige, zinsinduzierte (und nicht auf bonitätsinduzierte) Kursschwankungen zurückzuführen ist.

Erläuterung zu den Bewertungsverfahren der Kapitalanlagen

Investmentfonds (bzw. Dispositionsstock) Die Zeitwertermittlung erfolgt in Form von Fondsanteilspreisen, die durch die Investmentgesellschaften publiziert werden.

Nicht börsennotierte Papiere des Direktbestands Die Bewertung von Namenspapieren und Schuldscheindarlehen wird anhand der Zinskurve (Swap) unter Berücksichtigung eines individuellen Spreads vorgenommen. Die Spreadermittlung erfolgt unter Zuhilfenahme der Informationsquelle Bloomberg.

Börsennotierte Wertpapiere des Direktbestands Zur Bewertung werden Börsenkurse aus Bloomberg herangezogen.

Beteiligungen; Anteile an verbundenen Unternehmen; Ausleihungen an Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis Die Zeitwertermittlung erfolgt primär nach der Ertragswertmethode. Vergleichend wird zum Teil die Substanzwertmethode gegenübergestellt. Bei Private-Equity-Beteiligungen wird der Net-Asset-Value ermittelt.

Policedarlehen Aufgrund des jederzeitigen Kündigungsrechts durch den Darlehensnehmer besitzen Policedarlehen einen Zeitwert sehr nahe bei 100 Prozent. Aus Gründen der Verhältnismäßigkeit wird daher bei der Zeitwertermittlung der Policedarlehen auf den Nennwertansatz abgestellt. Für die Policedarlehen wird regelmäßig eine Prüfung der Zeitwertermittlung vorgenommen.

Hypothekendarlehen; übrige Ausleihungen Die Bewertung erfolgt anhand der Zinskurve unter Berücksichtigung eines entsprechenden Spreads (Prepayment-Prämie, Bonitätsprämie). Die Hypothek wird in einen Bond und eine Option gesplittet, die Möglichkeit der vorzeitigen Kündigung wird innerhalb der Optionsbewertung erfasst.

Einlagen bei Kreditinstituten Bei Tages- und Termingeldern (Restlaufzeit in der Regel kürzer 6 Monate) erfolgt als Zeitwert ein Nennwertansatz.

In die Überschussbeteiligung einzubeziehende Kapitalanlagen

Überschussverteilung Mit der Novelle des Versicherungsvertragsgesetzes (VVG) sind Lebensversicherungsunternehmen nach den Vorschriften des § 153 VVG ab dem 01.01.2008 verpflichtet, Versicherungsnehmer an den saldierten Bewertungsreserven der Kapitalanlagen zu beteiligen. Zur Quantifizierung der Bewertungsreserven nach VVG ist die Höhe sämtlicher Kapitalanlagereserven nach Abzug der stillen Lasten zu ermitteln. In der Begründung zum § 153 Abs. 3 VVG wird verdeutlicht, dass sich die Ermittlung der Bewertungsreserven nach § 54 RechVersV ergibt.

Aufgrund der Neufassung von § 56 a VAG im Zuge des Lebensversicherungsreformgesetzes werden die auszusüttenden Bewertungsreserven seit 01.09.2014 um den Sicherungsbedarf gemindert.

Bei der Öffentlichen Lebensversicherung werden sämtliche Reserven der unter Punkt B der Bilanz aufgeführten Kapitalanlagen in die Überschussbeteiligung einbezogen und anhand des vom GDV vorgeschlagenen verursachungsorientierten Verfahrens auf den einzelnen anspruchsberechtigten Versicherungsvertrag rechnerisch zugeordnet.

Bei Vertragsbeendigung bzw. bei Rentenübergang wird der für diesen Zeitpunkt zu ermittelnde Betrag, sofern positiv, zur Hälfte zugeteilt und erhöht die Versicherungsleistung bzw. den Rückkaufswert.

Da die bislang im aktuellen Fondsgeschäftsjahr aufgelaufenen ordentlichen Nettoerträge der Investmentfonds Bestandteil des Marktwertes sind, erfolgt ein Abzug dieser Größe von der aktuell festgestellten Kapitalanlagereserve, weil diese Erträge am Fondsgeschäftsjahresende ausgeschüttet und somit Bestandteil der Überschussbeteiligung werden. Per 31.12.2016 ergibt sich mit diesem Ansatz eine VVG-Bewertungsreserve von 40,42 Millionen Euro.

Die Gesamtsumme der Anschaffungskosten der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen beträgt 1.853,0 Millionen Euro. Bei einem Zeitwert selbiger Kapitalanlagen in Höhe von 2.207,0 Millionen Euro ergibt sich ein Saldo von 354,0 Millionen Euro.

Rechnungsabgrenzungsposten In diesem Posten sind Agiobeträge in Höhe von 1.370.945,00 Euro enthalten.

Zu C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Anteile am	ISIN	Stück		Buchwert
		31.12.2016	31.12.2016	
Deka Struktur 2 Chance	LU0109011469	15.711,844		687.550
Deka Struktur 2 ChancePlus	LU0109011626	45.106,385		1.772.230
DEKA Struktur 2 Wachstum	LU0109012194	74.998,456		3.206.184
Deka Struktur 2 ErtragPlus	LU0109012277	71.903,733		3.183.897
European Growth Fund	LU0136171559	6.278,648		860.363
JP Morgan Focus	LU0154234636	3.245,775		117.010
Swisscanto Green Inv	LU0168341575	2.168,878		75.911
Deka-LiquiPlan	LU0185900262	214,386		9.827
Deka Struktur 4 Chance	LU0185900692	331,565		15.547
Deka Struktur 4 Chance Plus	LU0185900775	772,977		38.664
Deka Struktur 4 Wachstum	LU0185901070	714,386		51.464
Deka Struktur 4 Ertrag	LU0185901153	674,145		64.880
Deka Struktur 4 Ertrag Plus	LU0249486092	12,622		12.213
Deka Struktur: V Chance	LU0278674642	782,101		74.878
Deka Struktur V Chance Plus	LU0278675029	1.084,634		101.912
Deka Struktur V Wachstum	LU0278675292	2.442,114		231.170
Deka Struktur V Ertrag	LU0278675532	1.109,545		114.527
Deka Struktur V Ertrag Plus	LU0278675706	1.216,397		159.141
ZielGarant 2018-2021	LU0287948607	1.549,707		163.463
ZielGarant 2022-2025	LU0287948946	2.233,508		244.435
ZielGarant 2026-2029	LU0287949084	2.676,360		293.918
ZielGarant 2030-2033	LU0287949324	394,947		42.070
ZielGarant 2034-2037	LU0287949837	322,591		33.566
ZielGarant 2038-2041	LU0287949910	267,225		27.345
ZielGarant 2042-2045	LU0287950256	99,034		10.119
ZielGarant 2046-2049	LU0287950413	117,752		12.675
ZielGarant 2050-2053	LU0287950686	57,061		5.193
Gesamtbuchwert				11.610.154

B. Passiva

Entwicklung der Sicherheitsrücklage		
	2016 EUR	2015 EUR
Stand am 1.1.	14.489.042,82	13.039.042,82
Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Vorjahres	1.328.420,00	1.450.000,00
Stand am 31.12.	15.817.462,82	14.489.042,82

Entwicklung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung		
	2016 EUR	2015 EUR
31.12. Vorjahr	85.905.592,14	80.718.750,67
Entnahmen	17.185.162,36	16.630.393,37
Zuführungen	18.975.977,62	21.817.234,84
31.12. Geschäftsjahr	87.696.407,40	85.905.592,14

Von der Rückstellung Ende des Geschäftsjahres entfallen auf		
	2016 EUR	2015 EUR
bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte:		
a) laufende Überschussanteile	7.555.501,14	8.745.382,88
b) Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	2.288.627,53	2.952.554,57
c) Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	4.458.219,85	5.638.736,56
d) Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven	29.546,82	51.773,33
	14.331.895,34	17.388.447,34
den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der zurückgestellt wird für die Finanzierung:		
e) von Gewinnrenten	0,00	0,00
f) von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen	22.064.772,47	20.693.249,59
g) der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	25.183.994,97	25.641.698,54
	47.248.767,44	46.334.948,13
h) den ungebundenen Teil	26.115.744,62	22.182.196,67
	87.696.407,40	85.905.592,14

Pensionsrückstellungen Aus der Abzinsung der Pensionsrückstellungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 3,1 Millionen Euro. Dem für die Ausschüttung gesperrten Unterschiedsbetrag stehen freie Rücklagen in ausreichender Höhe entgegen.

Verbindlichkeiten Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern in Form verzinslich angesamelter Überschussanteile bestehen in Höhe von 27.435.285,33 Euro. Es bestehen Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von einem Jahr in Höhe von 3.614.575,10 Euro, von mehr als einem Jahr in Höhe von 121.923,86 Euro und von mehr als fünf Jahren in Höhe von 44.623.373,73 Euro. Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte gesichert sind, bestehen nicht.

Rechnungsabgrenzungsposten In diesem Posten sind abgegrenzte Disagiobeträge in Höhe von 566.152,77 Euro enthalten.

Haftungsverhältnisse Zur Insolvenzsicherung der sich aus Altersteilzeitwertguthaben ergebenden Ansprüche der Mitarbeiter mehrerer öffentlich-rechtlicher Versicherungsunternehmen und deren Servicegesellschaften verpflichtet sich die Öffentliche Lebensversicherung gesamtschuldnerisch mit der Öffentlichen Sachversicherung im Fall der Insolvenz, die jeweiligen bis zur Eröffnung des Insolvenzverfahrens entstandenen Ansprüche bis zu einer Gesamthöhe von 12 Millionen Euro zu befriedigen.

Gegenüber einem Kooperationspartner besteht eine gegenseitige uneingeschränkte Haftungsfreistellungsvereinbarung für die Vermittlungstätigkeit.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen Das Unternehmen ist Mitglied im Verband Öffentlicher Versicherer mit einem satzungsmäßigen Anteil von 182.000,00 Euro am bisher nicht eingezahlten Stammkapital.

Die Gesellschaft ist gemäß §§ 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1,0 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Die künftigen Verpflichtungen hieraus betragen für die Gesellschaft 0,06 Millionen Euro per 31.12.2016. Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 1,64 Millionen Euro. Zusätzlich hat sich die Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 Prozent der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der obengenannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 14,9 Millionen Euro.

Gegenüber einem Beteiligungsunternehmen des Direktbestandes besteht eine Nachzahlungsverpflichtung in Höhe von 0,44 Millionen Euro.

Hinweise auf Inanspruchnahmen der Verpflichtungen liegen nicht vor. Aus gesamtwirtschaftlichen Gründen wird auch nicht damit gerechnet.

Aus Commitments des Masterfonds resultieren noch ausstehende Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von ca. 47,8 Millionen Euro (Immobilien 8,0 Millionen Euro, Infrastruktur 13,8 Millionen Euro und Private Equity 26,0 Millionen Euro).

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Gebuchte Bruttobeiträge	2016 EUR	2015 EUR
Selbst abgeschlossenes Geschäft		
Einzelversicherungen	107.351.881,83	111.140.868,76
Kollektivversicherungen	60.186.210,24	55.018.476,66
	167.538.092,07	166.159.345,42
davon		
laufende Beiträge	77.179.394,43	78.419.304,47
Einmalbeiträge	90.358.697,64	87.740.040,95
	167.538.092,07	166.159.345,42
Die Beiträge entfallen vollständig auf inländische Versicherungsverträge mit Gewinnbeteiligung. Übernommenes Geschäft	344.937,49	362.830,91
Gesamtes Versicherungsgeschäft	167.883.029,56	166.522.176,33
Hier sind Beiträge für Verträge, bei denen der Versicherungsnehmer das Kapitalrisiko trägt, in Höhe von 758.082,20 Euro enthalten.		
Direktgutschrift		
zur Erhöhung der Deckungsrückstellung	0,00	0,00
für verzinslich angesammelte Überschussanteile	0,00	0,00
für Sofortgewinn und Bardividende	4.758.877,37	4.596.215,27
Insgesamt	4.758.877,37	4.596.215,27

Die rechnungsmäßigen Zinsen betragen 74,4 Millionen Euro (Vorjahr 61,9 Millionen Euro).

Der Rückversicherungssaldo gemäß § 51 Abs. 4 Nr. 2 b RechVersV zu Gunsten der Gesellschaft beträgt -7.571.261,72 Euro (Vorjahr -6.791.261,09 Euro).

Im Berichtsjahr sind außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 277 Abs. 3 HGB in Höhe von 2.826,45 Euro angefallen.

Die Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen belaufen sich auf 0,00 Euro. Die Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen betragen 796.461,00 Euro.

In den sonstigen Erträgen sind 431.491,00 Euro aus der Änderung des Rechnungszinses für die Pensionsrückstellung enthalten.

Außerordentliche Erträge und Aufwendungen liegen nicht vor.

Die Einkommen- und Ertragsteuern resultieren aus dem ordentlichen Ergebnis des Geschäftsjahres und der Vorjahre sowie einem Steueraufwand aus Risiken einer laufenden Betriebsprüfung.

Passive latente Steuern aus dem handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Wertansatz von Immobilien infolge der Übertragung in eine KG wurden mit aktiven latenten Steuern auf die abweichenden Wertansätze der Pensionsrückstellungen verrechnet. Über den Saldierungsbereich hinausgehende aktive Steuerlatenzen werden in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 S. 2 HGB nicht aktiviert. Zur Ermittlung der latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 31,58 Prozent angewendet.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Überschuss des Geschäftsjahres nach Steuern belief sich auf 21,5 Millionen Euro (Vorjahr 24,2 Millionen Euro).

Davon werden 19,0 Millionen Euro der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt und die Einlage des stillen Gesellschafters vertragsgemäß mit 1,1 Millionen Euro weiter aufgefüllt.

Der Vorstand wird dem Aufsichtsrat und der Trägerversammlung vorschlagen, den Jahresüberschuss in Höhe von 1,5 Millionen Euro in voller Höhe der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Personelles

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen	2016 TEUR	2015 TEUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	5.067	4.377
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	0	0
3. Löhne und Gehälter	6.090	5.141
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	1.238	841
5. Aufwendungen für Altersversorgung	569	908
6. Aufwendungen insgesamt	12.964	11.267

Während des Geschäftsjahres waren in den Fachabteilungen durchschnittlich 48 Mitarbeiter beschäftigt. Weiterhin wurden im Innendienst durchschnittlich 183 Mitarbeiter sowie 32 Auszubildende gemeinsam mit der Öffentlichen Sachversicherung beschäftigt.

Im Außendienst beschäftigte das Unternehmen gemeinsam mit der Öffentlichen Sachversicherung durchschnittlich 53 Mitarbeiter.

Die Gesamtbezüge des Vorstandes des Unternehmens beliefen sich auf 443.027,51 Euro, die ehemaliger Mitglieder des Vorstandes und ihrer Hinterbliebenen auf 119.787,13 Euro.

Für ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene wurden Pensionsrückstellungen in Höhe von 1.802.373,00 Euro gebildet.

Hypothekenforderungen an Mitglieder des Vorstandes, des Aufsichtsrates und des Beirates bestanden am 31.12.2016 nicht.

Vergütungen an die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden in Höhe von 45.391,84 Euro gezahlt.

Vergütungen an die Mitglieder des Beirates wurden in Höhe von 12.383,00 Euro gezahlt.

Die Mitglieder des Vorstandes, des Aufsichtsrates, der Trägerversammlung sowie des Beirates sind auf den Seiten 10 bis 12 genannt.

Sonstige Angaben

Das Unternehmen ist von der Pflicht, einen Konzernabschluss und einen Konzernlagebericht zu erstellen, gemäß § 290 Abs. 5 HGB befreit, da das einzige beherrschte Tochterunternehmen gemäß § 296 HGB Abs. 2 nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden muss.

Außerbilanzielle Geschäfte oder marktunübliche Geschäfte mit Related Parties wurden nicht getätigt.

Bestehende Verpflichtungen aus der Wandlung von Entgelt und ähnlichen Ansprüchen in Arbeitnehmerzeitwertkonten in Höhe von 217.830,66 Euro werden mit dem Zeitwert der Fondsanteile als Erfüllungsbetrag bilanziert. Diese sind durch einen Treuhänder vertraglich insolvenzgesichert und die entsprechenden Vermögensgegenstände sind dem Zugriff aller anderen Gläubiger entzogen.

Eine Saldierung der Verpflichtungen mit den zugrundeliegenden Fondsanteilen gemäß § 246 Abs. 2 HGB erfolgt nicht, da die Ansprüche der Mitarbeiter auch zu weiteren Zwecken als der Altersversorgung oder ähnlichen langfristigen Verpflichtungen verwendet werden können.

Die Fondsanteile werden nach den Grundsätzen des Umlaufvermögens bewertet. Ihr Zeitwert entspricht der ausgewiesenen Verpflichtung.

Honorar des Abschlussprüfers	2016 EUR inkl. MwSt.
Abschlussprüfungsleistungen	187.552,60
andere Bestätigungsleistungen	0,00
Steuerberatungsleistungen	0,00
Sonstige Leistungen	0,00
Gesamt	187.552,60

Nachtragsbericht

Am 01.01.2017 ist die Auflösung der Öffentlichen Facility Management Leben GmbH & Co. KG erfolgt. Das Vermögen der Gesellschaft ist per Gesamtrechtsnachfolge auf die Öffentliche Lebensversicherung übertragen worden.

Weitere Vorgänge, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Öffentlichen Lebensversicherung von besonderer Bedeutung gewesen wären, sind nach Schluss des Geschäftsjahres bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses nicht eingetreten.

Überschussverteilung in der Lebensversicherung im Jahre 2017

Im Jahre 2017 werden sämtliche Gewinne aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen. Hiervon ausgenommen sind nur die Gewinne, die zu einer sofortigen Beitragsreduzierung führen (Abschnitt 2 und 4.1). Diese werden als Direktgutschrift fällig.

In () Vorjahreswerte, zur Information, falls geändert.

1. Kapitalbildende Einzel-, Sammel-, Firmengruppen- und vermögenswirksame Versicherungen

1.1 Versicherungen mit laufender Beitragszahlung nach Altem Tarif, Tarif 68 und Tarif 87

1.1.1 Laufender Überschussanteil

Für das in 2017 endende Versicherungsjahr wird ein laufender Überschussanteil ausgeschüttet, der sich wie folgt errechnet:

- Zinsgewinn in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals, und zwar 0,00 Prozent für Versicherungen mit 3,00 Prozent Rechnungszins bzw. 0,00 Prozent für Versicherungen mit 3,50 Prozent Rechnungszins zuzüglich
- Summengewinn in Promille der Versicherungssumme, und zwar für

	Tarif 68 / Alter Tarif	Tarif 87
Versicherungen nach Einzeltarifen (ohne Vermögenswirksame)	2,5 ‰	2,0 ‰
Gruppenversicherungen nach Sondertarifen und Vermögenswirksame	1,5 ‰	1,2 ‰

Die vorstehenden Promillesätze erhöhen sich jeweils um 0,1 Promille für jedes Jahr, das der Versicherte bei Vertragsabschluss versicherungsmathematisch älter als 25 Jahre ist, höchstens um 2,0 Promille.

Zusätzlich werden bei Verträgen für weibliche Versicherte nach Tarif 68 und Altem Tarif bzw. für verbundene Versicherte 0,5 Promille fällig.

Der laufende Überschussanteil wird jeweils am Ende eines Versicherungsjahres, erstmals am Ende des zweiten Versicherungsjahres, zugeteilt und, soweit nicht Bardividende vereinbart ist, bei Tarif 68 und Tarif 87 als Einmalbeitrag zur Erhöhung der Versicherungssumme (Bonus) verwendet bzw. beim Alten Tarif verzinslich angesammelt.

Der erreichte Bonus bzw. die verzinslich angesammelten Überschussanteile werden bei Fälligkeit der Versicherungssumme durch Tod, Heirat oder Ablauf der Versicherungsdauer gezahlt; bei sonstiger Vertragsbeendigung - insbesondere auch bei Rückkauf - werden das Deckungskapital des erreichten Bonus bzw. die verzinslich angesammelten Überschussanteile fällig. Der Bonus ist wie eine beitragsfreie Versicherung selbst gewinnberechtigt (s. 1.3).

1.1.2 Schlussüberschussanteil inkl. Sockelbeteiligung an Bewertungsreserven

Bei Fälligkeit der Versicherungssumme durch Tod, Heirat oder Ablauf der Versicherungsdauer wird für jedes zurückgelegte beitragspflichtige Versicherungsjahr mit Ausnahme des ersten Versicherungsjahres für Tarif 87 bzw. höchstens der ersten fünf Versicherungsjahre für Tarif 68 ein Schlussüberschussanteil und eine Sockelbeteiligung gezahlt.

Bei sonstiger Vertragsbeendigung - insbesondere auch bei Rückkauf, soweit mehr als ein Drittel der Versicherungsdauer oder mehr als 10 Jahre zurückgelegt sind - wird der jeweilige Barwert fällig.

Für das am Versicherungsjahrestag 2017 endende Versicherungsjahr gelten für Schlussüberschussanteile inkl. Sockelbeteiligung die folgenden Sätze in Promille der Versicherungssumme:

Alter Tarif	für Einzelversicherungen	0,0
	für Gruppenversicherungen/VML	0,0
Tarif 68	für Einzelversicherungen	
	ab 2. Versicherungsjahr	0,0
	ab 21. Versicherungsjahr	0,0
	für Gruppenversicherungen/VML	
	ab 2. Versicherungsjahr	0,0
	ab 21. Versicherungsjahr	0,0
Tarif 87	für Einzelversicherungen	0,0
	ab 2. Versicherungsjahr	
	ab 21. Versicherungsjahr	0,0
	für Gruppenversicherungen/VML	
	ab 2. Versicherungsjahr	0,0
	ab 21. Versicherungsjahr	0,0

Die Sockelbeteiligung beträgt jeweils 70 Prozent der oben genannten Sätze.

1.1.3 Mindestgewinnbeteiligung

Für Versicherungen nach Tarif 68 und Tarif 87 wird ab Versicherungsbeginn bei Fälligkeit der Versicherungssumme durch Tod unter Einbeziehung des erreichten Bonus und der Schlussüberschussanteile ein Gewinnanteil von mindestens 10 Prozent - für versicherte Frauen nach Tarif 68 15 Prozent - der Versicherungssumme gezahlt. Das gilt nicht, wenn Bardividende vereinbart ist und nicht bei Versicherungen mit niedrigen Anfangsbeiträgen (NZ Tarife).

1.1.4 Zuzahlungsdividende

Soweit zu einer Versicherung mit Zuzahlungsrecht eine freiwillige Zuzahlung geleistet wurde, wird für das ab Versicherungsjahrestag 2016 endende Versicherungsjahr eine Dividende in Prozent der Zuzahlung gewährt und verzinslich angesammelt, und zwar 0,00 Prozent bei einem Rechnungszins von 3,00 Prozent, 0,00 Prozent bei einem Rechnungszins von 3,50 Prozent.

1.2 Versicherungen mit laufender Beitragszahlung nach Tarif 94, Tarif 2000, Tarif 2004, Tarif 2007, Tarif 2008, Tarif 2012, Tarif 2013, Tarif 2015 und Tarif 2017

1.2.1 Laufender Überschussanteil

Für das 2017 endende Versicherungsjahr wird ein laufender Überschussanteil zugeteilt:

- a) Zinsgewinn in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals, und zwar

	Zinsgewinn	Rechnungszins
Tarif 94	0,00 (0,00) %	4,00 %
Tarif 2000	0,00 (0,00) %	3,25 %
Tarif 2004	0,00 (0,00) %	2,75 %
Tarif 2007	0,25 (0,50) %	2,25 %
Tarif 2008	0,25 (0,50) %	2,25 %
Tarif 2012	0,75 (1,00) %	1,75 %
Tarif 2013	0,75 (1,00) %	1,75 %
Tarif 2015	1,25 (1,50) %	1,25 %
Tarif 2017	1,60 (-) %	0,90 %

- b) Summengewinn in Promille der gewinnberechtigten Versicherungssumme, und zwar 1 Promille für Tarife 94 und 2000 bzw. 0,5 Promille für Tarife 2004, 2007, 2008 und 2012. Tarif 2013, 2015 und 2017 erhält 0,0 Promille.

- c) Beitragsgewinn in Prozent des gewinnberechtigten Beitrags, und zwar

	Einzel-/Sammelvers.	Gruppen-/VML-Vers.
Tarif 94	3,0 %	2,0 %
Tarif 2000	3,0 %	2,0 %
Tarif 2004	3,0 %	2,0 %
Tarif 2007	1,0 %	0,0 %
Tarif 2008	1,0 %	0,0 %
Tarif 2012	1,0 %	0,0 %
Tarif 2013	1,0 %	0,0 %
Tarif 2015	1,0 %	0,0 %
Tarif 2017	0,0 %	0,0 %

Der Beitragsgewinn gemäß c) kann ab Vertragsbeginn mit der zu zahlenden Rate verrechnet werden. Sonst wird er wie die Gewinnanteile gemäß a) und b), die jeweils am Ende eines Versicherungsjahres, erstmals am Ende des 2. Versicherungsjahres, für den Tarif 2008, 2012, 2013 und 2015 am Ende des 1. Versicherungsjahres, zugeteilt werden, zur Erhöhung der Versicherungsleistung (Bonus) verwendet. Es kann auch der Barbezug der Gewinnanteile vereinbart werden.

Bei der Überschussverwendung Bonus wird der erreichte Bonus bei Fälligkeit der Versicherungssumme durch Tod oder Ablauf der Versicherungsdauer gezahlt. Bei der Überschussverwendung Erlebensfallbonus wird der erreichte Erlebensfallbonus bei Ablauf der Versicherungsdauer gezahlt. Bei sonstiger Vertragsbeendigung - insbesondere auch bei Rückkauf - wird das Deckungskapital des erreichten (Erlebensfall-) Bonus fällig.

Der (Erlebensfall-) Bonus ist wie eine beitragsfreie Versicherung selbst - nur ohne Sockelbeteiligung, bzw. bei Erlebensfallbonus auch ohne Summengewinn - gewinnberechtigt (s. 1.3).

1.2.2 Schlussüberschussanteil inkl. Sockelbeteiligung an Bewertungsreserven

Bei Fälligkeit der Versicherung durch Tod oder Ablauf der Versicherungsdauer wird für jedes zurückgelegte beitragspflichtige Versicherungsjahr, mit Ausnahme des 1. Versicherungsjahres und der flexiblen Ablaufphase, ein Schlussüberschussanteil und eine Sockelbeteiligung in Promille der jeweiligen Versicherungssumme gezahlt. Bei sonstiger Vertragsbeendigung - insbesondere auch bei Rückkauf, soweit mehr als ein Drittel der Versicherungsdauer oder mehr als 10 Versicherungsjahre zurückgelegt sind - werden die nach versicherungsmathematischen Grundsätzen reduzierten Anteile fällig.

Der Schlussüberschussanteilssatz inkl. Sockelbeteiligung beträgt ab vollendetem 2. Versicherungsjahr bei

Schlussüberschuss und Sockelbeteiligung		
	Normaltarif	Gruppen/VML
Tarif 94	0,00 ‰	0,00 ‰
Tarif 2000	0,00 ‰	0,00 ‰
Tarif 2004	1,40 (2,00) ‰	1,10 (1,50) ‰
Tarif 2007	3,00 ‰	2,50 ‰
Tarif 2008	3,50 ‰	3,00 ‰
Tarif 2012	3,00 ‰	2,50 ‰
Tarif 2013	3,00 ‰	2,50 ‰
Tarif 2015	3,00 ‰	2,50 ‰
Tarif 2017	3,00 ‰	2,50 ‰

Die Sockelbeteiligung für diese Tarife beträgt jeweils 70 Prozent der obengenannten Sätze.

Zusätzlich wird bei Ablauf der Versicherung für jedes zurückgelegte beitragspflichtige Versicherungsjahr, bei Tarifen vor 2008 mit Ausnahme des 1. Versicherungsjahres, ein Schlussüberschussanteil und eine weitere Sockelbeteiligung in Promille der jeweiligen Versicherungssumme gezahlt. Bei Tod, Heirat und sonstiger Vertragsbeendigung werden die nach versicherungsmathematischen Grundsätzen reduzierten Anteile fällig. In der flexiblen Ablaufphase gibt es keine Zuteilungen mehr.

Der Anteilsatz für beide Komponenten in Summe beträgt ab vollendetem 2. Versicherungsjahr

Normalkonditionen	Dauer	
	<20 Jahre	ab 20 Jahre
Tarif 94	0,0 ‰	0,0 ‰
Tarif 2000	0,0 ‰	0,0 ‰
Tarif 2004	1,4 (2,0) ‰	2,8 (4,0) ‰
Tarif 2007	2,0 ‰	4,0 ‰
Tarif 2008	2,0 ‰	4,0 ‰
Tarif 2012	2,5 ‰	5,0 ‰
Tarif 2013	2,2 ‰	4,4 ‰
Tarif 2015	2,2 ‰	4,4 ‰
Tarif 2017	2,7 ‰	5,4 ‰

Bardiv./VmL/ NZ-Verträge	Dauer	
	<20 Jahre	ab 20 Jahre
Tarif 94	0,00 ‰	0,0 ‰
Tarif 2000	0,00 ‰	0,0 ‰
Tarif 2004	0,70 (1,00) ‰	1,4 (2,0) ‰
Tarif 2007	1,00 ‰	2,0 ‰
Tarif 2008	1,00 ‰	2,0 ‰
Tarif 2012	1,25 ‰	2,5 ‰
Tarif 2013	1,10 ‰	2,2 ‰
Tarif 2015	1,10 ‰	2,2 ‰
Tarif 2017	1,35 ‰	2,7 ‰

Die Sockelbeteiligung für diese Tarife beträgt jeweils 70 Prozent der obengenannten Sätze.

Bei Tarifen mit unterschiedlicher Todes- und Erlebensfallsumme beziehen sich diese Angaben auf die Erlebensfallsumme.

1.2.3 Mindestgewinnbeteiligung (nur TW 94, TW2000 und TW2004)

Ab Versicherungsbeginn wird für beitragspflichtige Versicherungen bei Fälligkeit der Versicherungssumme durch Tod unter Einbeziehung des erreichten Bonus und der Schlussüberschussanteile ein Gewinnanteil von mindestens 10 Prozent der Versicherungssumme gezahlt. Das gilt nicht, falls Bardividende vereinbart ist sowie für Versicherungen mit niedrigen Anfangsbeiträgen (NZ Tarife), Versicherungen mit unterschiedlicher Todes- und Erlebensfallsumme, Termfix- und Heiratsversicherungen (Tarife 3 und 3 T) oder wenn Erlebensfallbonus vereinbart ist.

1.3 Versicherungen mit einmaliger Beitragszahlung und beitragsfreie Versicherungen durch Umwandlung oder Tarif

1.3.1 Laufender Überschussanteil

Für das in 2017 endende Versicherungsjahr wird ein laufender Überschussanteil ausgeschüttet, der sich wie folgt errechnet:

a) Zinsgewinn in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals, und zwar

	Zinsgewinn	Rechnungszins
Alter Tarif	0,00 (0,00) %	3,00 %
Tarif 68	0,00 (0,00) %	3,00 %
Tarif 87	0,00 (0,00) %	3,50 %
Tarif 94	0,00 (0,00) %	4,00 %
Tarif 2000	0,00 (0,00) %	3,25 %
Tarif 2004	0,00 (0,00) %	2,75 %
Tarif 2007	0,25 (0,50) %	2,25 %
Tarif 2008	0,25 (0,50) %	2,25 %
Tarif 2012	0,75 (1,00) %	1,75 %
Tarif 2013	0,75 (1,00) %	1,75 %
Tarif 2015	1,25 (1,50) %	1,25 %
Tarif 2017	1,60 (-) %	0,90 %

zuzüglich

b) Summengewinn in Promille der Versicherungssumme, und zwar

	Summengewinn
Alter Tarif	1,50 ‰
Tarif 68	1,50 ‰
Tarif 87	1,25 ‰
Tarif 94	1,00 ‰
Tarif 2000	1,00 ‰
Tarif 2004	0,50 ‰
Tarif 2007	0,50 ‰
Tarif 2008	0,50 ‰
Tarif 2012	0,50 ‰
Tarif 2013	0,00 ‰
Tarif 2015	0,00 ‰
Tarif 2017	0,00 ‰

Der Summengewinn wird aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung fällig. Der laufende Überschussanteil wird jeweils am Ende eines Versicherungsjahres, erstmals am Ende des ersten beitragsfreien Versicherungsjahres, zugeteilt und als Einmalbeitrag zur Erhöhung der Versicherungssumme (Bonus oder Erlebensfallbonus) verwendet bzw. verzinslich angesammelt. Der (Erlebensfall-) Bonus selbst ist wieder gewinnberechtigt, bis auf die Sockelbeteiligung.

Der erreichte (Erlebensfall-) Bonus bzw. das verzinslich angesammelte Gewinn Guthaben werden im Leistungsfall wie unter 1.1.1 bzw. 1.2.1 beschrieben fällig.

1.3.2 Sockelbeteiligung an Bewertungsreserven

Für Tarif 2008, 2012, 2013, 2015 und Tarif 2017 wird bei Ablauf der Versicherung gegen Einmalbeitrag für jedes Jahr eine Sockelbeteiligung in Höhe von 1 Promille der Versicherungssumme gezahlt. Bei Tod, und sonstiger Vertragsbeendigung werden die nach versicherungsmathematischen Grundsätzen reduzierten Anteile fällig.

1.4 Zuzahlungen

Zuzahlungen werden zur Summenerhöhung verwendet und dadurch gemäß der Festlegungen der Grundversicherung behandelt.

2. Risikoversicherungen

2.1 Risiko-(Umtausch-) Versicherungen mit gleich bleibender Versicherungssumme

2.1.1 Versicherungen nach Tarif 68

Bei Versicherungen mit Sofortgewinn werden für das 2017 endende Versicherungsjahr 40 Prozent des gewinnberechtigten Jahresbeitrages als Bardividende aus Direktgutschrift, die ausschließlich zur Verrechnung mit den Beiträgen herangezogen wird, gezahlt.

Für Versicherungen, die im 2017 endenden Versicherungsjahr durch Tod enden, wird zusätzlich ein Todesfallbonus bei männlichen Versicherten von 30 Prozent bzw. bei weiblichen Versicherten von 50 Prozent der fälligen Versicherungssumme gezahlt.

2.1.2 Versicherungen nach Tarif 87

Für das 2017 endende Versicherungsjahr werden 40 Prozent des gewinnberechtigten Jahresbeitrages als Sofortgewinn aus Direktgutschrift, der ausschließlich zur Verrechnung mit den Beiträgen herangezogen wird, gezahlt. Zusätzlich wird für Versicherungen, die im 2017 endenden Versicherungsjahr durch Tod enden, ein Todesfallbonus von 20 Prozent der fälligen Versicherungssumme gezahlt.

Alternativ zum Sofortgewinn kann die Gewinnverwendung Todesfallbonus gewählt werden. Für Versicherungen, die im 2017 endenden Versicherungsjahr durch Tod enden, wird ein Todesfallbonus von 150 Prozent der fälligen Versicherungssumme gezahlt.

2.1.3 Versicherungen nach Tarif 94, Tarif 2000, Tarif 2004, Tarif 2007, Tarif 2008 und Tarif 2012

Für das 2017 endende Versicherungsjahr werden für Tarife vor 2012 40 Prozent des gewinnberechtigten Jahresbeitrages als Sofortgewinn aus Direktgutschrift, der ausschließlich zur Verrechnung mit den Beiträgen herangezogen wird, gezahlt. Bei Tarif 2012 sind es 42,5 Prozent.

Alternativ zum Sofortgewinn kann die Gewinnverwendung Todesfallbonus gewählt werden. Für Versicherungen, die

im 2017 endenden Versicherungsjahr durch Tod enden, wird für Tarife vor 2012 ein Todesfallbonus von 150 Prozent der fälligen Versicherungssumme gezahlt. Bei Tarif 2012 sind es 160 Prozent.

2.1.4 Versicherungen nach Tarif 2013

Für das 2017 endende Versicherungsjahr werden 30 Prozent des gewinnberechtigten Jahresbeitrages als Sofortgewinn aus Direktgutschrift, der ausschließlich zur Verrechnung mit den Beiträgen herangezogen wird, gezahlt. Zusätzlich gibt es einen Todesfallbonus von 50 Prozent der fälligen Versicherungssumme.

Alternativ zum Sofortgewinn kann die Gewinnverwendung Todesfallbonus gewählt werden. Für Versicherungen, die im 2017 endenden Versicherungsjahr durch Tod enden, wird ein Todesfallbonus von 150 Prozent der fälligen Versicherungssumme gezahlt.

Ein gegebenenfalls gewährter Familienbonus ist in den erhöhten Sätzen bereits enthalten.

2.1.5 Versicherungen nach Tarif 2015 und Tarif 2017

Für das 2017 endende Versicherungsjahr werden 35 Prozent des gewinnberechtigten Jahresbeitrages als Sofortgewinn aus Direktgutschrift, der ausschließlich zur Verrechnung mit den Beiträgen herangezogen wird, gezahlt.

Alternativ zum Sofortgewinn kann die Gewinnverwendung Todesfallbonus gewählt werden. Für Versicherungen, die im 2017 endenden Versicherungsjahr durch Tod enden, wird ein Todesfallbonus von 150 Prozent der fälligen Versicherungssumme gezahlt.

2.2 Risikoversicherungen mit linear fallender Versicherungssumme

2.2.1 Versicherungen nach Tarif 68

Versicherungen mit Beginn ab 01.01.1985, die im 2017 endenden Versicherungsjahr durch Tod enden, erhalten einen Todesfallbonus von 150 Prozent bzw. falls es sich um weibliche Versicherte handelt, von 170 Prozent der fälligen Versicherungssumme.

2.2.2 Versicherungen nach Tarif 87

Versicherungen, die im 2017 endenden Versicherungsjahr durch Tod enden, erhalten einen Todesfallbonus von 150 Prozent der fälligen Versicherungssumme.

2.2.3 Versicherungen nach Tarif 94, Tarif 2000, Tarif 2004, Tarif 2007, Tarif 2008 und Tarif 2012

Versicherungen für Tarife vor 2012, die im 2017 endenden Versicherungsjahr durch Tod enden, erhalten einen Todesfallbonus von 150 Prozent der fälligen Versicherungssumme. Bei Tarif 2012 sind dies 160 Prozent.

2.2.4 Versicherungen nach Tarif 2013

Versicherungen, die im 2017 endenden Versicherungsjahr durch Tod enden, erhalten einen Todesfallbonus von 150 Prozent der fälligen Versicherungssumme. Ein gegebenenfalls gewährter Familienbonus ist in den erhöhten Sätzen bereits enthalten.

2.2.5 Versicherungen nach Tarif 2015 und Tarif 2017

Versicherungen, die im 2017 endenden Versicherungsjahr durch Tod enden, erhalten einen Todesfallbonus von 150 Prozent der fälligen Versicherungssumme.

3. Kreditlebensversicherungen

Versicherungen, die im 2017 endenden Versicherungsjahr durch Tod enden, erhalten einen Todesfallbonus in Prozent der fälligen Versicherungssumme

	Todesfallbonus
Tarif 94	80 %
Tarif 2004	80 %
Tarif 2007	80 %
Tarif 2012	80 %
Tarif 2013	75 %
Tarif 2015	75 %
Tarif 2017	75 %

4. Zusatzversicherungen

4.1 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

4.1.1 Versicherungen nach Altem Tarif

Für das in 2017 endende beitragspflichtige Versicherungsjahr wird eine Dividende aus Direktgutschrift in Höhe von 30 Prozent des gewinnberechtigten Zusatzbeitrages gewährt, die verzinslich angesammelt wird.

Auf die ab Versicherungsjahrestag 2017 fällig werdende Rente wird eine Zusatzrente gewährt, soweit mindestens ein Rentenbezugsjahr vollendet ist.

4.1.2 Versicherungen nach Tarif 87, Tarif 2000, Tarif 2004, Tarif 2007, Tarif 2008, Tarif 2012, Tarif 2013, Tarif 2015 und Tarif 2017

Für das 2017 endende Versicherungsjahr wird ein Sofortgewinn aus Direktgutschrift, der ausschließlich zur Verrechnung mit den Beiträgen herangezogen wird, gezahlt. Bei Verträgen gegen Einmalbeitrag gibt es stattdessen einen Leistungsbonus. Die Sätze, Sofortgewinn bezogen auf den gewinnberechtigten Jahresbeitrag und Leistungsbonus bezogen auf die Rente, lauten:

	Sofortgewinn	Leistungsbonus
Tarif 87	30,0 %	-
Tarif 94	30,0 %	-
Tarif 2000	32,5 %	70,0 %
Tarif 2004	32,5 %	70,0 %
Tarif 2007	35,0 %	70,0 %
Tarif 2008	35,0 %	70,0 %

Ab Tarif 2012 erfolgt beim Sofortgewinn eine Differenzierung nach Berufsgruppen (BG):

	BG1	BG2	BG3	BG4
Tarif 2012 Sofortgewinn	55 %	40 %	15 %	10 %
Tarif 2012 Leistungsbonus	110 %	80 %	30 %	20 %
Tarif 2013 Sofortgewinn	55 %	40 %	15 %	10 %
Tarif 2013 Leistungsbonus	110 %	80 %	30 %	20 %
Tarif 2015 Sofortgewinn	55 %	40 %	15 %	10 %
Tarif 2015 Leistungsbonus	110 %	80 %	30 %	20 %
Tarif 2017 Sofortgewinn	55 %	40 %	15 %	10 %
Tarif 2017 Leistungsbonus	110 %	80 %	30 %	20 %

Versicherungen im Leistungsbezug erhalten für das in 2017 endende Versicherungsjahr ab dem Versicherungsjahrestag eine Rentenanpassung um

	Anpassung	Rechnungszins
Tarif 87	0,00 (0,00) %	3,50 %
Tarif 94	0,00 (0,00) %	3,50 %
Tarif 2000	0,00 (0,00) %	3,25 %
Tarif 2004	0,00 (0,00) %	2,75 %
Tarif 2007	0,25 (0,50) %	2,25 %
Tarif 2008	0,25 (0,50) %	2,25 %
Tarif 2012	0,75 (1,00) %	1,75 %
Tarif 2013	0,75 (1,00) %	1,75 %
Tarif 2015	1,25 (1,50) %	1,25 %
Tarif 2017	1,60 (-) %	0,90 %

soweit mindestens ein Rentenbezugsjahr vollendet ist.

4.2 Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

4.2.1 Versicherungen nach Tarif 2013, Tarif 2015 und Tarif 2017

Für das 2017 endende Versicherungsjahr wird ein Sofortgewinn aus Direktgutschrift, der ausschließlich zur Verrechnung mit den Beiträgen herangezogen wird, gezahlt. Bei Verträgen gegen Einmalbeitrag gibt es stattdessen einen Leistungsbonus. Die Sätze, Sofortgewinn bezogen auf den gewinnberechtigten Jahresbeitrag und Leistungsbonus bezogen auf die Rente, lauten (Differenziert nach Berufsgruppen (BG)):

	BG1	BG2	BG3	BG4
Tarif 2013 Sofortgewinn	55 %	40 %	30 %	10 %
Tarif 2013 Leistungsbonus	110 %	80 %	60 %	20 %
Tarif 2015 Sofortgewinn	55 %	40 %	30 %	10 %
Tarif 2015 Leistungsbonus	110 %	80 %	60 %	20 %
Tarif 2017 Sofortgewinn	55 %	40 %	30 %	10 %
Tarif 2017 Leistungsbonus	110 %	80 %	60 %	20 %

Versicherungen im Leistungsbezug erhalten für das in 2017 endende Versicherungsjahr ab dem Versicherungsjahrestag eine Rentenanpassung um

	Anpassung	Rechnungszins
Tarif 2013	0,75 (1,00) %	1,75 %
Tarif 2015	1,25 (1,50) %	1,25 %
Tarif 2017	1,60 (-) %	0,90 %

5. Rentenversicherungen

5.1 Rentenversicherungen nach Altem Tarif

5.1.1 Vor Beginn der Rentenzahlung

Am Ende eines Versicherungsjahres, für beitragspflichtige Versicherungen erstmalig am Ende des zweiten Versicherungsjahres bzw. für beitragsfreie Versicherungen erstmalig am Ende des ersten beitragsfreien Versicherungsjahres, wird eine Zinsdividende in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals zugeteilt und verzinslich angesammelt.

Für das in 2017 endende Versicherungsjahr beträgt diese Dividende 0,00 Prozent. Die angesammelten Dividenden werden bei Rentenbeginn zur Erhöhung der tarifmäßig versicherten Rentenleistung verwendet.

5.1.2 Nach Beginn der Rentenzahlung

Auf die ab Versicherungsjahrestag 2017 fällig werdenden Renten wird eine Zusatzrente von 0,00 Prozent gewährt.

Aufgrund der Beteiligung an Bewertungsreserven wird eine weitere Zusatzrente in Höhe von 0,10 (0,30) Prozent fällig.

5.2 Rentenversicherungen nach Tarif 87

5.2.1 Vor Beginn der Rentenzahlung

5.2.1.1 Laufender Überschussanteil

Für das in 2017 endende Versicherungsjahr wird ein laufender Überschussanteil ausgeschüttet, der sich wie folgt errechnet:

- Zinsgewinn von 0,00 Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals sowie
- Grundgewinn in Höhe von 0,25 Prozent der versicherten Jahresrente

Der laufende Überschussanteil wird jeweils am Ende eines Versicherungsjahres, erstmals am Ende des ersten Versicherungsjahres, zugeteilt und als Einmalbetrag für eine zusätzliche Rente (Bonusrente) verwendet, die wie die vertragliche Rente fällig wird. Die Bonusrente ist, bis auf Schlussüberschussanteile, wie eine beitragsfreie Versicherung gewinnberechtigigt.

5.2.1.2 Schlussüberschussanteil inkl. Sockelbeteiligung an Bewertungsreserven

Bei Tod bzw. Ablauf der Aufschubzeit wird ein Schlussüberschussanteil und Sockelbeteiligung in Höhe von zusammen 0,0 Prozent der Jahresrente für jedes beitragspflichtige zurückgelegte Versicherungsjahr gewährt. Die Sockelbeteiligung beträgt 70 Prozent des obengenannten Anteilsatzes. Die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung ergeben zu Beginn der Rentenzahlung eine Zusatzrente. Bei Rückkauf wird, soweit mehr als 10 Jahre zurückgelegt sind, der jeweilige Barwert fällig.

5.2.2 Nach Beginn der Rentenzahlung

Versicherungen im Rentenbezug erhalten für das in 2017 endende Versicherungsjahr als laufenden Überschussanteil einen Zinsgewinn von 0,00 Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals.

Aufgrund der Beteiligung an Bewertungsreserven wird ein weiterer Zinsgewinn in Höhe von 0,10 (0,30) Prozent fällig.

Der Zinsüberschussanteil wird jeweils am Ende eines Versicherungsjahres, erstmals am Ende des ersten Rentenbezugsjahres, zugeteilt und zur Finanzierung einer Bonusrente verwendet.

5.2.3

Für Zusatzversicherungen nach den Tarifen WIZ und WAZ wird mit Ausnahme der Schlussdividende und der Sockelbeteiligung analog zur Hauptversicherung verfahren.

5.3 Rentenversicherungen nach Tarif 94, Tarif 2000, Tarif 2004, Tarif 2005, Tarif 2007, Tarif 2008, Tarif 2012, Tarif 2013, Tarif 2015 (ohne Tarif AGIR) und Tarif 2017 (ohne Tarif AGIR, Tarif ARG-EB und Tarif ARG-Flex-EB)

5.3.1 Vor Beginn der Rentenzahlung

5.3.1.1 Laufender Überschussanteil

Für das in 2017 endende Versicherungsjahr wird ein laufender Überschussanteil zugeteilt:

- Zinsgewinn in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals, und zwar

	Zinsgewinn	Rechnungszins
Tarif 94	0,00 %	4,00 %
Tarif 2000	0,00 %	3,25 %
Tarif 2004	0,00 %	2,75 %
Tarif 2005	0,00 %	2,75 %
Tarif 2007	0,25 (0,50) %	2,25 %
Tarif 2008	0,25 (0,50) %	2,25 %
Tarif 2012	0,75 (1,00) %	1,75 %
Tarif 2013	0,75 (1,00) %	1,75 %
Tarif 2015	1,25 (1,50) %	1,25 %
Tarif 2017	1,60 %	0,90 %

Für Versicherungen gegen Einmalbeitrag gilt der Zinsgewinn vorbehaltlich einer kapitalmarktbedingten Neufestsetzung.

Innerhalb der Tarife 2012 und 2013 gibt es gesondert abgerechnete Verträge der jeweiligen TopZins-Tranche, die einen eigenen Zinsgewinnsatz haben:

	Zinsgewinn	Rechnungszins
Tranche 2012	0,50 (0,70) %	1,75 %
Tranche 2013	0,50 (0,70) %	1,75 %
Tranche 2014	0,50 (1,25) %	1,75 %

Der Ansammlungszinssatz (siehe auch Punkt 10.) wird bei diesen Tranchen jeweils analog (Gesamtzins abzüglich 0,25 Prozent-Punkte) behandelt.

- Grundgewinn in Höhe von 0,10 Prozent der versicherten Jahresrente für Tarif 94, Tarif 2000, Tarif 2004 und Tarif 2005 bzw. bei Tarif 2007 und Tarif 2008 0,10 Promille der garantierten Kapitalabfindung. Bei Tarif 2012, Tarif 2013 und Tarif 2015 ist der Grundgewinn 0,00 Promille.

c) Beitragsgewinn in Prozent des gewinnberechtigten Beitrags, und zwar

	Einzel-/ Sammelvers.	Gruppenvers.
Tarif 94	3,0 %	2,0 %
Tarif 2000	3,0 %	2,0 %
Tarif 2004	3,0 %	2,0 %
Tarif 2005	3,0 %	2,0 %
Tarif 2007	1,0 %	0,0 %
Tarif 2008	1,0 %	0,0 %
Tarif 2012	1,0 %	0,0 %
Tarif 2013	1,0 %	0,0 %
Tarif 2015	1,0 %	0,0 %
Tarif 2017	0,0 %	0,0 %

Der Beitragsgewinn wird wie die Gewinnanteile gemäß a) und b), die jeweils am Ende eines Versicherungsjahres, erstmals am Ende des ersten Versicherungsjahres, zugeteilt werden als Einmalbetrag für eine zusätzliche Rente (Bonusrente) verwendet, oder verzinslich angesammelt. Die Bonusrente ist, bis auf die Sockelbeteiligung, wie eine beitragsfreie Versicherung gewinnberechtigt.

5.3.1.2 Schlussüberschussanteil inkl. Sockelbeteiligung an Bewertungsreserven

Bei Tod bzw. Ablauf der Aufschubzeit wird für jedes beitragspflichtige zurückgelegte Versicherungsjahr, nicht aber in einer möglichen Flex-Phase, ein Schlussüberschussanteil und eine Sockelbeteiligung in Prozent der genannten Bezugsgröße gezahlt. Die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung ergeben zu Beginn der Rentenzahlung eine Zusatzrente. Bei Rückkauf wird, soweit mehr als 10 Jahre zurückgelegt sind, der jeweilige Barwert fällig.

Normal-konditionen	Schlussüberschuss und Sockelbeteiligung	Bezugsgröße
Tarif 94	0,00 %	Gar. Rente
Tarif 2000	0,00 %	Gar. Rente
Tarif 2004	1,90 (3,00) %	Gar. Rente
Tarif 2005	1,90 (3,00) %	Gar. Rente
Tarif 2007	0,20 %	Gar. Kapitalabfindung
Tarif 2008	0,25 %	Gar. Kapitalabfindung
Tarif 2012	0,20 %	Gar. Kapitalabfindung
Tarif 2013	0,20 %	Gar. Kapitalabfindung
Tarif 2015	0,25 %	Gar. Kapitalabfindung
Tarif 2017	0,25 %	Gar. Kapitalabfindung

Gruppen-konditionen	Schlussüberschuss und Sockelbeteiligung	Bezugsgröße
Tarif 94	0,00 %	Gar. Rente
Tarif 2000	0,00 %	Gar. Rente
Tarif 2004	1,58 (2,50) %	Gar. Rente
Tarif 2005	1,58 (2,50) %	Gar. Rente
Tarif 2007	0,15 %	Gar. Kapitalabfindung
Tarif 2008	0,20 %	Gar. Kapitalabfindung
Tarif 2012	0,15 %	Gar. Kapitalabfindung
Tarif 2013	0,15 %	Gar. Kapitalabfindung
Tarif 2015	0,20 %	Gar. Kapitalabfindung
Tarif 2017	0,20 %	Gar. Kapitalabfindung

Die Sockelbeteiligung für diese Tarife beträgt jeweils 70 Prozent der obengenannten Sätze.

Zusätzlich wird bei Ablauf der Versicherung für jedes vor der Flex-Phase zurückgelegte beitragspflichtige Versicherungsjahr, nur bei Tarif 94 maximal für 20 Versicherungsjahre, ein Erlebensfall-Schlussüberschussanteil und eine weitere Sockelbeteiligung gezahlt. Die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung ergeben zu Beginn der Rentenzahlung eine Zusatzrente. Bei Tod oder Rückkauf werden die nach versicherungsmathematischen Grundsätzen reduzierten Anteile fällig.

Erlebensfall-Schlussüberschuss und Sockelbeteiligung	Bezugsgröße
Tarif 94	0,00 % Gar. Rente
Tarif 2000	0,00 % Gar. Rente
Tarif 2004	3,80 (6,00) % Gar. Rente
Tarif 2005	4,80 (7,00) % Gar. Rente
Tarif 2007	0,45 % Gar. Kapitalabfindung
Tarif 2008	0,45 % Gar. Kapitalabfindung
Tarif 2012	0,55 % Gar. Kapitalabfindung
Tarif 2013	0,55 % Gar. Kapitalabfindung
Tarif 2015	0,60 % Gar. Kapitalabfindung
Tarif 2017	0,70 % Gar. Kapitalabfindung

Die Sockelbeteiligung für diese Tarife beträgt jeweils 70 Prozent der obengenannten Sätze.

Abweichend zu obiger Regelung gilt für die Basisrente folgende Regelung:

Zum Zeitpunkt des Übergangs in die Rentenzahlung wird für jedes beitragspflichtige zurückgelegte Versicherungsjahr vor der Flex-Phase ein Schlussüberschussanteil und eine Sockelbeteiligung gezahlt. Diese ergeben zu Beginn der Rentenzahlung eine Zusatzrente.

	Schlussüberschuss und Sockelbeteiligung	Bezugsgröße
Tarif 2005	6,70 (10,0) %	Gar. Rente
Tarif 2007	0,65 %	Gar. Kapitalabfindung
Tarif 2008	0,70 %	Gar. Kapitalabfindung
Tarif 2012	0,75 %	Gar. Kapitalabfindung
Tarif 2013	0,75 %	Gar. Kapitalabfindung
Tarif 2015	0,85 %	Gar. Kapitalabfindung
Tarif 2017	0,95 %	Gar. Kapitalabfindung

Die Sockelbeteiligung für diese Tarife beträgt jeweils 70 Prozent der obengenannten Sätze.

Für Tarif 2008, 2012, 2013, 2015 und Tarif 2017 gibt es bei Renten und BasisRenten gegen Einmalbeitrag bei Ablauf bzw. Rentenübergang für jedes abgelaufene Jahr eine Sockelbeteiligung in Höhe von 1 Promille der garantierten Kapitalabfindung. Bei Tod oder Rückkauf werden die nach versicherungsmathematischen Grundsätzen reduzierten Anteile fällig.

5.3.2 Nach Beginn der Rentenzahlung

Versicherungen im Rentenbezug erhalten für das in 2017 endende Versicherungsjahr als laufenden Überschussanteil einen Zinsgewinn analog 5.3.1.1 a) in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals. Aufgrund der Beteiligung an Bewertungsreserven wird ein weiterer Zinsgewinn in Höhe von 0,10 (0,30) Prozent fällig.

Für in 2017 endende Versicherungen gegen Einmalbeitrag gilt der Zinsgewinn vorbehaltlich einer kapitalmarktbedingten Neufestsetzung.

Der Zinsüberschussanteil wird jeweils am Ende eines Versicherungsjahres, erstmals am Ende des ersten Rentenbezugsjahres, zugeteilt und zur Finanzierung einer Bonusrente verwendet.

5.3.3

Für Zusatzversicherungen nach den Tarifen WIZ und WAZ wird mit Ausnahme der Schlussdividende und der Sockelbeteiligung analog zur Hauptversicherung verfahren.

5.3.4 Sockelbeteiligung (nur Tarif 2008)

Bei Beendigung des Vertrages oder spätestens bei Rentenübergang wird die deklarierte Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven zugeteilt und zur Erhöhung der Versicherungsleistung bzw. des Rückkaufswertes verwendet. Die Bemessungsgröße hierfür ist der, mit 4,5 Prozent abgezinst, garantierte Rückkaufswert zum Termin der Vertragsbeendigung multipliziert mit den zurückgelegten Versicherungsjahren. Für Verträge, die in 2017 beendet bzw. verrentet werden, werden 0,1 Prozent auf die Bemessungsgröße gezahlt.

5.3.5 Zuzahlungen

Zuzahlungen werden zur Summenerhöhung verwendet und dadurch gemäß der Festlegungen der Grundversicherung behandelt.

5.4 Rentenversicherungen nach Tarif 2015 und Tarif 2017 (nur Tarif AGIR)

5.4.1 Vor Beginn der Rentenzahlung

5.4.1.1 Laufender Überschussanteil

Jeweils am Ende eines Versicherungsmonats wird ein Zinsgewinn auf das gewinnberechtigte Deckungskapital zugeteilt, der sich aus dem jährlichen nachschüssigen Überschusszins errechnet. Der Überschusszins für Monate in 2017 ergibt sich aus dem Gesamtzins von aktuell 2,50 (2,75) Prozent abzüglich des laufzeitabhängigen Rechnungszinses.

5.4.1.2 Schlussüberschussanteil inkl. Sockelbeteiligung an Bewertungsreserven

Bei Ablauf der Aufschubzeit wird für jedes zurückgelegte beitragspflichtige Versicherungsjahr ein Schlussüberschussanteil inkl. Sockelbeteiligung an Bewertungsreserven in Höhe von 7,5 Promille der garantierten Kapitalabfindung gezahlt. Bei Tod oder Rückkauf werden die nach versicherungsmathematischen Grundsätzen reduzierten Schlussüberschussanteile inkl. Sockelbeteiligung an Bewertungsreserven fällig.

Die Sockelbeteiligung beträgt 70 Prozent des vorher genannten Anteilsatzes. Verträge gegen Einmalbeitrag erhalten für jedes zurückgelegte Versicherungsjahr eine Sockelbeteiligung an Bewertungsreserven in Höhe von 1,0 Promille der garantierten Kapitalabfindung.

5.4.2 Verrentung der Leistungen aus der Überschussbeteiligung

Bei Beginn der Rentenzahlung werden alle Überschussguthaben aus der Hauptversicherung gemeinsam mit der vereinbarten Kapitalabfindung mit dem dann gültigen Höchstrechnungszins, zur Zeit 0,90 (1,25) Prozent, und einer aus der Sterbetafel DAV 2004 R abgeleiteten geschlechtsunabhängigen Mischtafel verrentet.

5.4.3 Nach Beginn der Rentenzahlung

Versicherungen im Rentenbezug erhalten für das in 2017 endende Versicherungsjahr als laufenden Überschussanteil einen Zinsgewinn von 2,50 (2,75) Prozent, abzüglich des in 5.4.2 genannten Höchstrechnungszinses, von dem gewinnberechtigten Deckungskapital.

5.5 Rentenversicherungen nach Tarif 2017 (nur Tarif ARG-EB und ARG-Flex-EB)

5.5.1 Vor Beginn der Rentenzahlung

5.5.1.1 Laufender Überschussanteil

Für das in 2017 endende Versicherungsjahr wird ein laufender Überschussanteil zugeteilt:

Zinsgewinn in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals, und zwar

	Zinsgewinn	Rechnungszins
Tarif 2017	1,60 %	0,50 %

Dieser wird jeweils am Ende eines Versicherungsjahres zugeteilt und als Einmalbetrag für eine zusätzliche Rente (Bonusrente) verwendet. Die Bonusrente ist, bis auf den Schlussüberschussanteil und die Sockelbeteiligung, wie eine beitragsfreie Versicherung gewinnberechtigt.

5.5.1.2 Schlussüberschussanteil inkl.

Sockelbeteiligung an Bewertungsreserven

Bei Ablauf der Aufschubzeit wird für jedes zurückgelegte Versicherungsjahr vor der Flex-Phase ein Schlussüberschussanteil und eine Sockelbeteiligung in Prozent der genannten Bezugsgröße gezahlt. Die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung ergeben zu Beginn der Rentenzahlung eine Zusatzrente.

Dabei ist die Höhe des jeweiligen Anteilsatzes in Abhängigkeit von den zurückgelegten Versicherungsjahren in Form einer Staffel festgelegt:

	1.-5.	6.-8.	9.-10.	ab 11.
Tarif 2017	0,00 %	0,50 %	0,75 %	1,00 %

Bei Tod oder Rückkauf werden die nach versicherungsmathematischen Grundsätzen reduzierten Anteile fällig.

Die Sockelbeteiligung für diese Tarife beträgt jeweils 70 Prozent der obengenannten Sätze.

5.5.2 Nach Beginn der Rentenzahlung

Versicherungen im Rentenbezug erhalten für das in 2017 endende Versicherungsjahr als laufenden Überschussanteil einen Zinsgewinn in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals.

	Zinsgewinn	Rechnungszins
Tarif 2017	2,00 %	0,50 %

Aufgrund der Beteiligung an Bewertungsreserven wird ein weiterer Zinsgewinn in Höhe von 0,10 Prozent fällig.

Für in 2017 endende Versicherungen gegen Einmalbeitrag gilt der Zinsgewinn vorbehaltlich einer kapitalmarktbedingten Neufestsetzung.

Der Zinsüberschussanteil wird jeweils am Ende eines Versicherungsjahres, erstmals am Ende des ersten Rentenbezugsjahres, zugeteilt und zur Finanzierung einer Bonusrente verwendet.

5.5.3 Zuzahlungen

Zuzahlungen werden zur Summenerhöhung verwendet und dadurch gemäß der Festlegungen der Grundversicherung behandelt.

6. Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen nach Tarif 2000, Tarif 2004, Tarif 2005, Tarif 2007, Tarif 2008 Tarif 2012, Tarif 2013, Tarif 2015 und nach Tarif 2017

6.1 Laufender Überschussanteil

Für das 2017 endende Versicherungsjahr wird ein laufender Überschussanteil zu Beginn eines jeden Versicherungsmonats ausgeschüttet:

- a) Risikogewinn in Höhe von 40 Prozent des monatlichen Risikobeitrags für das gegebenenfalls eingeschlossene Todesfallrisiko bzw. 30 Prozent für das gegebenenfalls eingeschlossene Berufsunfähigkeitsrisiko.

Ab Tarif 2012 erfolgt beim Risikogewinn für das gegebenenfalls eingeschlossene Berufsunfähigkeitsrisiko eine Differenzierung nach Berufsgruppen (BG):

	BG1	BG2	BG3	BG4
Tarif 2012	55 %	40 %	15 %	10 %
Tarif 2013	55 %	40 %	15 %	10 %
Tarif 2015	55 %	40 %	15 %	10 %
Tarif 2017	55 %	40 %	15 %	10 %

- b) Kostengewinn in Höhe von 1,00 Prozent auf ein Zwölftel des jährlichen Beitragsaufkommens. Nur beim Tarif 2017 beträgt dieser Satz 0,00 Prozent.

Die laufenden Überschussanteile werden monatlich dem Fondsguthaben zugeführt.

6.2 Nach Beginn der Rentenzahlung

Ab dem Rentenbeginn wird der Vertrag analog einer klassischen Rentenversicherung geführt. Es gelten daher auch die Ausführungen unter 5.3.2.

6.3 Zuzahlungen

Zuzahlungen werden zur Summenerhöhung verwendet und dadurch gemäß der Festlegungen der Grundversicherung behandelt.

7. PrämienRente und PrämienRente Invest nach Tarif 2000, Tarif 2004, Tarif 2005, Tarif 2006, Tarif 2007, Tarif 2008, Tarif 2012 und nach Tarif 2015

7.1 Vor Beginn der Rentenzahlung

7.1.1 Laufender Überschussanteil

Zum Ende des Kalenderjahres 2017 wird ein Zinsüberschuss von

	Zinsgewinn	Rechnungszins
Tarif 2000	0,00 %	3,25 %
Tarif 2004	0,00 %	2,75 %
Tarif 2005	0,00 %	2,75 %
Tarif 2006	0,00 %	2,75 %
Tarif 2007	0,25 (0,50) %	2,25 %
Tarif 2008	0,25 (0,50) %	2,25 %
Tarif 2012	0,75 (1,00) %	1,75 %
Tarif 2015	1,25 (1,50) %	1,25 %

des gewinnberechtigten Kapitals aus der Beitragszahlung zugeteilt. Weiterhin wird ein Kostenüberschuss von 0,18 Prozent bzw. bei den Tarifen 2007, 2008, 2012 und 2015 0,012 Prozent der gewinnberechtigten Beitragssumme, jedoch erst ab dem 4. Jahr, zugeteilt und verzinslich angesammelt bzw. dem Fondsguthaben zugeführt.

7.1.2 Schlussüberschussanteil inkl. Sockelbeteiligung an Bewertungsreserven

Bei der PrämienRente besteht in der Abrufphase ein Anspruch auf Schlussüberschussanteile und Sockelbeteiligung in Prozent der verzinslichen Ansammlung; bei der PrämienRente Invest in Prozent des Fondsguthabens.

	PrämienRente	PrämienRente Invest
Tarif 2000	9,00 (10,00) %	3,00 (3,30) %
Tarif 2004	11,00 (12,00) %	3,70 (4,00) %
Tarif 2005	11,00 (12,00) %	3,70 (4,00) %
Tarif 2006	11,00 (12,00) %	3,70 (4,00) %
Tarif 2007	12,00 %	4,00 %
Tarif 2008	12,00 %	4,00 %
Tarif 2012	12,00 %	4,00 %
Tarif 2015	12,00 %	4,00 %

Der Schlussüberschussanteil ergibt bei Rentenbeginn eine zusätzliche Rente.

Die Sockelbeteiligung an Bewertungsreserven beträgt jeweils 70 Prozent der obengenannten Sätze.

7.2 Nach Beginn der Rentenzahlung

Versicherungen im Rentenbezug erhalten für das in 2017 endende Versicherungsjahr als laufenden Überschussanteil einen Zinsgewinn analog 7.1.1 in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals.

Aufgrund der Beteiligung an Bewertungsreserven wird ein weiterer Zinsgewinn in Höhe von 0,10 (0,30) Prozent fällig.

Der Zinsüberschussanteil wird jeweils am Anfang eines Versicherungsjahres zugeteilt und zur Finanzierung einer Bonusrente verwendet.

8. BerufsunfähigkeitsRente

8.1 Tarif 2007 und Tarif 2008

Für das in 2017 endende Versicherungsjahr erhalten die Verträge einen Sofortgewinn von 37,5 Prozent des gewinnberechtigten Jahresbeitrages aus Direktgutschrift, der ausschließlich zur Verrechnung mit den Beiträgen herangezogen wird.

8.2 Tarif 2012, Tarif 2013, Tarif 2015 und Tarif 2017

Ab Tarif 2012 erfolgt beim Sofortgewinn für das Berufsunfähigkeitsrisiko eine Differenzierung nach Berufsgruppen (BG) bzw. auf das Todesfallrisiko:

	BG1	BG2	BG3	BG4	Tod
Tarif 2012	60 %	45 %	20 %	15 %	42,5 %
Tarif 2013	60 %	45 %	20 %	15 %	30,0 %
Tarif 2015	60 %	45 %	20 %	15 %	30,0 %
Tarif 2017	60 %	45 %	20 %	15 %	30,0 %

9. Erwerbsunfähigkeitsrente

Für das in 2017 endende Versicherungsjahr erhalten die Verträge einen Sofortgewinn für das Berufsunfähigkeitsrisiko (differenziert nach Berufsgruppen) bzw. auf das Todesfallrisiko:

	BG1	BG2	BG3	BG4	Tod
Tarif 2013	60 %	45 %	35 %	15 %	30,0 %
Tarif 2015	60 %	45 %	35 %	15 %	30,0 %
Tarif 2017	60 %	45 %	35 %	15 %	30,0 %

10. Ansammlungszinssatz

Bei Versicherungen mit verzinslicher Ansammlung der Dividenden wird das Ansammlungsguthaben für das in 2017 endende Versicherungsjahr mit insgesamt 2,25 (2,50) Prozent - geschäftsplanmäßiger Rechnungszins und Ansammlungsüberschuss -, mindestens jedoch mit dem Rechnungszins, verzinst.

11. Bewertungsreserven

Gemäß des Versicherungsvertragsgesetzes (VVG) müssen ab dem 01.01.2008 alle anspruchsberechtigten Verträge an den Bewertungsreserven (BWR) des Unternehmens beteiligt werden.

Die Bewertungsreserven, die nach aufsichtsrechtlichen Vorschriften für die Beteiligung der Verträge zu berücksichtigen sind, werden per jedem Monatsletzten ermittelt und zu 50 Prozent auf alle anspruchsberechtigten Verträge rechnerisch verteilt. Um die Abwicklung zu gewährleisten, gelten diese BWR immer für die Vertragsbeendigungen bzw. Rentenübergänge zum 01. des übernächsten Monats, sprich einen Monat und einen Tag später.

Die Verteilung der BWR auf die Verträge erfolgt nach dem vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. vorgeschlagenen Verfahren.

Um eine gleichmäßigere Beteiligung zu gewährleisten wird bei kapitalbildenden Verträgen eine Sockelbeteiligung gezahlt. Diese ist jeweils beim entsprechenden Tarif deklariert und wird auch ausgeschüttet, wenn sonst zu diesem Termin keine BWR vorhanden wäre. Sollte ein möglicher Anteil der BWR zu diesem Termin höher als die Sockelbeteiligung sein, wird der übersteigende Teil ebenfalls ausgezahlt.

Braunschweig, 28. Februar 2017

**Öffentliche Lebensversicherung
Braunschweig**

Der Vorstand

Doering

Maywald

Dr. Hanekopf

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Öffentlichen Lebensversicherung Braunschweig, Braunschweig, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der Öffentlichen Lebensversicherung Braunschweig, Braunschweig, den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, 24. März 2017

Deloitte GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Schenke
Wirtschaftsprüfer

Balz
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

In kontinuierlicher Arbeit hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung des Vorstandes während des Berichtsjahres entsprechend der ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben aufgrund regelmäßiger Berichterstattung überwacht. Er war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. In seinen Sitzungen ist er umfassend über die Geschäftslage, die Geschäftsentwicklung und die Risikobedeckung der Öffentlichen Lebensversicherung Braunschweig unterrichtet worden. Der Aufsichtsrat befasste sich dabei sowohl mit der Geschäftslage im Berichtsjahr, als auch mit der Planung für das Jahr 2017 und der Mehrjahresplanung für die Jahre 2018 bis 2021. Dabei wurde über den Gang der Geschäfte und die Lage des Unternehmens quartalsweise schriftlich vom Vorstand berichtet. Gegenstand der Berichterstattung und Überwachung durch den Aufsichtsrat war insbesondere die Entwicklung der Risikobedeckung speziell vor dem Hintergrund der Auswirkungen der Niedrigzinsphase.

Der Arbeitsausschuss des Aufsichtsrates hat sich neben Personalfragen mit grundsätzlichen strategischen Themen, der Risikostrategie und Revisionsthemen befasst.

Der verantwortliche Aktuar berichtete nach § 141 Abs. 4 Versicherungsaufsichtsgesetz im Rahmen der Bilanzsitzung über die wesentlichen Ergebnisse seiner Erläuterungsberichtes zur versicherungsmathematischen Bestätigung. Aufgrund seiner Untersuchungsergebnisse hat er eine uneingeschränkte versicherungsmathematische Bestätigung gemäß § 2 Abs. 1 der Verordnung über die versicherungsmathematische Bestätigung, den Erläuterungsbericht und den Angemessenheitsbericht des Verantwortlichen Aktuars (AktuarV) abgegeben. Der Erläuterungsbericht und die Ausführungen des Verantwortlichen Aktuars in der Bilanzsitzung sind durch den Aufsichtsrat zur Kenntnis genommen worden.

Der Aufsichtsrat, vertreten durch den Aufsichtsratsvorsitzenden, hat den Prüfungsauftrag in analoger Anwendung von § 111 Abs. 2 Aktiengesetz an die Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, erteilt. Nach Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes der Öffentlichen Lebensversicherung Braunschweig hat der Abschlussprüfer den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Alle Mitglieder des Aufsichtsrates haben rechtzeitig vor der Bilanzsitzung den Jahresabschluss nebst Lagebericht und den Bericht des Wirtschaftsprüfers erhalten. Die Abschlussprüfer nahmen an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates teil, berichteten über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung und beantworteten die Fragen der Mitglieder. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung billigte der Aufsichtsrat den Jahresabschluss, stellte ihn in der vorgelegten Form fest und legt der Trägerversammlung den festgestellten Jahresabschluss zur Bestätigung vor. Der Aufsichtsrat billigt den Vorschlag des Vorstandes zur Gewinnverwendung und legt ihn der Trägerversammlung zur Entscheidung vor. Der Aufsichtsrat empfiehlt der Trägerversammlung, dem Vorstand Entlastung zu erteilen.

Der Aufsichtsrat dankt den Vorstandsmitgliedern sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Öffentlichen Lebensversicherung Braunschweig für ihren Einsatz und für die geleistete Arbeit.

Braunschweig, 18. Mai 2017

Der Aufsichtsrat

Schulz
Vorsitzender

Bericht der Trägerversammlung

Die Trägerversammlung ist vom Vorstand der Öffentlichen Lebensversicherung Braunschweig umfassend über die Geschäftslage und die Geschäftsentwicklung des Unternehmens unterrichtet worden. Sie hat den vom Aufsichtsrat festgestellten Jahresabschluss 2016 daraufhin bestätigt und dem Vorstand sowie dem Aufsichtsrat Entlastung erteilt.

Die Gewinnverwendung wurde gemäß dem Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat wie folgt beschlossen:

Der Jahresüberschuss in Höhe von 1.500.000,00 Euro wird in die Sicherheitsrücklage eingestellt.

Die Trägerversammlung dankt dem Vorstand und dem Aufsichtsrat sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Öffentlichen Lebensversicherung Braunschweig für ihren Einsatz und für die geleistete Arbeit.

Braunschweig, 8. Juni 2017

Die Trägerversammlung

Böckmann
Vorsitzender

Weitere Teile des Lageberichtes

Versicherungsbranche und -arten

Die Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig betrieb im Berichtsjahr folgende Versicherungsarten:

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Lebensversicherung

- Einzelkapitalversicherung (einschließlich Gruppenkapitalversicherung nach Einzeltarifen)
- Vermögensbildungsversicherung
- Einzelrenten- und Pensionsversicherung (einschließlich Gruppenversicherung nach Einzeltarifen)
- Gruppenlebensversicherung (nach Sondertarifen)
- Zusatzversicherung
- Lebensversicherung, bei der das Anlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

- Lebensversicherung

Zugehörigkeit zu Verbänden und ähnlichen Einrichtungen

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin
- Verband öffentlicher Versicherer, Berlin und Düsseldorf
- Wiesbadener Vereinigung, Köln

Öffentliche Sachversicherung Braunschweig

93. Geschäftsjahr

Lagebericht Öffentliche Sachversicherung

Wirtschaftliches Umfeld

Gesamtkonjunktur

Das Brexit-Referendum, der Wahlausgang in den USA, das Referendum in Italien sowie die geopolitischen Krisen führten zu komplexen Rahmenbedingungen für die handelnden Wirtschaftsakteure. Die globale Konjunktur entwickelte sich aufgrund der verhaltenen wirtschaftlichen Dynamik langsamer als im Vorjahr, sodass das weltweite Wirtschaftswachstum für das Jahr 2016 entsprechend geringer erwartet wird. Dies gilt insbesondere für den Euroraum, das Vereinigte Königreich, die USA und China.

Im Jahr 2016 wird für die EU-28 (+1,8 Prozent) sowie die Eurozone (+1,9 Prozent) seit 2011 erstmals ein höheres Wirtschaftswachstum als in den USA (+1,6 Prozent) erwartet. Dies liegt an dem deutlich verlangsamten Wirtschaftswachstum der USA im Vergleich zum Vorjahr. Das wirtschaftliche Wachstum der EU-28 sowie der Eurozone liegt im Jahr 2016 leicht hinter dem Vorjahr und beendet somit den Aufwärtstrend der Vorjahre.

Die konjunkturelle Lage Deutschlands war im Jahr 2016 durch ein solides und stetiges Wachstum geprägt. Wenn gleich das zweite Halbjahr nicht ganz dem guten ersten Halbjahr folgen konnte, wird das deutsche Wirtschaftswachstum bei +1,9 Prozent und somit stärker als im Vorjahr prognostiziert. Damit liegt das deutsche Wirtschaftswachstum einen halben Prozentpunkt über dem Durchschnittswachstum der letzten zehn Jahre. Trotz des weltwirtschaftlich schwierigen Umfelds zeigte sich die deutsche Wirtschaft damit in guter Verfassung.

Das Brexit-Referendum und die neue politische Konstellation in den USA werden ihre volle Wirkung erst im Verlauf des Jahres 2017 entfalten. Aufgrund des zunehmenden Protektionismus wird eine Dämpfung des internationalen Warenaustauschs erwartet. Außerdem profitierte die deutsche Wirtschaftsentwicklung in den letzten Jahren von der Euro-Abwertung, dem Ölpreisverfall und niedrigen Zinsen. Diese Faktoren könnten im Jahr 2017 an Kraft verlieren. Vor diesem Hintergrund wird eine Verlangsamung beim deutschen Wirtschaftswachstum von +1,9 Prozent im Jahr 2016 auf etwa +1,1 Prozent im Jahr 2017 erwartet.

Entwicklungen der Kapitalmärkte

Im Jahr 2016 standen insbesondere die Aktivitäten der Zentralbanken im Fokus. In Europa senkte die Europäische Zentralbank (EZB) Ende des ersten Quartals den Leitzins auf 0,0 Prozent und den Einlagenzins auf -0,4 Prozent. Sie weitete ihr Anleihenkaufprogramm in Volumen und Laufzeit aus. Infolge des Brexit-Votums kam es kurzfristig zu massiven Einbrüchen an den Aktienmärkten. Daraufhin senkte die Bank of England den Leitzins von 0,5 Prozent auf 0,25 Prozent. Im vierten Quartal bewegte die US-Präsidentenschaftswahl mit dem Sieg Donald Trumps kurzzeitig die

Märkte. Die US-Notenbank (FED) erhöhte im Dezember die Leitzinsen erwartungsgemäß um 0,25 Prozent auf eine Bandbreite von 0,5 Prozent bis 0,75 Prozent.

In diesem Umfeld entwickelten sich die Renditen der Euro-Swap-Kurve in allen Laufzeitenbereichen bis zu -39 Basispunkte (20 Jahre) rückläufig. Die aufgrund des Brexit eintretende Flucht in den sogenannten „sicheren Hafen“ trieb zudem die 10-jährige Bundesrendite über mehrere Monate erstmals in den negativen Bereich. Dagegen erreichten US-Staatsanleihen in allen Laufzeiten Anstiege bis zu 17 Basispunkte (10 Jahre). In Verbindung mit Einengungen der Kreditrisikoaufschläge aller Bonitätsklassen (insbesondere in den schwächeren Bonitäten) konnten die weltweiten Rentenmärkte Wertzuwächse erzielen (+2,9 Prozent in lokaler Währung). Die europäischen und nordamerikanischen Renten konnten auf Jahressicht 3,1 Prozent bzw. 1,1 Prozent (in lokaler Währung) zulegen.

Im Kontext überwiegend robuster Konjunkturdaten und des anhaltenden Niedrigzinsniveaus entwickelten sich die globalen Aktienmärkte deutlich positiv. Die weltweiten Aktienmärkte verzeichneten Anstiege von 10,7 Prozent (in Euro). Die nordamerikanischen Aktien konnten mit 14,9 Prozent (in Euro) am stärksten zulegen, dicht gefolgt von den Emerging Markets (14,5 Prozent in Euro). Ferner entwickelten sich die Aktien der Pazifischen Region mit 7,3 Prozent (in Euro) und Europa mit 5,2 Prozent sehr positiv. Auch der DAX steigerte mit 6,9 Prozent seinen Wert. Nach der Einigung der OPEC auf eine Fördermengenbegrenzung stieg zudem der Ölpreis im Jahresverlauf um 45,0 Prozent auf 53,72 US-Dollar/Barrel.

Angaben zur Branchenstruktur und -konjunktur

Für das Geschäftsjahr 2016 stellt der Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) erwartungsgemäß stabile, um 0,2 Prozent auf 194,2 Milliarden Euro gestiegene Beitragseinnahmen fest. Diese sind in der Schaden- und Unfallversicherung um 2,9 Prozent auf 66,3 Milliarden Euro angestiegen.

In allen Sparten der Schaden- und Unfallversicherung, insbesondere in den beiden größten Bereichen Kraftfahrt- und Sachversicherung, wurden Beitragszuwächse verbucht. Die Kfz-Versicherung erlangte ein Beitragswachstum in Höhe von 2,5 Prozent auf 25,9 Milliarden Euro. In der Sachversicherung stiegen die Beitragseinnahmen um 3,7 Prozent auf 18,7 Milliarden Euro. Die Leistungen der Schaden- und Unfallversicherung stiegen insgesamt um 3,7 Prozent auf 49,9 Milliarden Euro an und wuchsen somit stärker als die Beiträge. Die Combined Ratio erwartet der GDV auf Vorjahresniveau (96 Prozent). Allerdings wird das versicherungstechnische Ergebnis auf 2,3 Milliarden Euro und somit unterhalb des Vorjahres (2,5 Milliarden Euro) geschätzt.

Für das Jahr 2017 prognostiziert der GDV in der Schaden- und Unfallversicherung die Fortführung des Beitragswachstums in Höhe von etwa 2,1 Prozent.

Die Öffentliche Versicherung Braunschweig im Verband der öffentlichen Versicherer

Die Öffentliche Versicherung ist seit Jahrzehnten im Verband der öffentlichen Versicherer (VöV) integriert und organisiert. Hier werden mit großem Erfolg die Aktivitäten der öffentlichen Versicherer gebündelt, für die sich ein gemeinschaftliches Vorgehen anbietet. Neben den etablierten Gemeinschaftsunternehmen für die Rück-, Kranken-, Rechtsschutz- und Reiseversicherung gibt es weitere gemeinsame Aktivitäten wie beispielsweise für die Schadenverhütung und -forschung, das baV-Geschäft oder aber auch die Internetgestaltung. In dieser Form der Zusammenarbeit werden kontinuierlich erhebliche Synergieeffekte realisiert.

Die Entwicklungen der Öffentlichen Sachversicherung Braunschweig im Geschäftsjahr 2016 werden im Folgenden ausführlich dargestellt.

Das Geschäftsjahr bei der Öffentlichen Sachversicherung

Geschäftsentwicklung

Die Öffentliche Sachversicherung Braunschweig erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Überschuss vor Steuern in Höhe von 12,2 Millionen Euro. Das versicherungstechnische Ergebnis fiel mit 3,2 Millionen Euro erstmals seit dem Geschäftsjahr 2005 wieder positiv aus.

Die Bruttobeitragseinnahmen im selbst abgeschlossenen Geschäft erhöhten sich um 3,0 Prozent. Wesentlicher Treiber war hierbei die Verbundene Wohngebäudeversicherung mit einer Steigerung von 10,7 Prozent.

Die Combined Ratio brutto konnte von 99,0 Prozent im Vorjahr auf 95,5 Prozent reduziert werden. Hierbei wirken bei nahezu unverändertem Aufwand für Versicherungsfälle vor allem rückläufige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb infolge der Überarbeitung der Kostenverteilung zwischen der Öffentlichen Sach- und der Öffentlichen Lebensversicherung sowie die gestiegenen Beitragseinnahmen. Nach Beteiligung der Rückversicherer ergab sich eine ebenfalls deutlich verbesserte Combined Ratio netto von 96,1 Prozent (Vorjahr 101,7 Prozent).

Nach einer Zuführung von 4,0 Millionen Euro im vergangenen Geschäftsjahr werden in 2016 erneut 5,0 Millionen Euro der Schwankungsrückstellung zugeführt.

Aus dem Kapitalanlageergebnis in Höhe von 16,9 Millionen Euro der Öffentlichen Sachversicherung ergab sich eine Nettorendite in Höhe von 2,5 Prozent.

Ein Sondereffekt ergibt sich aus der Verlängerung des Berechnungszeitraums bei der Bemessung des Rechnungszinses zur Bewertung der Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen, woraus im Geschäftsjahr 2016 ein Ertrag aus der Anpassung der versicherungsmathematischen Effekte resultiert.

Dem sich aus der Veränderung des Rechnungszinses ergebenden ausschüttungsgesparten Betrag stehen freie Rücklagen in ausreichender Höhe gegenüber, so dass nach Stärkung der Sicherheitsrücklage auch in 2016 2,8 Millionen Euro an die Träger ausgeschüttet werden sollen.

Unsere Kunden

Am 31.12.2015 umfasste der Gesamtkundenbestand der Öffentlichen Versicherung (Lebens- und Sachversicherung) 367.466 Kunden, davon 338.001 Privatkunden.

Personal

Der Personalbestand erhöhte sich im Innendienst der Öffentlichen Sachversicherung leicht auf 491 (Vorjahr 490) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, während er im angestellten Außendienst mit 53 Personen (Vorjahr 57) rückläufig war.

Die Anforderungen nach Solvency II sorgten in 2016 für eine vollständige Überarbeitung der Vergütungssystematik für Führungskräfte, in deren Folge der Wegfall eines variablen Vergütungsbestandteils ab dem 01.01.2016 entschieden wurde. Auch die Einführung und Dokumentation fester Anforderungen an die fachliche und charakterliche Eignung (fit & proper) definierter Schlüsselfunktionen gehörten zu den Neuerungen nach Solvency II in 2016. In 2016 wurde für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Jahrgänge 1954-1960 die Möglichkeit zur Altersteilzeit eröffnet.

Die Fluktuationsquote beträgt für das Jahr 2016 3,42 Prozent. Damit steigt die Quote - nach einem leichten Absinken in 2015 - in etwa wieder auf das Niveau von 2014 an und verbleibt weiterhin unter dem Branchenwert.

Zum 01.07.2016 wurde das Perspektivcenter innerhalb des Bereiches Finanzdienstleister (FDL) gegründet, welches nach Abschluss aller Vorbereitungen in 2017 seine operative Arbeit aufgenommen hat. Ziel des Perspektivcenters ist eine unternehmensinterne Um- und Weiterqualifizierung von Mitarbeitern im Zuge der strategischen Neuausrichtung. Für die Entwicklung des Perspektivcenters und einer vertriebsorientierteren Ausbildung wurde die Abteilung Personal- und Organisationsentwicklung des Bereichs Personal im Sommer 2016 aufgelöst und weitestgehend in

den FDL integriert. Im Bereich Personal verblieb weiterhin die Führungskräfteentwicklung.

Im Januar 2016 schlossen 14 Auszubildende ihre Abschlussprüfung zum/zur Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen erfolgreich ab. Die Unternehmensgruppe wurde insgesamt mit acht jungen Menschen, zunächst befristet für 15 Monate, verstärkt. Im FDL starteten vier Auszubildende nach ihrer Prüfung in die berufliche Zukunft. Bei der Braunschweig IT-GmbH wurde ein Auszubildender nach erfolgreicher Abschlussprüfung als Informatikkaufmann übernommen. Ab 2017 werden die Kaufleute für Versicherungen und Finanzen ausschließlich in den kundennahen Bereichen im FDL ausgebildet. Geplant ist, in den nächsten fünf Jahren jeweils bis zu 50 Auszubildende einzustellen.

Im Jahr 2016 schloss die Öffentliche Versicherung erfolgreich den Maßnahmenkatalog des Zertifikatgebers berufundfamilie gGmbH ab und bereitet ab 2017 alles für eine dauerhafte Zertifizierung mittels Dialogverfahren vor. Zum Ende des Jahres 2016 wurde das Programm Beruf + Gesundheit erfolgreich in die Linie überführt und als fester Bestandteil in den beteiligten Abteilungen des Unternehmens etabliert. Wesentliche Punkte hierzu stellen die Einführung eines nachhaltigen Prozesses zur psychischen Belastungsanalyse, die arbeitsmedizinische sowie unternehmensinterne Begleitung zur Ausgestaltung von Arbeitsplätzen, ein bedürfnisorientiertes Angebot von Gesundheitsmaßnahmen sowie die Sensibilisierung für einen gesundheitsfördernden Führungsstil dar.

Weitere Daten zum Personalbestand sind auf Seite 78 im Anhang aufgeführt.

IT-Entwicklung

In der Öffentlichen Sachversicherung hat sich die neue SAP-Anwendungslandschaft bewährt. Die Dunkelverarbeitungsquoten des Antragsgeschäftes konnten in allen Sparten erhöht werden. In der gewerblichen Sachversicherung wurden erstmals voll integrierte Verkaufsfrendents in fünf Versicherungssparten bereitgestellt. Im Kundenportal können Kunden heute eine elektronische Versicherungsbestätigung für die Zulassung ihres Fahrzeuges erzeugen oder einen Unfallmeldestecker zur Nachrüstung ihres Fahrzeuges mit einem automatischen Notruf beantragen oder über das elektronische Postfach die Korrespondenz einsehen. Maklern wird eine vom Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) zertifizierte sicherer Kommunikation über die Trusted German Insurance Cloud angeboten. Für die Zusammenarbeit mit den Werkstätten der Region

wurde eine automatische, medienbruchfreie Kommunikation entwickelt. Die Vorgaben des Code of Conduct wurden umgesetzt. Die Weiterentwicklung der Anwendungssysteme erfolgt inzwischen teilweise in agiler Methodik.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Versicherungsbestand

Die Vertragszahl des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäftes sank im Geschäftsjahr leicht um 1,5 Prozent auf insgesamt 1.146.811 Stück.

Die Entwicklung des Versicherungsbestandes nach Versicherungszweigen ist auf Seite 78 dargestellt.

Beiträge

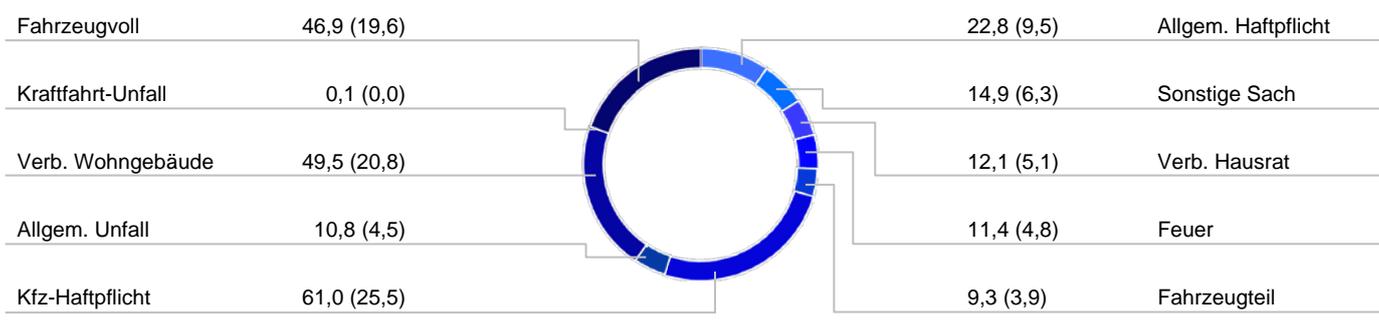
Die gesamte Brutto-Beitragseinnahme erhöhte sich um 7,7 Millionen Euro auf 253,4 Millionen Euro (+3,1 Prozent). Hiervon stammen 238,8 Millionen Euro (+3,0 Prozent) aus dem selbst abgeschlossenen und 14,5 Millionen Euro (+5,2 Prozent) aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft. Für eigene Rechnung verblieben 212,6 Millionen Euro. Der Selbstbehalt beträgt 83,9 Prozent.

Beitragseinnahme

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	2016	Anteil	2015	Anteil	+ / -
	TEUR	%	TEUR	%	%
Kraftfahrt					
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	60.978	25,5	60.929	26,3	0,1
Fahrzeugvollversicherung	46.906	19,6	45.829	19,8	2,3
Fahrzeugteilversicherung	9.262	3,9	9.481	4,1	-2,3
(Kraftfahrt gesamt)	117.146	49,0	116.239	50,2	0,8
Allgemeine Unfall	10.781	4,5	10.705	4,6	0,7
Kraftfahrt-Unfall	73	0,0	73	0,0	0,5
(Unfall gesamt)	10.854	4,5	10.778	4,6	0,7
Allgemeine Haftpflicht	22.767	9,5	21.650	9,3	5,2
Feuerversicherung	11.444	4,8	11.683	5,0	-2,0
Verbundene Hausrat	12.119	5,1	11.916	5,1	1,7
Verbundene Wohngebäude	49.548	20,8	44.746	19,3	10,7
Sonstige Sachversicherungszweige	14.942	6,3	14.868	6,4	0,5
Gesamt	238.820	100,0	231.880	100,0	3,0

Zusammensetzung der Beitragseinnahmen selbst abgeschlossen in Millionen Euro (Prozentanteil)



Schadenverlauf

Die Aufwendungen für Geschäftsjahresversicherungsfälle insgesamt verringerten sich auf brutto 192,2 Millionen Euro, wovon 9,7 Millionen Euro aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft stammen. Die Bruttoschadenquote für Geschäftsjahresschäden des gesamten Geschäftes sank auf 76,1 Prozent (Vorjahr 81,9 Prozent) und folgte damit dem Schadenaufwand. In dem Geschäftsjahresschadenaufwand der Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung enthalten ist der mit rund 8 Millionen Euro größte Einzelschaden in der Geschichte der Öffentlichen Sachversicherung. Dieser Effekt wird durch den um 13,4 Millionen Euro geringeren Geschäftsjahresschadenaufwand innerhalb der Verbundenen Wohngebäudeversicherung sowie der positiven Entwicklung in weiteren Sparten überkompensiert.

Entwicklung der Geschäftsjahresschäden selbst abgeschlossenes Geschäft in Millionen Euro

2012	180,5
2013	227,1
2014	192,4
2015	191,9
2016	182,5

Die Anzahl der gemeldeten Schadenfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäftes sank gegenüber dem Vorjahr um 20.215 Stück bzw. 18,3 Prozent. Sowohl die Anzahl der Geschäftsjahresschäden sank um 21,4 Prozent als auch die Zahl der Vorjahresschäden (-4,5 Prozent). Von dem gesamten Rückgang an Geschäftsjahresschäden entfielen allein 14.352 Stück auf die Verbundene Wohngebäudeversicherung. Von 90.483 gemeldeten Schäden waren 70.822 Geschäftsjahresschäden.

Entwicklung der Geschäftsjahresschäden selbst abgeschlossenes Geschäft (Stückzahl)

2012	83.803
2013	90.314
2014	77.591
2015	90.102
2016	70.822

Kosten

Die Bruttokostenquote des selbst abgeschlossenen Geschäftes ist in 2016 auf 28,8 Prozent (Vorjahr 30,8 Prozent) gesunken.

Im Geschäftsjahr 2016 erfolgte eine umfassende Überprüfung der Kostenverteilung zwischen den Unternehmen Öffentliche Sach- und Öffentliche Lebensversicherung sowie im Anschluss jeweils innerhalb der beiden Gesellschaften auf die relevanten Funktionsbereiche. Als Ergebnis der Überprüfung ergab sich eine Minderbelastung der Öffentlichen Sachversicherung, die vorrangig zu Entlastungen in der Versicherungstechnik führte. Neben den Aufwendungen für Versicherungsbetrieb liegen auch die internen Schadenregulierungsaufwendungen deutlich unter dem Vorjahr. Die Gesamtkosten der Öffentlichen Sachversicherung betragen im Geschäftsjahr 2016 101,4 Millionen Euro (Vorjahr 105,0 Millionen Euro).

Schwankungsrückstellung

Die Schwankungsrückstellung einschließlich Großrisikorangestellungen beträgt nach den erforderlichen Zuführungen und Auflösungen 50,0 Millionen Euro. Das bedeutet eine Erhöhung um 6,4 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr. Hervorzuheben ist hierbei die Zuführung innerhalb der Verbundenen Wohngebäudeversicherung in Höhe von 5,4 Millionen Euro.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft ergibt sich ein Gewinn in Höhe von 4,0 Millionen Euro (Vorjahr -12,0 Millionen Euro). Das übernommene Geschäft weist einen Verlust in Höhe von 0,8 Millionen Euro aus. Hierin enthalten ist die der aktuellen sowie der prognostizierten Geschäftsentwicklung in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung Rechnung tragende Vollauflösung der bestehenden Rückstellung für drohende Verluste.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen sind durch zur Bedeckung geeignete Vermögenswerte zu 253 Prozent bedeckt.

Geschäftsverlauf in den einzelnen Versicherungszweigen und -arten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Allgemeine Unfallversicherung Mit 44.445 Verträgen liegt der Vertragsbestand in der Unfallversicherung um 1,8 Prozent unterhalb des Vorjahreswertes. Die gebuchte Beitragseinnahme ist dagegen um 0,7 Prozent auf 10,8 Millionen Euro angestiegen. Der Brutto-Schadenaufwand für Versicherungsfälle ist in 2016 um 68,0 Prozent auf 8,3 Millionen Euro angewachsen.

Kraftfahrtunfallversicherung Obwohl der Bestand nach wie vor rückläufig ist (-11,7 Prozent), konnte die Beitragseinnahme auf Vorjahresniveau gehalten werden. Bei unverändert geringen Schadenaufwendungen wurde ein positives Ergebnis auf Vorjahresniveau erzielt.

Allgemeine Haftpflichtversicherung Der Vertragsbestand erhöhte sich aufgrund eines Sondereffektes um 1,4 Prozent auf 163.789 Verträge. Zum 01.01.2016 wurden im Zuge einer Bestandsübertragung rund 4.000 Haftpflichtverträge der Haftpflichtversicherungsanstalt Braunschweig (HVA) von der Öffentlichen Sachversicherung übernommen. Die Beitragseinnahme konnte um 5,2 Prozent gesteigert werden und beträgt 22,8 Millionen Euro. Der Schadenaufwand ist um 5,6 Prozent auf 8,7 Millionen Euro gesunken.

Kraftfahrt gesamt Verluste aus dem Jahreswechselgeschäft und die Beendigung von unrentablen Flottengeschäft sind die wesentlichen Ursachen des Bestandsabriebs von 2,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Trotzdem konnte die Beitragseinnahme im Vergleich zum Vorjahr um 0,8 Prozent gesteigert werden. Die Schadenaufwendungen sind geprägt von einem Kraftfahrt-Haftpflichtschaden, der mit rund 8 Millionen Euro als bislang größter Einzelschaden in die Geschichte der Öffentlichen Versicherung eingeht.

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung Bei gleichem Bestandsrückgang wie für K-Gesamt konnte die Beitragseinnahme leicht über dem Vorjahreswert gehalten werden. In der Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung sind wie in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung Verträge von der HVA übernommen worden. Auch aufgrund des Großschadens musste bei den Schadenaufwendungen eine Zunahme von 31,0 Prozent gegenüber dem Vorjahr festgestellt werden. Nach Rückversicherung verbleibt eine Steigerung von 8,0 Prozent. Unter Berücksichtigung einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung konnte erneut ein positives Ergebnis erzielt werden.

Fahrzeuqvollversicherung Analog der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung sind auch hier Bestandsrückgang (-2,5 Prozent) und Beitragszuwachs (+2,4 Prozent) zu verzeichnen. Dank der positiven Entwicklung bei den Schadenaufwendungen (-6,0 Prozent) konnte trotz deutlicher Zuführung zur Schwankungsrückstellung ein technischer Überschuss erreicht werden.

Fahrzeugeilversicherung Bis auf die Entwicklung der Beitragseinnahme (-2,3 Prozent) zeigt sich der gleiche Trend wie in der Fahrzeuqvollversicherung. Der Bestand nahm um 2,1 Prozent ab, die Schadenaufwendungen konnten um 11,5 Prozent reduziert werden. Und auch hier konnte ein positives Ergebnis erreicht werden, obwohl eine Zuführung zur Schwankungsrückstellung vorgenommen wurde.

Industrie-Feuerversicherung Bei nahezu unverändertem Vertragsbestand von 184 Verträgen sank die Beitragseinnahme um 12,8 Prozent auf 1,4 Millionen Euro. Bedingt durch das Ausbleiben von Großschäden sank der Aufwand für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres auf rund 192.000 Euro, einschließlich der Aufwendungen für Vorjahresschäden betrug der gesamte Brutto-Schadenaufwand rund 772.000 Euro.

Landwirtschaftliche Feuerversicherung Bei einem Vertragsrückgang von 1,1 Prozent betrug die Beitragseinnahme nahezu unverändert 2,8 Millionen Euro. Der Brutto-Schadenaufwand hat sich großschadenbedingt von rund 478.000 Euro auf rund 1,1 Millionen Euro mehr als verdoppelt.

Sonstige Feuerversicherung Bei nahezu unverändertem Vertragsbestand (15.891 Verträge) und nahezu unveränderter Beitragseinnahme von 7,3 Millionen Euro in der sonstigen Feuerversicherung sank der Brutto-Aufwand für Versicherungsfälle deutlich um 29,5 Prozent auf 4,2 Millionen Euro.

Verbundene Hausratversicherung In der Hausratversicherung konnte die Beitragseinnahme bei leicht rückläufiger Vertragsanzahl um 1,7 Prozent gesteigert werden. Bei 101.766 Verträgen belief sich die gebuchte Beitragseinnahme auf 12,1 Millionen Euro. Der Brutto-Schadenaufwand ist ebenfalls leicht um 5,5 Prozent auf 5,8 Millionen Euro erhöht.

Verbundene Wohngebäudeversicherung Bei ebenfalls leicht rückläufiger Vertragsstückzahl ist die gebuchte Beitragseinnahme deutlich um 10,7 Prozent auf 49,5 Millionen Euro gestiegen. Neben der Akquisition eines Großvertrages aus der Wohnungswirtschaft ist das deutliche Wachstum bedingt durch eine Beitragsangleichung für einen Teil des Vertragsbestandes, Umstellungen auf das aktuelle Verkaufsprodukt sowie Sanierungsaktivitäten in systematisch verlustträchtigen Geschäftssegmenten. Bedingt durch das Ausbleiben von größeren naturbedingten Kumulschadenereignissen sank der Brutto-Schadenaufwand im Jahresvergleich um 30,7 Prozent auf 33,1 Millionen Euro.

Aufgrund der großen Bedeutung der verbundenen Wohngebäudeversicherung für die Sachversicherungszweige - mehr als 50 Prozent der Beitragseinnahmen in den Zweigen der Sachversicherung entfallen auf die Wohngebäudeversicherung - ist es unmittelbar evident ein positives versicherungstechnisches Ergebnis in der Sparte zu erreichen. Daher wird im Hinblick auf die seit Jahren zunehmende Belastung der Ergebnisse in der Wohngebäudeversicherung - speziell hervorgerufen durch Leitungswasserschäden - der Bestand im Rahmen eines umfassenden Profitabilitätsprogramms systematisch saniert. Neben der ständigen Optimierung dieser Maßnahmen liegt der Fokus ab dem Geschäftsjahr 2016 ferner auf einer systematischen Sanierung von Teilbeständen, mit dem Ziel ganze Geschäftsbeziehungen unter Ertragsgesichtspunkten positiv zu gestalten.

Sonstige Sachversicherungszweige

Einbruchdiebstahlversicherung Sowohl die Vertragsstückzahl (6.590) als auch die gebuchten Beiträge (1,7 Millionen Euro) stagnieren. Eine positive Entwicklung haben die Schadenaufwendungen genommen: Der Brutto-Schadenaufwand ist um 28,3 Prozent auf rund 717.000 Euro gesunken.

Leitungswasserversicherung Der Vertragsbestand erhöhte sich leicht um 1,9 Prozent auf 10.804 Verträge. Die gebuchte Beitragseinnahme stieg um 4,3 Prozent auf 2,5 Millionen Euro. Der Brutto-Schadenaufwand ist deutlich um 72,7 Prozent auf 2,7 Millionen Euro angestiegen.

Glasversicherung Sowohl die gebuchten Beiträge als auch die Vertragsstückzahlen sind rückläufig. Der Beitrag ist um 2,1 Prozent gesunken und beläuft sich auf 2,9 Milli-

onen Euro. Die Vertragsstückzahl von 46.677 hat um 0,8 Prozent abgenommen. Der Brutto-Schadenaufwand lag mit 1,0 Millionen Euro 22,3 Prozent unter dem Vorjahresniveau.

Sturmversicherung Bei leicht auf 12.661 erhöhter Vertragsanzahl (+1,8 Prozent) konnte die Beitragseinnahme um 4,7 Prozent auf 3,4 Millionen Euro erhöht werden. Der Brutto-Schadenaufwand sank bedingt durch ausbleibende größere Sturmereignisse um 51,7 Prozent auf 1,5 Millionen Euro.

Elektronikversicherung Sowohl gebuchter Beitrag (1,2 Millionen Euro) als auch die Vertragsstückzahl liegen leicht über dem Vorjahresniveau. Der Brutto-Schadenaufwand in Höhe von rund 450.000 Euro bedeutet eine Steigerung um 22,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Aufgrund der geringen Bestandsgröße werden zufallsbedingte Sondereffekte kaum ausgeglichen.

Bauleistungsversicherung Diese Sparte wird seit dem 01.01.2015 nicht mehr aktiv von der Öffentlichen Sachversicherung betrieben. Demzufolge reduziert sich der gebuchte Beitrag nochmals deutlich um 99,4 Prozent auf nunmehr nur noch 42 Euro. Aufgrund der Vertragslaufzeit von zwei Jahren laufen die letzten Verträge in dieser Sparte in 2017 aus.

EC-Versicherung Der gebuchte Beitrag sinkt um 3,7 Prozent auf 1,4 Millionen Euro. Die Vertragsstückzahlen vermindern sich um 10,9 Prozent auf 344 Verträge. Bedingt durch das Ausbleiben von Großschäden sank der Aufwand für Versicherungsfälle auf rund 319.000 Euro.

Betriebsunterbrechungsversicherung Mit 175 Verträgen beträgt die Beitragseinnahme rund 690.000 Euro. In der Betriebsunterbrechungsversicherung wurde ein positives Abwicklungsergebnis erzielt, welches zur Folge hat, dass der Brutto-Aufwand für Versicherungsfälle negativ ist (rund -81.000 Euro), also durch das Abwicklungsergebnis ein Gewinn erzielt wird. Der Geschäftsjahresschadenaufwand ist ebenfalls merklich von rund 202.000 Euro auf rund 60.000 Euro bzw. um 70,5 Prozent gesunken.

Schutzbrief-Versicherung Zum Jahresende konnte bei den PKW eine Anbündelungsquote von fast 52 Prozent erreicht werden. Obwohl der Bestand um 3,0 Prozent zurückgegangen ist, erhöhte sich die Beitragseinnahme um 0,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Darüber hinaus haben sich auch die Schadenaufwendungen reduziert, so dass ein deutlich verbessertes Ergebnis gegenüber dem Vorjahr erzielt werden konnte.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Die Beitragseinnahme des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäftes hat sich um 5,2 Prozent auf 14,5 Millionen Euro erhöht. Die Schadenaufwendungen betragen 8,9 Millionen Euro (Vorjahr 8,7 Millionen Euro). Es entstand ein technischer Verlust von 0,8 Millionen Euro.

Verlauf und Ergebnisse des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäftes hängen von den Geschäftsverläufen bei den verschiedenen Erstversicherern ab.

Entwicklung der Versicherungsbranche des in Rückdeckung übernommenen Geschäftes

	Geschäftsjahr			Vorjahr	
	Beitrags-einnahme TEUR	Veränd. %	Schaden- quote %	Ergebnis f.e.R. TEUR	Ergebnis f.e.R. TEUR
Allgemeine Unfall	0	-100,00	0,0	0	1
Allgemeine Haftpflicht	366	20,18	38,14	118	319
Verbundene Hausrat	213	9,39	37,72	35	31
Verbundene Wohngebäude	3.238	6,04	34,73	-278	-300
Rechtsschutz	6.291	5,29	69,30	-338	7
Leben	179	3,33	37,49	32	23
Sonstige	4.261	3,14	72,58	-340	-214
Gesamt Geschäftsjahr	14.550	5,17	60,80	-770	-132
Gesamt Vorjahr	13.834	1,03	63,07	-132	

Seit Oktober des Geschäftsjahres 2015 übernimmt die Öffentliche Sachversicherung die Rückversicherung von Überschüssen aus dem Produkt Löwenrente Garant+ der Öffentlichen Lebensversicherung.

Kapitalanlagen

Der Buchwert der Kapitalanlagen ist von 674,0 Millionen Euro per 31.12.2015 um 2,5 Prozent auf 690,7 Millionen Euro per 31.12.2016 angestiegen. Der Kurswert sämtlicher Kapitalanlagen hat sich im Jahresverlauf 2016 von 746,3 Millionen Euro um 6,7 Prozent auf 796,1 Millionen Euro erhöht. Die Kapitalanlagereserven (inkl. Agio-/Disagio-Beträge) ergeben sich zu 105,4 Millionen Euro (15,3 Prozent des Gesamtbuchwertes der Kapitalanlagen) und liegen somit um 33,2 Millionen Euro oberhalb des Vorjahreswertes.

Entwicklung der Kapitalanlagen in Millionen Euro

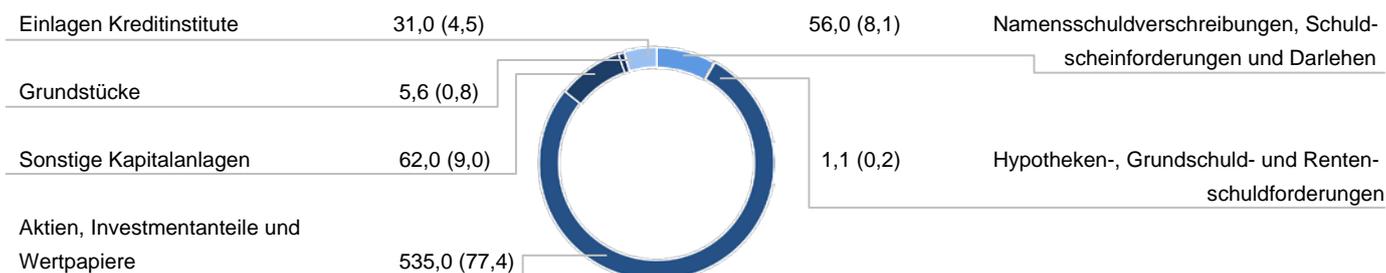
2012	596
2013	607
2014	654
2015	674
2016	691

Die Buch- und Zeitwerte sowie Reserven der zu Anschaffungskosten respektive zum Nennwert ausgewiesenen Kapitalanlagen sind entsprechend der jeweiligen Bilanzposition der Seite 74 zu entnehmen.

Bei der Zusammensetzung der Kapitalanlagen zu Buchwerten haben Investmentanteile mit 76,0 Prozent (Vorjahr 74,5 Prozent) den größten Buchwertanteil. Die Investmentanteile der Öffentlichen Sachversicherung werden über einen Masterfonds (OESB) systematisch und hoch diversifiziert insbesondere in internationale Aktien-, Zins-, Credit- und Währungsrisiken sowie in Alternative Anlagen (z. B. Immobilien, Private Equity, Infrastruktur) investiert. Der Anteil der im Direktbestand befindlichen Inhaberschuldverschreibungen liegt mit 1,4 Prozent zu Buchwerten nahezu auf Vorjahresniveau. Der Anteil an Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen verringert sich auf 8,1 Prozent (Vorjahr 9,6 Prozent). Der Anteil der Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen verringert sich gegenüber dem Vorjahr leicht auf 5,6 Prozent. Auf das gesamte Beteiligungsportfolio wurden im Geschäftsjahr 2016 saldiert Zu- und Abschreibungen in Höhe von -0,3 Millionen Euro vorgenommen.

Im Geschäftsjahr 2016 wurden freie Mittel in Höhe von 5,0 Millionen Euro in ein Rentenpapier des Direktbestands investiert (Restlaufzeit 15 Jahre, Kaufrendite 0,9 Prozent). Daneben wurden aus dem OESB-Masterfonds Fondserträge in Höhe von 12,2 Millionen Euro geschüttet, von denen 10,1 Millionen Euro zur Wiederanlage gebracht wurden. Die Mittel wurden zur Weiterentwicklung und Rebasierung der Zielstruktur der Strategischen Asset Allocation genutzt. Zusätzlich wurde der OESB-Masterfonds in einem Volumen von saldiert 12,5 Millionen Euro aufgestockt. Hierbei wurden insbesondere die Alternativen Investments in Private Equity, Immobilien und Infrastruktur weiter ausgebaut. Ferner wurde ein globales Staatsanleihenportfolio mit Credit Overlay aufgelegt, das durch Umschichtungen innerhalb des OESB-Masterfonds finanziert wurde und zusätzliche

Zusammensetzung der Kapitalanlagen in Millionen Euro (Prozentanteil)



Flexibilität in der Risikosteuerung der Kapitalanlagen schafft. Der Buchwert des OESB-Masterfonds erhöht sich zum Jahresultimo 2016 auf 522,5 Millionen Euro (Vorjahr 499,9 Millionen Euro). Der OESB-Fonds weist per 31.12.2016 eine Reserve in Höhe von 43,7 Millionen Euro auf. Die ungesicherte Aktienquote der Öffentlichen Sachversicherung liegt per Ultimo 2016 insgesamt bei 23,9 Prozent (Vorjahr 19,8 Prozent).

Der OESB-Masterfonds verzeichnete im Geschäftsjahr 2016 im Umfeld überwiegend positiver Konjunkturerwartungen und der expansiven Geldpolitik der Zentralbanken insgesamt einen Wertzuwachs von 7,5 Prozent. Dabei erfuhren die globalen Aktienfonds Wertentwicklungen von 7,6 Prozent, Emerging-Markets-Aktien konnten sogar um 14,1 Prozent zulegen. Die globalen Rentenmandate erzielten Kursentwicklungen zwischen 1,5 Prozent und 6,6 Prozent, das Staatsanleihenportfolio mit Credit-Overlay hat seit seiner Auflage im April 2016 0,6 Prozent verloren. High-Yield- und Emerging-Markets-Renten verzeichneten Performances zwischen 5,7 Prozent und 10,5 Prozent. Die illiquiden Assets (Immobilien, Infrastruktur und Private Equity) haben im gewichteten Durchschnitt eine Performance von 7,0 Prozent erreicht.

Im Rentendirektbestand der Öffentlichen Sachversicherung werden traditionell keine Risikoinvestments getätigt. Zum Kaufzeitpunkt der Wertpapiere wurden stets die unternehmensinternen Anforderungen an die Bonität von mindestens AA und an gesonderte Deckungsmassen erfüllt.

Im Ergebnis liegen die Erträge aus Kapitalanlagen in 2016 bei 21,9 Millionen Euro, die Aufwendungen (inkl. Abschreibungen) betragen insgesamt 5,0 Millionen Euro. Das Nettoergebnis der Kapitalanlage ergibt sich somit zu 16,9 Millionen Euro, was einer Nettorendite von 2,5 Prozent entspricht. Die durchschnittliche Nettoverzinsung der letzten 12 Jahre (seit Aufbau der risikoadjustierten Portfoliosteuerung) beträgt 5,0 Prozent. Die laufende Rendite aus Kapitalanlagen (berechnet nach der vom GDV empfohlenen Methode) ergibt sich zu 2,0 Prozent.

Die Öffentliche Sachversicherung verfügt über ein unternehmensweites Risikosteuerungssystem auf Basis der Solvency II-Standardformel. Darüber hinaus werden die Kapitalanlagen über ein dezentrales Risikomesssystem gesteuert. Dabei steht beim rechnungslegungsorientierten Risikocontrolling die Bedeckung der bilanziellen Risiken im Fokus und beim betriebswirtschaftlichen Risikocontrolling (ALM-Kontext) das ökonomische Eigenkapital (Nettovermögen). Das aufsichtsrechtliche Risikocontrolling fokussiert sich auf die Bedeckung des Sicherungsvermögens. Diese risikoadjustierte Portfoliosteuerung hat sich wie in den Vorjahren bewährt. Detaillierte Ausführungen hierzu finden sich bei den „Risiken der zukünftigen Entwicklung“.

Zusammengefasst strebt die Öffentliche Sachversicherung für ihre Kapitalanlagen ein optimales Rendite-Risiko-Profil im Rahmen der verfügbaren Risikotragfähigkeiten und nach den Grundsätzen der Mischung und Streuung an. Die aufsichtsrechtlichen Vorgaben werden hierbei stets eingehalten und durch strengere interne Anlagerichtlinienvorgaben konkretisiert.

Die Entwicklung der Kapitalanlagen ist im Einzelnen auf Seite 73 dargestellt.

Liquiditätslage

Die Steuerung durch das Liquiditätsmanagement in Verbindung mit dem Kapitalanlagemanagement gewährleistet auch bei großen Schadensfällen jederzeit ausreichende Liquidität.

Überschuss

Das Geschäftsjahr 2016 brachte einen Überschuss nach Steuern von 7,1 Millionen Euro.

Der Vorstand wird dem Aufsichtsrat und der Trägerversammlung vorschlagen, nach Einstellung von rund 4,3 Millionen Euro in die Sicherheitsrücklage den verbleibenden Bilanzgewinn von 2,8 Millionen Euro im Verhältnis der Anteile an die Träger auszuschütten.

Gesamtbewertung

Das Geschäftsjahr 2016 ist aus Sicht der Öffentlichen Sachversicherung als sehr positiv zu bewerten. So konnten die Beitragseinnahmen des selbst abgeschlossenen Geschäfts nach dem Rückgang im vergangenen Geschäftsjahr infolge der strategischen Beendigung von Geschäftsverbindungen bei leichtem Bestandsrückgang wieder nahezu auf das Niveau von 2014 gesteigert werden.

Darüber hinaus entwickelte sich auch der gesamte Aufwand für Versicherungsfälle im Geschäftsjahr positiv. Hierbei ist vor allem das Ausbleiben von Elementarkumulereignissen hervorzuheben. Sowohl die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb als auch die Regulierungsaufwendungen sind infolge einer umfassenden Überarbeitung der Kostenverteilung rückläufig. Während im Vorjahr noch ein hoher Aufwand aus der Anpassung der versicherungsmathematischen Effekte in Bezug auf die Pensionsrückstellungen verarbeitet werden musste, fiel dieser durch die Neuregelung des Bemessungszeitraums für den Rechnungszins im Geschäftsjahr 2016 positiv aus.

Infolge der geschilderten Entwicklungen fiel das Kapitalanlageergebnis im Geschäftsjahr deutlich geringer als im Vorjahr aus, woraus sich entsprechende Ergebnispotenziale für die Zukunft ergeben.

Ausblick und Chancen

Chancen

Das Geschäftsgebiet der Öffentlichen Versicherung beschränkt sich auf das Gebiet des ehemaligen Herzogtums Braunschweig. Die Fokussierung auf dieses Geschäftsgebiet führt zu einem hohen Identifikationsgrad und einer starken Marktdurchdringung. Dies gilt für die Bürger, das Gewerbe, die Kommunen, die kommunale und genossenschaftliche Wohnungswirtschaft und die Feuerwehren gleichermaßen. Die regionale Verwurzelung ermöglicht es, die Kundenbedürfnisse durch die Bereitstellung eines umfassenden, sorgfältig ausgewählten Angebots finanzieller Dienstleistungen bedarfsgerecht zu bedienen. Darüber hinaus zeigt die Öffentliche Versicherung Engagement für die Region: das Unternehmen fördert u. a. den Fußballverein Eintracht Braunschweig, das Basketballteam der Basketball Löwen Braunschweig, das Braunschweigische Staatstheater, die Feuerwehren, Schulen und Universitäten/Hochschulen der Region. Zudem ermöglicht ein Servicenetz mit rund 160 Geschäftsstellen eine besonders vorteilhafte Kundennähe. Mit dem Konzept der Zukunftsberatung, mit der breiten um Produkte der Braunschweigischen Landessparkasse (BLSK) vervollständigten Produktpalette und der Eröffnung zahlreicher Finanzcenter hat der Finanzdienstleister es geschafft, den Wandel vom erfolgreichen Versicherungsvertrieb zu einem professionellen Finanzdienstleister zu vollziehen. Die Offensive Koope-

ration mit der BLSK trägt dazu bei, zusätzliche Wachstumspotenziale am Markt zu nutzen, um die derzeitige Marktstellung weiter auszubauen. Durch die Offensive Kooperation werden die jeweiligen Kundenstämme mit den Produkten beider Häuser umfassend versorgt.

Um insgesamt zur Rentabilität der Öffentlichen Versicherung beizutragen, werden die regionalen Wachstumspotenziale konsequent ausgeschöpft. Darüber hinaus prägen auch in Zeiten niedriger Zinsen die Kapitalanlageergebnisse das Gesamtergebnis des Unternehmens. Mit der strategischen Ausrichtung wird ein adäquater Weg aufgezeigt, der letztlich auch den Bedürfnissen der Region in Richtung Sicherheit und Stabilität des Wirtschaftsfaktors Öffentliche Versicherung entspricht.

Durch die Zusammenarbeit mit den Partnern im öffentlich-rechtlichen Verbund ist die Öffentliche Versicherung in der Lage, ihren Kunden Lösungen für alle Fragen in Bezug auf die wirtschaftliche Sicherheit zu bieten. Hieraus resultiert das Selbstverständnis als regionaler Rund-um-Service-Versicherer.

Abgleich Vorjahresausblick

Die Beitragseinnahme der Öffentlichen Sachversicherung hat sich im Planvergleich sehr positiv entwickelt. Die positive Planabweichung resultiert im Wesentlichen aus der Entwicklung in der Wohngebäudeversicherung aufgrund eines Großvertrages und der Entwicklung in der Sparte Feuer.

Der Schadenaufwand des Jahres 2016 liegt knapp über dem Schadenaufwand 2015 und damit deutlich über Plan. Die Planüberschreitung ist im Wesentlichen auf den Großschaden in der Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung sowie die Schadenentwicklung in Allgemeine Unfall zurückzuführen. Dementsprechend liegt auch die Schadenbeteiligung der Rückversicherer über Plan.

Die Aufwendungen für Versicherungsbetrieb liegen aufgrund der geringeren Gesamtkosten und einer verursachungsgerechteren Kostenverteilung unter Plan.

Das sonstige nichtversicherungstechnische Ergebnis wird durch den geringeren Zinsaufwand für Pensionsrückstellungen aufgrund der Neuregelung zur Berechnung des Rechnungszinses deutlich entlastet.

Das Kapitalanlageergebnis liegt aufgrund des geringeren Ertragsbedarfs zur Finanzierung der Pensionsrückstellungen deutlich unter Plan. Die Reserven auf Kapitalanlagen wurden entsprechend geschont.

Ausblick

Die Öffentliche Sachversicherung rechnet im Geschäftsjahr 2017 und in den Folgejahren mit stabil steigenden Beitragseinnahmen. Der Anstieg der Beitragseinnahme wird sich in den Planjahren zwischen 2 und 3 Prozent bewegen.

Die Schadenaufwendungen werden sich in 2017 auf Basis des Jahres 2016 stabilisieren. Die Entwicklung der Schadenaufwendungen in den Folgejahren orientiert sich an der positiven Bestandsentwicklung, wird aber aufgrund des Schadenmanagements geringer ausfallen als die Steigerung der Beitragseinnahme und somit zu leicht sinkenden Schadenquoten führen.

Im Planungszeitraum wird sich das versicherungstechnische Ergebnis durch höhere Beitragseinnahmen bei normalem Schadenverlauf und sinkenden Betriebskostenquoten kontinuierlich verbessern.

Der Saldo aus sonstigen nichtversicherungstechnischen Erträgen und Aufwendungen wird aufgrund der hohen zinsbedingten Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen nach dem Sondereffekt in 2016 deutlich negativ erwartet.

Die Öffentliche Sachversicherung wird die Sicherheitsrücklage auch in 2016 weiter stärken und ist auf dieser starken Basis nach wie vor in der Lage, einen beachtlichen Teil des Kapitalanlagebestandes systematisch, hoch diversifiziert und langfristig an den internationalen Kapitalmärkten anzulegen. Die Nettorendite der Kapitalanlagen in 2017 und 2018 wird mit 4,6 Prozent bzw. 4,3 Prozent prognostiziert. Das positive Kapitalanlageergebnis kann aufgrund der bestehenden Reserven realisiert werden und wird u. a. zum Ausgleich der hohen Zuführung zu Pensionsrückstellungen benötigt.

Auf dieser Basis wird für die Jahre 2017 und 2018 mit stabilen positiven Ergebnissen gerechnet, so dass wie gewohnt eine angemessene Trägerkapitalverzinsung sowie eine Zuführung zur Sicherheitsrücklage möglich sein werden.

Risiken der zukünftigen Entwicklung

Organisation der Risikomanagements

Die Öffentliche Sachversicherung verfügt über ein ausgereiftes Frühwarnsystem, das aus dezentraler Risiko- und Ergebnisverantwortung besteht und das im umfassenden Risikomanagementsystem eingebettet ist. Jedes bekannte Risiko ist eindeutig einem Risikoverantwortlichen zugeordnet. Jeder Risikoverantwortliche ist für die Beobachtung der ihm zugeordneten Risikofelder zuständig. Einmal jährlich erfolgt eine Abfrage der unabhängigen Risikocontrollingfunktion an die Risikoverantwortlichen, die die Risiken

der von ihnen verantworteten Risikofelder melden und gegebenenfalls Maßnahmen zur Reduzierung der Risiken veranlassen.

Bei Risiken, die einen potenziellen Bruttohöchstschaden von 250 Tausend Euro oder mehr aufweisen, erfolgt eine weitergehende Betrachtung des Einzelrisikos. Das Risiko-früherkennungssystem wird regelmäßig von der Internen Revision und den Wirtschaftsprüfern geprüft.

Das Thema Risikomanagement und die damit verbundenen aufsichtsrechtlichen Regelungen im Rahmen von Solvency II gewinnen in der Versicherungswirtschaft weiter an Bedeutung. Trotz sukzessiver Einführung in den Vorbereitungsjahren 2014 und 2015 verursachte Solvency II für die Branche auch nach vollständigem Inkrafttreten zum 01.01.2016 weiterhin hohe Aufwände.

Die Gesellschaft hat im Jahr 2016 die neuen Prozesse gefestigt und gleichzeitig weiter ausgebaut. In diesem Zusammenhang hat die Öffentliche Sachversicherung insbesondere das Day 1-Reporting bei der Aufsichtsbehörde vorgelegt und den zweiten ORSA (Own Risk and Solvency Assessment) durchgeführt.

Versicherungstechnische Risiken

Versicherungstechnische Risiken ergeben sich durch die Möglichkeit, dass die für das Versicherungsgeschäft wesentlichen Zahlungsströme von ihrem Erwartungswert abweichen und damit die Versicherungsleistung die eingenommenen Beitragseinnahmen übersteigt.

Die Öffentliche Sachversicherung begegnet den versicherungstechnischen Risiken, indem sie ein ausgewogenes Versicherungsportfolio mit dem Schwerpunkt im Privatkundengeschäft anstrebt. Dazu dienen vor allem eine ausgewogene Annahmepolitik sowie ein umfassendes Bestandscontrolling.

Schwerpunkte im Bestand der Öffentlichen Sachversicherung bilden die Kraftfahrt- und die Wohngebäudeversicherung. Aufgrund der hohen Versicherungsdichte im Geschäftsgebiet haben die entstehenden Kumule hohe Bedeutung.

Insgesamt werden die potenziellen negativen Auswirkungen von versicherungstechnischen Risiken vor allem im Bereich Kasko-, Sturm-/Elementar- und Feuer-Industrieversicherung sowie in der Kraftfahrthaftpflicht-Versicherung durch angemessene Rückversicherungslösungen begrenzt. Im Übrigen sind die Risiken durch unterschiedliche Rückversicherungslösungen - unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit - risikoorientiert und wirtschaftlich sinnvoll abgesichert.

Wesentliche Risiken, die aus der Unsicherheit über die Auskömmlichkeit der HGB-Schadenrückstellungen resultieren, werden durch aktuarielle Schadenreserveuntersuchungen einschließlich Schadenanalysen bewertet und bestehen zurzeit nicht. Aus der Abweichung der tatsächlichen Schadenbelastungen von den Schadenreserven resultieren entsprechende Abwicklungsergebnisse. Die Entwicklung der versicherungstechnischen Risiken wird quantitativ durch das Limitsystem überwacht.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen (Kreditrisiken)

Forderungsausfälle können insbesondere aus der Zahlungsunfähigkeit von Versicherungsnehmern, Vermittlern oder Rückversicherern entstehen. Bei der Öffentlichen Sachversicherung bestehen erfahrungsgemäß jedoch keine wesentlichen Risiken aus dem Ausfall solcher Forderungen. Zur Verringerung der Ausfallrisiken von Rückversicherern wird grundsätzlich auch nur mit Rückversicherern, die mindestens ein A-Rating aufweisen, und dem Verband öffentlicher Versicherer zusammengearbeitet.

Risiken aus Kapitalanlagen (Marktrisiken)

Die Öffentliche Sachversicherung konnte durch ihre bestehende langfristige Rentenanlage mit Papieren allerhöchster Bonität sowie der strategischen Anlage in Rendite-Risikoinvestments von dem freundlichen Marktumfeld profitieren und eine sehr gute Ertragsentwicklung vollziehen. Im Umfeld einer anhaltenden Niedrigzinsphase ist - wie in der gesamten Branche - die Wiederanlage von Geldern weiterhin problematisch.

Die Kapitalanlagepolitik der Öffentlichen Sachversicherung beruht auf der Erkenntnis, dass ein Konzept der risikoorientierten Portfoliosteuerung mit integrierter Steuerung der Aktiv-Passivposition ein essentieller Erfolgsfaktor im Kapitalanlagemanagement ist. Darüber hinaus ist ein Großteil des Anlageerfolges das Ergebnis einer strategischen Asset Allocation. Ziel dabei ist es, eine angemessene Nettorendite zu erwirtschaften.

Neben der risikoarmen Rentendirektanlage erfordert dies Investitionen in internationale Aktien-, Zins-, Credit- und Währungsrisiken sowie die Beimischung alternativer Investments. Diese (Marktpreis-) Risiken werden mehrdimensional über ein Ampelsystem gesteuert. Im Vordergrund steht hierbei die unternehmensweite Risikosteuerung auf Basis der Solvency II-Standardformel. Darüber hinaus werden die Kapitalanlagen ergänzend über ein mehrdimensionales dezentrales Risikosteuerungssystem gemessen, geplant, gesteuert und kontrolliert (rechnungsgestützte und betriebswirtschaftliche Risikosteuerung sowie Bedeckung des Sicherungsvermögens vor und nach Risiko). Aufgrund des laufenden mehrdimensionalen Risikocontrollings (regelmäßige Limitprüfungen, zzgl. aktuellen Informationen aus täglichen/wöchentlichen/monat-

lichen ausführlichen Risikoberichten der Kapitalanlage), werden notwendige Steuerungsmaßnahmen sehr zeitnah erkenntlich und der Geschäftsleitung kommuniziert.

Operationelle Risiken

Die Bewertung der operationellen Risiken auf Basis der Solvency II-Standardformel wird regelmäßig durchgeführt und im Limitsystem abgebildet. Exponierte Einzelrisiken mit einem hohen Schadenerwartungswert werden bei Überschreiten eines definierten Schwellenwertes nach einem festgelegten Verfahren dem aus Solvency II folgenden Wert der operationellen Risiken hinzugerechnet. Derzeit werden keine exponierten Einzelrisiken gesehen. Die ständig zunehmende Technikabhängigkeit führt zu Kapazitätsrisiken und Risiken durch den Ausfall von Systemen. Aufgrund entsprechender Vorsichtsmaßnahmen und existierender Notfallpläne werden jedoch wesentliche negative Einflüsse auf die Öffentliche Sachversicherung nicht erwartet.

Auf weitere Risiken aus der Veränderung äußerer Rahmenbedingungen - z. B. an wirtschaftlichen, rechtlichen, steuerlichen und/oder sozialen Einflüssen - wird durch ständige Beobachtung des relevanten Umfeldes und durch aktive Einbindung in Verbandstätigkeiten (GDV und VöV) zeitnah reagiert. Auch hier sind Risiken mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der Öffentlichen Sachversicherung mit realistischer Eintrittswahrscheinlichkeit nicht erkennbar. Risiken aufgrund der ständigen Veränderungen fiskalpolitischer und aufsichtsrechtlicher Rahmenbedingungen sind jedoch nicht gänzlich vermeidbar. Die Öffentliche Sachversicherung sieht sich nicht als potenzielles Ziel eines Terroranschlages, allgemeine Sicherheitsvorkehrungen (z. B. Gebäudeversicherung, Notfallplanung) wurden jedoch getroffen.

Zur Vorbeugung von Prozessrisiken und Risiken aus dolosen Handlungen (Fraud) besteht ein umfassendes Internes Kontrollsystem (IKS), dessen Wirksamkeit turnusmäßig von der Internen Revision geprüft wird. Zusätzlich würde im Falle doloser Handlungen der finanzielle Schaden durch eine Vertrauensschadenversicherung stark vermindert.

Zur Risikosteuerung von Projektrisiken existiert ein detailliertes prospektiv ausgerichtetes Verfahren zur unternehmensweiten Großprojektsteuerung. Dieses Verfahren bildet zum einen den aktuellen Status der Großprojekte ab, zum anderen werden die Planung von Kapazitäten und Priorisierungen für das nächste Geschäftsjahr unterstützt.

Sonstige Risiken

Die Öffentliche Sachversicherung hängt als Regionalversicherer nicht unerheblich von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in ihrem Geschäftsgebiet ab. Hierbei kommt der wirtschaftlichen Lage der in der Region dominierenden Großbetriebe besondere Bedeutung zu. Aus dieser Situati-

on ergeben sich aber derzeit keine wesentlichen Risiken. Die Tätigkeiten der im Geschäftsgebiet der Öffentlichen Versicherung bedeutsamen Wettbewerber werden kontinuierlich beobachtet und analysiert. Aufgrund demografischer Veränderungen im Geschäftsgebiet und der weiter zunehmenden Digitalisierung wurde bereits in 2015 ein intensiver Strategieprozess initiiert und in der Strategie Offensive 2030 fixiert. Strategische Risiken sind derzeit nicht erkennbar.

Des Weiteren ist als regional stark verwurzelt Unternehmen die Beobachtung und das Management von Reputationsrisiken besonders wichtig. So werden sowohl primäre als auch sekundäre, sich aus dem Eintritt anderer Risiken ergebende Reputationsrisiken im Rahmen der Risikoinventur beobachtet. Als Steuerungsmaßnahmen existieren das laufende Monitoring z. B. der Medien und des Marktes und ein effektives Krisenmanagementkonzept. Wesentliche Auswirkungen dieser Risiken auf die Öffentliche Sachversicherung werden derzeit nicht gesehen.

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2016

Aktiva	2016 EUR	2016 EUR	2016 EUR	2016 EUR	2015 EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Entgeltlich erworbene Lizenzen			54,00		54,00
II. Geschäfts- oder Firmenwert		179.027,00			0,00
				179.081,00	54,00
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte		5.601.808,00			6.776.360,00
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25.235.000,00				26.435.000,00
2. Beteiligungen	<u>13.158.313,24</u>				<u>13.920.706,55</u>
		38.393.313,24			40.355.706,55
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	525.106.284,42				501.984.443,44
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	9.873.030,00				9.873.030,00
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.083.074,42				7.178.860,19
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	35.000.000,00				35.000.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	21.005.815,27				30.014.299,07
c) Übrige Ausleihungen	<u>23.635.952,87</u>				<u>22.862.360,33</u>
		79.641.768,14			87.876.659,40
5. Einlagen bei Kreditinstituten	<u>31.000.000,00</u>				<u>20.000.000,00</u>
		646.704.156,98			626.912.993,03
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		29.238,00			61.036,06
				690.728.516,22	674.106.095,64
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice					
				19.066,15	0,00
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer	5.282.705,07				4.986.911,09
2. Versicherungsvermittler	<u>96.335,62</u>				<u>143.700,41</u>
		5.379.040,69			5.130.611,50
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		4.211.642,88			4.986.868,61
davon an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:					
EUR 1.085.302,74 (Vorjahr EUR 1.538.111,34)					
III. Sonstige Forderungen:		9.595.586,78			12.384.070,18
davon an verbundene Unternehmen:				19.186.270,35	22.501.550,29
EUR 1.142.290,68 (Vorjahr EUR 358.275,55)					
davon an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:					
EUR 704.162,45 (Vorjahr EUR 0,00)					
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte		1.184.100,05			1.171.904,75
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		3.231.033,70			4.672.609,13
III. Andere Vermögensgegenstände		<u>66.553,62</u>			<u>64.624,80</u>
				4.481.687,37	5.909.138,68
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		880.782,94			1.028.917,00
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		<u>74.420,39</u>			<u>31.476,58</u>
				955.203,33	1.060.393,58
				715.549.824,42	703.577.232,19

Für den Versicherungszweig Allgemeine Unfallversicherung wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. II. 1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341 f und 341 g HGB sowie der aufgrund des § 88 Absatz 3 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Passiva	2016 EUR	2016 EUR	2016 EUR	2015 EUR
A. Eigenkapital				
I. Trägerkapital	16.400.000,00			16.400.000,00
II. Gewinnrücklagen				
1. Sicherheitsrücklage	254.196.734,34			251.493.429,87
III. Jahresüberschuss	7.055.524,16			5.503.304,47
			277.652.258,50	273.396.734,34
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	18.170.865,18			17.377.212,97
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	610.648,79			619.575,91
		17.560.216,39		16.757.637,06
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	290.162.122,39			294.527.608,35
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	123.198.707,29			124.655.964,53
		166.963.415,10		169.871.643,82
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	1.192.756,01			1.246.273,09
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	10.386,45			9.170,19
		1.182.369,56		1.237.102,90
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		50.000.792,29		43.598.320,76
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	1.855.517,32			4.730.141,77
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-113.494,52			-513.778,58
		1.969.011,84		5.243.920,35
			237.675.805,18	236.708.624,89
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
II. übrige versicherungstechnische Rückstellungen				
Bruttobetrag	19.065,73			495,70
		19.065,73		495,70
			19.065,73	495,70
D. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	143.852.373,00			141.252.280,00
II. Steuerrückstellungen	3.243.174,12			3.091.152,93
III. Sonstige Rückstellungen	10.943.092,81			8.457.291,91
			158.038.639,93	152.800.724,84
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				
			15.773.053,31	15.214.272,52
F. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	13.234.402,20			14.108.594,04
2. Versicherungsvermittlern	3.757.537,74			3.264.386,53
		16.991.939,94		17.372.980,57
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft davon gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		3.081.489,10		1.749.948,18
III. Sonstige Verbindlichkeiten		6.317.572,73		6.333.451,15
davon:			26.391.001,77	25.456.379,90
gegenüber verbundenen Unternehmen:				
EUR 1.586.531,70 (Vorjahr EUR 3.403.138,73)				
gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:				
EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)				
aus Steuern: EUR 3.904.260,09 (Vorjahr EUR 1.923.039,49)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 100.461,72 (Vorjahr EUR 115.386,50)				
G. Rechnungsabgrenzungsposten			0,00	0,00
			715.549.824,42	703.577.232,19

Für die Versicherungszweige Allgemeine Haftpflichtversicherung und Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. II. 1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341 f und 341 g HGB sowie der aufgrund des § 88 Absatz 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Braunschweig, 28. Februar 2017
Der verantwortliche Aktuar Gutacker

Gewinn- und Verlustrechnung 1. Januar bis 31. Dezember 2016

Gesamtes Versicherungsgeschäft	2016 EUR	2016 EUR	2016 EUR	2015 EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Brutto-Beiträge	253.369.326,82			245.713.657,46
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	40.773.257,87	212.596.068,95		38.894.851,32
c) Veränderung der Brutto-Beitragsüberträge	-790.073,13			76.985,96
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Brutto-Beitragsüberträgen	8.927,12	-799.000,25		6.355,46
			211.797.068,70	206.889.436,64
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			-1.550,54	-172.536,11
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung davon aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice: EUR 946,99 (Vorjahr EUR 0,00)			252.035,10	125.453,26
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	172.701.316,71			188.245.131,53
bb) Anteil der Rückversicherer	22.841.913,15	149.859.403,56		22.301.273,59
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-5.101.232,08			-21.502.392,97
bb) Anteil der Rückversicherer	-2.046.191,85	-3.055.040,23		-6.366.752,81
			146.804.363,33	150.808.217,78
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			-3.633.895,77	1.810.002,92
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			538.676,83	634.517,74
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		73.384.389,63		76.110.055,07
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		17.010.082,42		17.125.662,26
			56.374.307,21	58.984.392,81
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung davon aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice: EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)			2.364.166,20	2.549.024,26
9. Zwischensumme			9.599.935,46	-7.943.801,72
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-6.402.471,53	-4.237.692,48
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			3.197.463,93	-12.181.494,20
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	840.741,09			895.612,07
davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 259.146,83 (Vorjahr EUR 312.393,69)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten u. Bauten	2.098.835,53			2.097.338,60
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	14.770.362,01	16.869.197,54		41.712.299,74
c) Erträge aus Zuschreibungen	1.070.289,40			2.320.082,71
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	2.292.317,84			1.656,75
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	853.822,18			0,00
		21.926.368,05		47.026.989,87
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen:				
a) Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	2.654.791,08			1.616.571,07
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	1.513.477,44			2.790.696,55
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	9.562,00			427,00
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	835.114,75			4.000.235,29
		5.012.945,27		8.407.929,91
		16.913.422,78		38.619.059,96
3. Technischer Zinsertrag		-346.117,00		-357.601,00
			16.567.305,78	38.261.458,96
4. Sonstige Erträge		9.769.713,58		7.369.159,54
5. Sonstige Aufwendungen		17.373.023,98		27.027.715,76
			-7.603.310,40	-19.658.556,22
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			12.161.459,31	6.421.408,54
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		4.072.519,71		759.558,43
8. Sonstige Steuern		1.033.415,44		158.545,64
			5.105.935,15	918.104,07
9. Jahresüberschuss			7.055.524,16	5.503.304,47

Grundlagen der Gesellschaft

Die Öffentliche Sachversicherung Braunschweig hat ihren Sitz in Braunschweig. Sie ist im Handelsregister des Amtsgerichts Braunschweig unter HRA 8875 eingetragen.

Angaben zur Bilanzierung und Bewertung

Aktiva

Der aktivierte **Geschäfts- oder Firmenwert** aus der Übernahme eines Teilversicherungsbestandes der Haftpflichtversicherungsanstalt Braunschweig (HVA) wird planmäßig über eine Nutzungsdauer von fünf Jahren abgeschrieben, da sich die längste Auswirkung aus der Übernahme auf diesen Zeitraum erstreckt.

Grundstücke und Gebäude wurden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend den auch steuerlichen Sätzen bewertet. Bei der Herstellung des Gebäudes Braunschweig, Theodor-Heuss-Straße 10, wurde in 1993 und 1994 eine Sonderabschreibung von 50 % gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB aufgrund ZRFG vorgenommen. Durch die Ausübung des Wahlrechts nach Art. 67 Abs. 4 EGHGB und der Beibehaltung der niedrigeren steuerlichen Wertansätze beim Übergang auf das BilMoG zum 31. Dezember 2010 sind das Geschäftsjahr und die nachfolgenden Geschäftsjahre auf Grund der in Vorjahren vorgenommenen höheren handelsrechtlichen Abschreibungen aufwandsmäßig entlastet.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert bilanziert. Beteiligungen an öffentlich-rechtlichen Versicherungsunternehmen wurden mit dem Anteil am Trägerkapital bewertet.

Ein **Investmentfonds** wurde anders als die übrigen Fonds und Aktien nicht nach den Vorschriften für das Umlaufvermögen, sondern gemäß § 341b Abs. 2 HGB nach den Vorschriften für das Anlagevermögen bilanziert.

Der NORD/LB AM OESB-Fonds stellt ein strategisches Investment dar. Er dient dauerhaft dem Geschäftsbetrieb und ist daher dem Anlagevermögen zugeordnet. Investitionsschwerpunkte sind Renten und Aktien. Eine Beschränkung in der täglichen Rückgabe der Anteile besteht nicht. Zum 31.12.2016 betrug der Marktwert 566.182.558,48 Euro und der Buchwert (= historische Anschaffungskosten) 522.461.651,61 Euro, sodass eine Stille Reserve in Höhe von 43.720.906,87 Euro resultierte. Für 2016 erfolgte eine Ausschüttung in Höhe von 12.167.181,67 Euro.

Inhaberschuldverschreibungen wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Hypothekenforderungen und sonstige Ausleihungen wurden in Höhe des noch ausstehenden Forderungsbetrages ausgewiesen.

Namenschuldverschreibungen sind mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Agio- und Disagiobeträge wurden durch Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Agio- und Disagiobeträge wurden mittels der linearen Methode über die Laufzeit aufgelöst.

Eine unter den **Sonstigen Ausleihungen** ausgewiesene Stille Beteiligung im Nominalwert von 25,0 Millionen Euro wurde mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice (Anlagestock) werden mit dem Zeitwert angesetzt.

Festgelder, Termingelder, Tagesgelder und Spareinlagen bei Kreditinstituten wurden ebenso wie Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft mit Nominalbeträgen angesetzt. Das Gleiche gilt für die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, für Kassenbestände, Bundesbank- und Postbankguthaben, laufende Guthaben bei Kreditinstituten** sowie **Zins- und Mietforderungen**. Zum Teil wurden Pauschalwertberichtigungen abgesetzt.

Betriebs- und Geschäftsausstattungen wurden gemäß § 253 Abs. 3 Satz 1 HGB zu den Anschaffungskosten, vermindert um die gemäß § 253 Abs. 3 Satz 2 HGB vorgenommenen Abschreibungen, ausgewiesen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter von 150,01 Euro bis 1.000,00 Euro netto wurden in einen Sammelposten eingestellt, der im Jahr der Anschaffung und in den darauffolgenden vier Jahren gleichmäßig mit jeweils 1/5 abgeschrieben wird.

Vorräte wurden zu Einstandspreisen bewertet.

Nicht erwähnte Posten der Aktiva wurden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB zu Nominalwerten, gegebenenfalls vermindert um die zulässigen Abschreibungen und Pauschalwertberichtigungen, bilanziert.

Passiva

Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft sind nach Maßgabe des koordinierten Ländererlasses vom 09.03.1973 (VerBAV 1973, S. 106) errechnet, wobei das 1/360-System angewandt wurde.

Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden entsprechend den Aufgaben des Vorversicherers übernommen.

Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft für jeden gemeldeten Schaden einzeln gebildet und bei neueren Erkenntnissen verändert. Zweifelsfrei zu erwartende Erträge aus Regressen werden abgesetzt. Die Erfassung der Spätschäden erfolgte in pauschaler Form. Die Berechnung der noch zu erwartenden Schadenregulierungsaufwendungen erfolgt nach dem koordinierten Ländererlass vom 22.02.1973. Die RPT-Forderungen aus bereits abgewickelten Versicherungsfällen wurden gesondert erfasst und entsprechend ihrer Einbringlichkeit bewertet. Die Anteile des Rückversicherers wurden aus dessen Berechnung übernommen. Die Berechnung der Rentendeckungsrückstellung erfolgte unter Verwendung der Sterbetafeln DAV 2006 HURM bzw. DAV 2006 HURF mit einem Rechnungszins von 2,25 Prozent bzw. 1,75 Prozent für ab dem 01.01.2012 und 1,25 Prozent für ab dem 01.01.2015 neu angelegte Renten. Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft wurden die Rückstellungen entsprechend den Aufgaben des Vorversicherers bilanziert. Wegen zu spätem Vorliegen endgültiger Abrechnungen wurde teilweise der Wertansatz geschätzt.

Für **Beitragsrückerstattung** wurden im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft 0,5 Millionen Euro in der Kraftfahrtversicherung der erfolgsunabhängigen Rückstellung zugewiesen.

Schwankungs- und ähnliche Rückstellungen wurden gemäß § 341h HGB in Verbindung mit § 29 und § 30 RechVersV gebildet.

Die **Stornorückstellung** für zu erwartende Beitragsausfälle ist aufgrund von Erfahrungswerten der Vergangenheit berechnet.

Für **drohende Verluste** wird nach Erfahrungswerten in der Sparte Leitungswasser in Höhe der erwarteten Verluste eine Rückstellung gebildet.

Die **Versicherungstechnischen Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird**, werden nach der retrospektiven Methode aus den vorhandenen Fondsanteilen der einzelnen Versicherungen ermittelt. Hierbei werden die Fondsanteile am Bilanzstichtag mit den dann gültigen Kursen (Zeitwert) bewertet.

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie aus dem Rückversicherungsgeschäft wurden mit Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Pensionsrückstellungen wurden nach den „Richttafeln 2005G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck auf Basis der Vorschriften des BilMoG bewertet. Die Bewertung erfolgte nach der versicherungsmathematischen Projected-Unit-Credit-Methode unter Zugrundelegung zu erwartender Gehaltssteigerungen in Höhe von 2,0 Prozent sowie Rentenanpassungen von 1,0 bis 3,25 Prozent. Für die Abzinsung wurde erstmals der von der Deutschen Bundesbank auf den Bilanzstichtag ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre von 4,01 Prozent angesetzt (im Vorjahr: durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre von 3,89 Prozent).

Altersteilzeit- und Jubiläumsrückstellungen wurden nach den „Richttafeln 2005G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck auf Basis der Vorschriften des BilMoG bewertet. Die Bewertung erfolgte nach der versicherungsmathematischen Projected-Unit-Credit-Methode unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 3,23 Prozent, zu erwartender Gehaltssteigerungen in Höhe von 2,0 Prozent sowie Rentenanpassungen von 1,0 bis 3,25 Prozent.

Rückstellungen für Krankheitsbeihilfen wurden nach den „Richttafeln 2005G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck auf Basis der Vorschriften des BilMoG bewertet. Die Bewertung erfolgte nach der versicherungsmathematischen Projected-Unit-Credit-Methode unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 3,23 Prozent.

Eine **Rückstellung für Aufbewahrungskosten** wurde auf Grundlage der per 31.12.2016 gültigen Abzinsungssätze und einer erwarteten Kostensteigerung von 2,0 Prozent p. a. bewertet.

Die **übrigen Rückstellungen** werden in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Bei der Bewertung des Erfüllungsbetrages werden künftige Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt, soweit es hierfür Anhaltspunkte gibt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr werden nicht abgezinst.

Nicht erwähnte Posten der Passiva wurden mit Erfüllungswerten angesetzt.

Angaben zur Bilanz

A. Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis III. im Geschäftsjahr 2016

	Bilanz- werte 2015 TEUR	Zugänge TEUR	Umb- chungen TEUR	Abgänge TEUR	Zuschrei- bungen TEUR	Abschrei- bungen TEUR	Bilanzwerte 2016 TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
I. Entgeltlich erworbene Lizenzen	0	0	0	0	0	0	0
II. Geschäfts- oder Firmenwert	0	224	0	0	0	45	179
Summe A.	0	224	0	0	0	45	179
B. Kapitalanlagen							
I. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten	6.776	0	0	0	0	1.175	5.602
Summe B. I.	6.776	0	0	0	0	1.175	5.602
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	26.435	0	0	1.200	0	0	25.235
2. Beteiligungen	13.921	0	0	424	0	338	13.159
Summe B. II.	40.356	0	0	1.624	0	338	38.394
III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	501.985	23.719	0	598	1	1	525.106
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	9.873	0	0	0	0	0	9.873
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	7.179	0	0	6.096	0	0	1.083
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	35.000	5.000	0	5.000	0	0	35.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	30.014	0	0	9.009	0	0	21.005
c) Übrige Ausleihungen	22.862	0	0	295	1.069	0	23.636
5. Einlagen bei Kreditinstituten	20.000	11.000	0	0	0	0	31.000
Summe B. III.	626.913	39.719	0	20.998	1.070	1	646.703
Insgesamt	674.045	39.943	0	22.622	1.070	1.559	690.878

Der Gesamtbuchwert der zum überwiegenden Teil von den Unternehmen der Öffentlichen Versicherung genutzten Immobilie beträgt 5.601.808,00 Euro.

Beteiligungen der Öffentlichen Sachversicherung

	Anteil	Abschluss jahr	Ergebnis EUR	Eigenkapital EUR	Buchwert EUR
B. II. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen					
Braunschweig-Beteiligungs GmbH, Braunschweig	100%	2016	348.585,59	6.197.000,00	6.200.000,00
Braunschweig-Infomationstechnologie GmbH, Braunschweig	100%	2016	-835.114,75	3.159.941,83	3.000.000,00
Braunschweig-Advisors GmbH, Braunschweig	100%	2016	33.170,59	281.035,14	25.000,00
Öffentliche Facility Management GmbH, Braunschweig	100%	2016	505.236,59	25.000,00	28.000,00
Öffentliche Facility Management Sach GmbH & Co. KG, Braunschweig	100%	2016	259.146,83	15.982.000,00	15.982.000,00
B. II. 2. Beteiligungen					
Braunschweig-Grundstücksentwicklungs GmbH, Braunschweig	50%	2015	2.440,87	38.442,08	12.500,00
Braunschweig-Grundobjektgesellschaft Driebenberg mbH und Co KG, Braunschweig	33%	2015	-15.588,37	1.568.715,38	50.001,00
ÖSA Feuer	15%	2015	229.376,35	32.788.543,00	3.300.000,00
ÖSA Leben	15%	2015	1.900.000,00	24.242.249,00	1.350.000,00
Allianz für die Region GmbH Braunschweig	4,35%	2015	17.164,61	987.252,18	1.200,00
TLN Beteiligungsgesellschaft mbH & Co KG	2,51%	2015	309.503,59	68.681.492,95	1.449.044,96
Klaro GmbH & Co. KG	3,80%	2015	3.498.592,63	0,00	
SDirektVerw GmbH & Co. KG	3,20%	2015	-19.665.398,56	12.773.452,12	1.888.115,89
OEV Online Dienste GmbH	4,19%	2015	-575.711,19	2.415.288,81	109.813,92
Beteiligungsges. f. betriebl. Altersvers. der öffentlichen Versicherer	1,40%	2015	-32.815.915,52	21.233.966,28	323.513,62
Consal Beteiligungsgesellschaft AG	0,89%	2015	41.380.600,00	313.647.305,00	4.816.117,16

Bewertungsreserven der Kapitalanlagen

	Buchwert	Agio/Disagio	Zeitwert	Saldierte Reserven	darin enthaltene unterlassene Abschreibungen
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten	5.601.808		48.000.000	42.398.192	
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25.235.000		30.235.007	5.000.007	
2. Beteiligungen	13.158.313		15.936.604	2.778.290	
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	525.106.284		569.069.192	43.962.908	
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	9.873.030		10.837.300	964.270	
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	1.083.074		1.083.074		
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	35.000.000		39.156.037	4.156.037	133.935
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	21.005.815		27.137.858	6.132.043	
c) übrige Ausleihungen	23.635.953		23.691.481	55.528	
5. Einlagen bei Kreditinstituten	31.000.000		31.000.000		
Summe	690.699.278		796.146.553	105.447.275	133.935

Abschreibungen wurden nicht vorgenommen, da davon ausgegangen wird, dass es sich bei der Wertminderung zum Bilanzstichtag um eine nicht dauerhafte Wertminderung handelt, die nur auf kurzfristige, zinsinduzierte (und nicht auf bonitätsinduzierte) Kursschwankungen zurückzuführen ist.

Erläuterung zu den Bewertungsverfahren der Kapitalanlagen

Aktien Die Zeitwertermittlung eines Private-Equity-Investments in der Rechtsform einer SICAV-SIF erfolgt anhand des Net-Asset-Values.

Investmentfonds Die Zeitwertermittlung erfolgt in Form von Fondsanteilspreisen, die durch die Investmentgesellschaften publiziert werden.

Nicht börsennotierte Papiere des Direktbestands Die Bewertung von Namenspapieren und Schuldscheindarlehen wird anhand der Zinskurve (Swap) unter Berücksichtigung eines individuellen Spreads vorgenommen. Die Spreadauswahl erfolgt unter Zuhilfenahme der Informationsquelle Bloomberg.

Börsennotierte Wertpapiere des Direktbestands Zur Bewertung werden Börsenkurse aus Bloomberg herangezogen.

Immobilien Zur Zeitwertermittlung der Immobilien werden die Verkehrswertgutachten des Jahres 2013 herangezogen. Die Bewertung erfolgte mittels der Ertragswertmethode.

Beteiligungen; Anteile an verbundenen Unternehmen; Ausleihungen an Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis Die Zeitwertermittlung erfolgt primär nach der Ertragswertmethode. Vergleichend wird zum Teil die Substanzwertmethode gegenübergestellt.

Erstmalig werden mit der Jahresabschlussbewertung Zeitwerte für die Beteiligung S-Direkt und die Stille Beteiligung Leben ermittelt. Darüber hinaus wird die Beteiligung Braunschweig-Informationstechnologie GmbH nunmehr mittels eines Substanzwertverfahrens bewertet.

Hypothekendarlehen; übrige Ausleihungen Die Bewertung erfolgt anhand der Zinskurve unter Berücksichtigung eines entsprechenden Spreads (Prepayment-Prämie, Bonitätsprämie). Die Hypothek wird in einen Bond und eine Option gesplittet, die Möglichkeit der vorzeitigen Kündigung wird innerhalb der Optionsbewertung erfasst.

Einlagen bei Kreditinstituten Bei Tages- und Termingeldern (Restlaufzeit i.d.R. kürzer 6 Monate) erfolgt als Zeitwert ein Nennwertansatz.

Rechnungsabgrenzungsposten Der sonstige Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 74.420,39 Euro enthält keine Agiobeträge.

B. Passiva

Entwicklung der Sicherheitsrücklage		
	2016	2015
	EUR	EUR
Stand am 1.1.	251.493.429,87	247.533.482,64
Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Vorjahres	2.703.304,47	3.959.947,23
Stand am 31.12.	254.196.734,34	251.493.429,87

	Brutto-Rückstellung für Versicherungsfälle		Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Selbst abgeschlossenes Geschäft						
Unfallversicherung	14.592.799,70	10.918.601,60	0,00	0,00	15.831.316,71	12.232.587,43
Haftpflichtversicherung	23.856.170,13	21.645.607,32	2.046.948,00	2.729.264,00	29.017.715,75	27.279.271,66
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	185.067.922,25	189.666.965,29	20.171.925,00	21.040.600,00	208.405.862,19	213.828.270,69
Sonstige Kraftfahrtversicherung	8.946.270,85	10.177.478,67	5.312.936,00	1.162.334,00	16.554.179,28	13.741.302,43
Feuerversicherung	10.943.357,37	11.996.979,05	1.879.355,00	3.862.072,00	13.569.526,33	16.517.969,01
Verbundene Hausratversicherung	2.605.606,63	2.183.422,33	1.609.235,00	2.254.635,00	5.925.318,36	6.097.461,52
Verbundene Wohngebäudeversicherung	22.230.029,56	24.455.318,73	5.388.291,00	0,00	32.417.281,63	31.679.372,44
Sonstige Sachversicherung	7.771.816,57	10.158.357,47	8.255.282,00	8.594.851,00	18.313.874,12	20.930.844,33
Selbst abgeschlossenes Geschäft	276.013.973,06	281.202.730,46	44.663.972,00	39.643.756,00	340.035.074,37	342.307.079,51
Übernommenes Geschäft						
Unfallversicherung	1,54	188,17	0,00	0,00	1,54	188,17
Haftpflichtversicherung	710.802,10	665.397,01	617.372,00	627.130,00	1.358.748,38	1.377.044,67
Feuerversicherung	2.547.400,00	1.822.100,00	351.879,00	683.502,00	3.033.970,19	2.648.125,52
Verbundene Hausratversicherung	40.000,00	36.900,00	0,00	0,00	63.699,11	54.159,00
Verbundene Wohngebäudeversicherung	1.255.000,00	1.668.100,00	2.899.909,00	1.669.852,00	4.456.913,67	3.660.763,48
Sonstige Sachversicherung	9.594.945,69	9.132.192,71	1.467.660,29	974.080,76	12.433.645,93	11.432.196,59
Übernommenes Geschäft	14.148.149,33	13.324.877,89	5.336.820,29	3.954.564,76	21.346.978,82	19.172.477,43
Gesamtes Versicherungsgeschäft	290.162.122,39	294.527.608,35	50.000.792,29	43.598.320,76	361.382.053,19	361.479.556,94

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen In den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen sind Rückstellungen für drohende Verluste für Leitungswasser (1,1 Millionen Euro) enthalten.

Pensionsrückstellungen Aus der Abzinsung der Pensionsrückstellungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 22,1 Millionen Euro. Dem für die Ausschüttung gesperrten Unterschiedsbetrag stehen freie Rücklagen in ausreichender Höhe entgegen, so dass eine Verzinsung des Trägerkapitals erfolgen kann.

Sonstige Rückstellungen In den sonstigen Rückstellungen sind Rückstellungen für vorgezogene Altersversorgung in Höhe von 2,82 Millionen Euro, für Jubiläumsaufwendungen in Höhe von 3,68 Millionen Euro und Tantiemen in Höhe von 0,18 Millionen Euro enthalten.

Verbindlichkeiten Es bestehen Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von einem Jahr in Höhe von 26.307.761,90 Euro und von mehr als einem Jahr in Höhe

von 83.239,85 Euro. Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren bestehen nicht.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 613.045,91 Euro.

Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte gesichert sind, bestehen nicht.

Rechnungsabgrenzungsposten In diesem Posten sind keine abgegrenzten Disagiobeträge enthalten.

Haftungsverhältnisse Zur Insolvenzsicherung der sich aus Altersteilzeitwertguthaben ergebenden Ansprüche der Mitarbeiter mehrerer öffentlich-rechtlicher Versicherungsunternehmen und deren Servicegesellschaften verpflichtet sich die Öffentliche Sachversicherung gesamtschuldnerisch mit der Öffentlichen Lebensversicherung im Fall der Insolvenz, die jeweiligen bis zur Eröffnung des Insolvenzverfahrens entstandenen Ansprüche bis zu einer Gesamthöhe von 12 Millionen Euro zu befriedigen.

Als Mitglied des "Solidaritätspools der Öffentlichen Versicherer" hat das Unternehmen eine Deckungszusage ge-

ben, bestimmte Terrorismusgroßschäden solidarisch zu tragen. Die Haftung ist auf 4,16 Millionen Euro beschränkt.

Als Mitglied der "Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft" hat das Unternehmen eine anteilige Bürgschaft für den Fall übernommen, dass eines der übrigen Poolmitglieder zahlungsunfähig wird.

Gegenüber einem Kooperationspartner besteht eine gegenseitige uneingeschränkte Haftungsfreistellungsvereinbarung für die Vermittlungstätigkeit.

Gegenüber einem Beteiligungsunternehmen des Direktbestands besteht eine gesamtheitliche Haftungsvereinbarung aller Kommanditisten für Verluste und Verbindlichkeiten des Komplementärs.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen Das Unternehmen ist Mitglied im Verband Öffentlicher Versicherer mit einem satzungsgemäßen Anteil von 477.380,80 Euro an dem bisher nicht eingezahlten Stammkapital.

Das Unternehmen ist ferner Mitglied im Verein "Verkehrsofferhilfe e.V.". Aufgrund dieser Mitgliedschaft besteht die

Verpflichtung, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend dem Anteil an den Beitragseinnahmen aller Mitgliedsunternehmen aus dem vorletzten Kalenderjahr.

Gegenüber Beteiligungsunternehmen des Direktbestandes bestehen Nachzahlungsverpflichtungen in Höhe von insgesamt ca. 0,9 Millionen Euro.

Hinweise auf Inanspruchnahmen der Verpflichtungen liegen nicht vor. Aus gesamtwirtschaftlichen Gründen wird auch nicht damit gerechnet.

Aus Commitments des Masterfonds resultierten noch ausstehende Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von ca. 37,9 Millionen Euro (Immobilien 8,0 Millionen Euro, Infrastruktur 3,9 Millionen Euro und Private Equity 26,0 Millionen Euro).

Finanzielle Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen bis zum Ablauf der Verträge bestehen im betriebsüblichen Umfang.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

	Gebuchte Bruttobeiträge		Verdiente Bruttobeiträge		Verdiente Nettobeiträge	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Selbst abgeschlossenes Geschäft						
Unfallversicherung	10.853.991,57	10.778.262,80	10.848.073,57	10.789.541,80	7.742.810,96	7.731.377,69
Haftpflichtversicherung	22.766.637,46	21.649.958,71	22.680.191,46	21.626.912,71	18.115.073,83	17.331.752,13
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	60.978.100,30	60.929.367,65	61.042.367,30	61.005.060,65	48.548.205,49	48.583.632,98
Sonstige Kraftfahrtversicherung	56.168.201,41	55.310.063,65	56.253.974,41	55.417.911,65	53.154.586,47	52.329.620,10
Feuerversicherung	11.443.957,95	11.682.851,10	11.335.633,95	11.778.148,10	4.876.510,96	5.589.880,99
Verbundene Hausratversicherung	12.118.942,94	11.915.752,03	12.037.725,94	11.822.673,03	11.851.122,93	11.644.196,36
Verbundene Wohngebäudeversicherung	49.548.159,27	44.745.817,32	48.953.696,27	44.427.155,32	42.233.279,89	38.778.847,35
Sonstige Sachversicherung	14.941.611,52	14.867.594,76	14.837.995,52	15.171.659,76	10.847.272,50	11.297.100,91
Selbst abgeschlossenes Geschäft	238.819.602,42	231.879.668,02	237.989.658,42	232.039.063,02	197.368.863,03	193.286.408,51
Übernommenes Geschäft						
Übernommenes Geschäft gesamt	14.549.724,40	13.833.989,44	14.589.595,27	13.751.580,40	14.428.205,67	13.603.028,13
Gesamtes Versicherungsgeschäft	253.369.326,82	245.713.657,46	252.579.253,69	245.790.643,42	211.797.068,70	206.889.436,64

	Brutto-Schadenaufwand		Brutto-Abwicklungsergebnis in % zum Brutto-Schadenaufwand		Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015
	EUR	EUR	in %	in %	EUR	EUR
Selbst abgeschlossenes Geschäft						
Unfallversicherung	8.301.363,49	4.937.399,19	-9,99%	13,66%	4.815.309,00	5.118.885,00
Haftpflichtversicherung	8.660.681,45	9.176.881,56	20,89%	25,46%	9.627.012,00	9.751.542,00
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	50.553.474,90	38.580.060,92	37,37%	54,53%	13.887.048,00	12.601.663,00
Sonstige Kraftfahrtversicherung	38.822.241,38	41.577.976,71	7,75%	7,67%	10.479.359,00	11.049.516,00
Feuerversicherung	6.077.247,66	5.098.363,27	-14,32%	32,58%	3.757.603,00	4.970.809,00
Verbundene Hausratversicherung	5.823.453,34	5.519.032,89	-3,78%	-1,80%	5.966.621,00	5.443.012,00
Verbundene Wohngebäudeversicherung	33.149.030,85	47.843.161,66	2,78%	-0,87%	13.956.725,39	16.002.389,17
Sonstige Sachversicherung	7.341.761,70	5.337.000,91	14,38%	102,66%	6.118.707,00	6.612.975,00
Selbst abgeschlossenes Geschäft	158.729.254,77	158.069.877,11	14,97%	21,42%	68.608.384,39	71.550.791,17
Übernommenes Geschäft						
Übernommenes Geschäft gesamt	8.870.829,86	8.672.861,45	9,81%	8,04%	4.776.005,24	4.559.263,90
Gesamtes Versicherungsgeschäft	167.600.084,63	166.742.738,56	14,70%	20,73%	73.384.389,63	76.110.055,07
Abschlusskosten					32.540.640,00	35.335.467,00
Verwaltungskosten					40.843.749,63	40.774.588,07

	Brutto-Aufwendungen für Beitragsrückerstattung		Rückversicherungssaldo (gem. § 51 Abs. 4 Nr. 1 f)		Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Selbst abgeschlossenes Geschäft						
Unfallversicherung	0,00	105.000,00	971.247,93	274.315,12	-1.275.197,07	889.209,02
Haftpflichtversicherung	39.137,51	0,00	533.974,56	-823.449,52	5.696.912,81	2.541.739,45
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	478.763,78	464.146,16	7.455.883,23	-9.507,66	4.529.088,97	5.484.000,06
Sonstige Kraftfahrtversicherung	0,00	0,00	-2.071.255,81	-2.091.949,79	743.387,25	-82.051,28
Feuerversicherung	0,00	0,00	-1.830.265,64	-2.243.972,74	1.273.188,74	810.264,76
Verbundene Hausratversicherung	0,00	15.000,00	-251.819,26	30.412,26	327.957,58	632.532,44
Verbundene Wohngebäudeversicherung	0,00	0,00	-4.865.106,49	3.093.373,50	-6.366.017,94	-19.986.996,54
Sonstige Sachversicherung	0,00	37.023,44	-2.803.449,47	-3.862.252,69	-962.314,53	-2.338.239,57
Selbst abgeschlossenes Geschäft	517.901,29	621.169,60	-2.860.790,95	-5.633.031,52	3.967.005,81	-12.049.541,66
Übernommenes Geschäft						
Übernommenes Geschäft gesamt	20.775,54	13.348,14	-115.590,32	-207.992,22	-769.541,88	-131.952,54
Gesamtes Versicherungsgeschäft	538.676,83	634.517,74	-2.976.381,27	-5.841.023,74	3.197.463,93	-12.181.494,20

Die Rückstellung für Versicherungsfälle am Ende des Vorjahres war so dotiert, dass in den meisten Versicherungszweigen Abwicklungserträge erzielt wurden.

Der technische Zinsertrag wird nach § 38 RechVersV ermittelt.

Die Rückstellungen für Personalaufwendungen erfuhren Aufzinsungen in Höhe von 5,6 Millionen Euro.

In den sonstigen Erträgen sind 2,8 Millionen Euro aus der Änderung des Rechnungszinses für die Pensionsrückstellung enthalten.

Im Berichtsjahr sind außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 277 Abs. 3 HGB in Höhe von 0,3 Millionen Euro angefallen.

Außerordentliche Erträge und Aufwendungen liegen nicht vor.

Die Einkommen- und Ertragsteuern resultieren aus dem ordentlichen Ergebnis des Geschäftsjahres und der Vorjahre sowie einem Steueraufwand aus Risiken einer laufenden Betriebsprüfung.

Passive latente Steuern aus dem handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Wertansatz von Immobilien infolge der Übertragung in eine KG wurden mit aktiven latenten Steuern auf abweichende Wertansätze der Pensionsrückstellungen verrechnet. Über den Saldierungsbereich hinausgehende aktive Steuerlatenzen werden in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 S. 2 HGB nicht aktiviert. Zur Ermittlung der latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 27,39 Prozent angewendet.

Bestand an mindestens einjährigen Versicherungsverträgen	2016	2015
Selbst abgeschlossenes Geschäft		
Allgemeine Unfallversicherung	44.445	45.278
Kraftfahrt-Unfallversicherung	1.268	1.436
Unfallversicherung gesamt	45.713	46.714
Haftpflichtversicherung	163.789	161.477
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	279.583	287.828
Sonstige Kraftfahrtversicherung	221.176	226.492
Feuerversicherung	21.728	21.860
Verbundene Hausratversicherung	101.766	102.400
Verbundene Wohngebäudeversicherung	117.735	118.509
Sonstige Sachversicherung	195.321	198.837
Gesamt	1.146.811	1.164.117

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Überschuss des Geschäftsjahres nach Steuern belief sich auf 7,1 Millionen Euro (Vorjahr 5,5 Millionen Euro).

Der Vorstand wird dem Aufsichtsrat und der Trägerversammlung vorschlagen, nach Einstellung von 4,3 Millionen Euro in die Sicherheitsrücklage den verbleibenden Bilanz-

gewinn von 2,8 Millionen Euro im Verhältnis der Anteile an die Träger auszuschütten.

Personelles

Provisionen und sonstige Bezüge	2016	2015
Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen	TEUR	TEUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	27.633	26.906
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	0	0
3. Löhne und Gehälter	30.234	31.050
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	6.650	5.456
5. Aufwendungen für Altersversorgung	3.442	4.685
6. Aufwendungen insgesamt	67.959	68.097

Während des Geschäftsjahres waren in den Kompositbereichen durchschnittlich 308 Mitarbeiter beschäftigt.

Weiterhin wurden im Innendienst durchschnittlich 183 Mitarbeiter sowie 32 Auszubildende gemeinsam mit der Öffentlichen Lebensversicherung beschäftigt.

Im Außendienst beschäftigte das Unternehmen gemeinsam mit der Öffentlichen Lebensversicherung 53 Mitarbeiter.

Die Gesamtbezüge des Vorstandes des Unternehmens beliefen sich auf 947.482,86 Euro, die ehemaliger Mitglieder des Vorstandes und ihrer Hinterbliebenen auf 479.148,54 Euro.

Für ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene wurden Pensionsrückstellungen in Höhe von 7.212.898,00 Euro gebildet.

Hypothekenforderungen an Mitglieder des Vorstandes, des Aufsichtsrates und des Beirates bestanden am 31.12.2016 nicht.

Vergütungen an die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden in Höhe von 92.009,16 Euro gezahlt.

Vergütungen an die Mitglieder des Beirates wurden in Höhe von 24.785,75 Euro gezahlt.

Die Mitglieder des Vorstandes, des Aufsichtsrates, der Trägerversammlung sowie des Beirates sind auf Seiten 10 bis 12 genannt.

Sonstige Angaben

Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Außerbilanzielle Geschäfte oder marktunübliche Geschäfte mit Related Parties wurden nicht getätigt.

Bestehende Verpflichtungen aus der Wandlung von Entgelt und ähnlichen Ansprüchen in Arbeitnehmerzeitwerten in Höhe von 937.182,04 Euro werden mit dem Zeitwert der Fondsanteile als Erfüllungsbetrag bilanziert. Diese sind durch einen Treuhänder vertraglich insolvenzgesichert und die entsprechenden Vermögensgegenstände sind dem Zugriff aller anderen Gläubiger entzogen. Eine Saldierung der Verpflichtungen mit den zugrundeliegenden Fondsanteilen gemäß § 246 Abs. 2 HGB erfolgt nicht, da die Ansprüche der Mitarbeiter auch zu weiteren Zwecken als der Altersversorgung oder ähnlichen langfristigen Verpflichtungen verwendet werden können. Die Fondsanteile werden nach den Grundsätzen des Umlaufvermögens bewertet. Ihr Zeitwert entspricht der ausgewiesenen Verpflichtung.

Für Mitarbeiter der Versorgungsordnung 2010 wurden Aufwendungen und Erträge in Höhe von 88.311,00 Euro saldiert.

Honorar des Abschlussprüfers	Geschäftsjahr EUR incl. MWSt
Abschlussprüfungsleistungen	266.700,00
andere Bestätigungsleistungen	0,00
Steuerberatungsleistungen	0,00
Sonstige Leistungen	21.544,61
Gesamt	288.244,61

Aus der Abwicklung der Rückstellung für Abschlussprüfungsleistungen für das Vorjahr ergab sich ein Ertrag in Höhe von 50,00 Euro.

Nachtragsbericht

Am 01.01.2017 ist die Auflösung der Öffentliche Facility Management Sach GmbH & Co. KG erfolgt. Das Vermögen der Gesellschaft ist per Gesamtrechtsnachfolge auf die Öffentliche Sachversicherung übertragen worden.

Weitere Vorgänge, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Öffentlichen Sachversicherung von besonderer Bedeutung gewesen wären, sind nach Schluss des Geschäftsjahres bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses nicht eingetreten.

Braunschweig, 28. Februar 2017

**Öffentliche Sachversicherung
Braunschweig**

Der Vorstand

Doering

Maywald

Dr. Hanekopf

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Öffentlichen Sachversicherung Braunschweig, Braunschweig, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, 24. März 2017

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Möller
Wirtschaftsprüfer

Bergstedt
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

In kontinuierlicher Arbeit hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung des Vorstandes während des Berichtsjahres entsprechend der ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben aufgrund regelmäßiger Berichterstattung überwacht. Er war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. In seinen Sitzungen ist er umfassend über die Geschäftslage, die Geschäftsentwicklung und die Risikobedeckung der Öffentlichen Sachversicherung Braunschweig unterrichtet worden. Der Aufsichtsrat befasste sich dabei sowohl mit der Geschäftslage im Berichtsjahr als auch mit der Planung für das Jahr 2017 und der Mehrjahresplanung für die Jahre 2018 bis 2021. Dabei wurde über den Gang der Geschäfte und die Lage des Unternehmens quartalsweise schriftlich vom Vorstand berichtet. Gegenstand der Berichterstattung und Überwachung durch den Aufsichtsrat war insbesondere die Entwicklung der Risikobedeckung speziell vor dem Hintergrund der Auswirkungen der Niedrigzinsphase.

Der Arbeitsausschuss des Aufsichtsrates hat sich neben Personalfragen mit grundsätzlichen strategischen Themen, der Risikostrategie und Revisionsthemen befasst.

Der Aufsichtsrat, vertreten durch den Aufsichtsratsvorsitzenden, hat den Prüfungsauftrag in analoger Anwendung von § 111 Abs. 2 Aktiengesetz an die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, erteilt. Nach Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes der Öffentlichen Sachversicherung Braunschweig hat der Abschlussprüfer den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Alle Mitglieder des Aufsichtsrates haben rechtzeitig vor der Bilanzsitzung den Jahresabschluss nebst Lagebericht und den Bericht des Wirtschaftsprüfers erhalten.

Die Abschlussprüfer nahmen an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates teil, berichteten über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung und beantworteten die Fragen der Mitglieder. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung billigte der Aufsichtsrat den Jahresabschluss, stellte ihn in der vorgelegten Form fest und legt der Trägerversammlung den festgestellten Jahresabschluss zur Bestätigung vor. Der Aufsichtsrat billigt den Vorschlag des Vorstandes zur Trägerkapitalverzinsung und legt ihn der Trägerversammlung zur Entscheidung vor. Der Aufsichtsrat empfiehlt der Trägerversammlung, dem Vorstand Entlastung zu erteilen.

Der Aufsichtsrat dankt den Vorstandsmitgliedern sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Öffentlichen Sachversicherung Braunschweig für ihren Einsatz und für die geleistete Arbeit.

Braunschweig, 18. Mai 2017

Der Aufsichtsrat

Schulz
Vorsitzender

Bericht der Trägerversammlung

Die Trägerversammlung ist vom Vorstand der Öffentlichen Sachversicherung Braunschweig umfassend über die Geschäftslage und die Geschäftsentwicklung des Unternehmens unterrichtet worden. Sie hat den vom Aufsichtsrat festgestellten Jahresabschluss 2016 daraufhin bestätigt und dem Vorstand sowie dem Aufsichtsrat Entlastung erteilt.

Die Gewinnverwendung wurde gemäß dem Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat wie folgt beschlossen:

Der nach Ausschüttung der Verzinsung des Trägerkapitals in Höhe von 2.800.000,00 Euro im Verhältnis ihrer Anteile an die Träger verbleibende Jahresüberschuss von 4.255.524,16 Euro wird in die Sicherheitsrücklage eingestellt.

Die Trägerversammlung dankt dem Vorstand und dem Aufsichtsrat sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Öffentlichen Sachversicherung Braunschweig für ihren Einsatz und für die geleistete Arbeit.

Braunschweig, 8. Juni 2017

Die Trägerversammlung

Böckmann
Vorsitzender

Weitere Teile des Lageberichtes

Versicherungsbranche und -arten

Die Öffentliche Sachversicherung Braunschweig betrieb im Berichtsjahr folgende Versicherungsbranche:

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

- ▣ Allgemeine Unfallversicherung
- ▣ Allgemeine Haftpflichtversicherung
- ▣ Kraftfahrtversicherung
 - Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
 - Fahrzeugversicherung
 - Kraftfahrt-Unfallversicherung
- ▣ Feuerversicherung
 - Feuerindustrierversicherung
 - Landwirtschaftliche Feuerversicherung
 - Sonstige Feuerversicherung
- ▣ Einbruchdiebstahlversicherung
- ▣ Leitungswasserversicherung
- ▣ Glasversicherung
- ▣ Sturmversicherung
- ▣ Verbundene Hausratversicherung
- ▣ Verbundene Wohngebäudeversicherung
- ▣ Elektronikversicherung
- ▣ Extended Coverage (EC)-Versicherung
- ▣ Betriebsunterbrechungsversicherung
- ▣ Bauleistungsversicherung
- ▣ Schutzbrief

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

- ▣ Lebensversicherung
- ▣ Allgemeine Unfallversicherung
- ▣ Allgemeine Haftpflichtversicherung
- ▣ Luftfahrtversicherung
- ▣ Feuerversicherung
- ▣ Einbruchdiebstahlversicherung
- ▣ Leitungswasserversicherung
- ▣ Sturmversicherung
- ▣ Verbundene Hausratversicherung
- ▣ Verbundene Wohngebäudeversicherung
- ▣ Hagelversicherung
- ▣ Maschinenversicherung
- ▣ Einheitsversicherung
- ▣ Extended Coverage (EC)-Versicherung
- ▣ Atomanlagensachversicherung
- ▣ Rechtsschutzversicherung
- ▣ Ausstellungsversicherung
- ▣ Betriebsschließungsversicherung
- ▣ Verkehrshaftungsversicherung
- ▣ Montageversicherung
- ▣ Bauwesen-/ Bauleistungsversicherung
- ▣ Elektronikversicherung
- ▣ Seuchen-Betriebsschließungs-Versicherung
- ▣ Elementarschadenversicherung
- ▣ Ertragsausfallversicherung

Zugehörigkeit zu Verbänden und ähnlichen Einrichtungen

- ▣ Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin
- ▣ Verband öffentlicher Versicherer, Berlin und Düsseldorf
- ▣ Deutsche Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft, Köln
- ▣ Deutscher Luftpool, München
- ▣ Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft, München
- ▣ Rothenburger Vereinigung, Köln
- ▣ Wiesbadener Vereinigung, Köln

Impressum

Herausgeber

Öffentliche Versicherung
Braunschweig
Theodor-Heuss-Straße 10
38122 Braunschweig
Telefon 05 31/20 20
Telefax 05 31/20 21 500
www.oeffentliche.de
service@oeffentliche.de

Fotografie

Thomas Gasparini, Peine

Zur besseren Lesbarkeit haben wir ausschließlich die männliche Schreibform der Personen verwendet.

